

Litauen

in den Schatten



Newsticker: ...erneute Unfälle nach Randalefahrten auf der E272 - Verkehr vermutlich bis heute ...

SCHLAGLICHT VORBEREITUNG DES THRONJUBILÄUMS!

VILNIUS. Das 20-jährige Jubiläum des Großherzogtums Litauens rückt immer näher: Am 11. März 2083 ist es soweit. Ganz Vilnius bereit sich bereits auf die Feierlichkeiten vor, allen voran natürlich der amtierende Großherzog Vytautas Czatoryski. Dieser ließ bei einer kürzlichen Pressekonferenz vor ausgewählten Vertretern im Herzogs-palais verkünden, dass man bei den Vorbereitungen gut im Zeitplan liege, um diesen historischen Moment in all seiner ihm gebührenden Würde begehen zu können. Alle litauischen Patrioten könnten sich auf ein wundervolles Programm freuen.

Über selbiges ist bisher nicht allzu viel bekannt geworden. Es sollen wohl Auftritte verschiedener Künstler:innen geben, zahlreiche kulturelle Veranstaltungen rund um die Historie des Großherzogtums sowie eine Parade mitsamt abschließender Rede des Großherzogs selbst. Unklar ist bislang, in wie weit der vor vier Jahren zurückgetretene Edgaras Czatoryski in diese Veranstaltungen involviert sein wird. Er zog sich zuletzt immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück.

Des weiteren wird sowohl in der litauischen Politik als auch in den Adelskreisen genau darauf geachtet werden, was an diesem Tag gesagt wird und ob weitere Kurswechsel der großherzoglichen Politik folgen werden. Zuletzt überraschte der Beitritt Litauens in die NEEC zu Beginn des vergangenen Jahres selbst langjährige politische Beobachter. Während sich das baltische Land seitdem immer konzernfreundlicher gibt, scheint der Adel mindestens in Teilen verstimmt über diese Entscheidung zu sein. Besonders die Königsberg und der europäischen Adelsbewegung zugewandten Vertreter des Standes äußerten bereits ihre Erwartung, dass Großherzog Vytautas den Feiertag für ein klares Bekenntnis zum Großherzogtum und den vorherrschenden Strukturen nutze.

Unterdessen äußerten vereinzelte Stimmen aus der Bevölkerung ihren Unmut über die bevorstehenden Veranstaltungen. "Der VSAT sperrt schon jetzt Straßen ab, man kann nicht einmal normal zu Maxima gehen ohne über Sicherheitskräfte zu stolpern", so eine anonym bleiben wollende Anwohnerin. Auf Presseanfrage teilte man uns mit, dass die verschärften Sicherheitsanforderungen einen reibungslosen Ablauf und dem Komfort der erwarteten internationalen Gäste garantieren sollen. Ein Insider aus Sicherheitskreisen hingegen berichtete uns davon, dass der VSAT vielmehr Proteste und Demonstrationen von dezentral organisierten Gruppierungen der LLDS erwarte, die den Tag nutzen wollen, um gegen das Großherzogtum vorzugehen. Die Stimmung bei den Mitarbeiter:innen sei extrem angespannt, von friedlichen Protesten bis terroristischen Anschlägen sei alles denkbar. Aus Reihen der LLDS war bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung niemand für ein Statement erreichbar.

TOP Meldungen

KAUNAS. Nach unglaublicher Aufholjagd: BC Žalgiris Kaunas schlägt BC Rytas Vilnius mit 91:87 - Venskus erneut MVP des Spiels.

PANEVĖŽYS. Brandanschlag auf neu eröffneten Nachtclub. Passanten berichteten von davonfahrenden Motorrädern - VSAT vermutet Outlaws MC hinter Hassverbrechen.

VILNIUS. Newsanchor Laura Ruškevičienė im Basiliskas gesehen - angeblich traf sie sich mit Andrius Goštautas. Die Gerüchteküche über einen Senderwechsel will nicht verstummen.

ŠIAULIAI. Horror-Show in Scheune! Behörden lassen illegales SimSinn-Studio hochnehmen. Insiderberichten zufolge wurden Leichen und Folterwerkzeuge gefunden.

KLAIPĖDA. Erneut nächtliche Schießereien am Frachtterminal! Hafenarbeiter fanden am Morgen etliche aufgebrochene Container vor. Betreiber hüllt sich über deren Inhalt weiter in Schweigen - Bereich inzwischen gesperrt.

MARIJAMPOLĖ. Wird es ein gesegnetes Jahr? Anzahl der Aitvaras-Sichtungen im Umland massiv angestiegen. Forschungsinstitute bekunden verstärktes Interesse an der Region.

ALYTUS. Merkwürdige Erscheinungen über dem nächtlichen Alytus. Nahegelegene Siedlungen beunruhigt über verstärkte astrale Aktivität des Ortes.

TRAKAI. TAGS-Sprecher Melyte zufrieden mit der Entwicklung des lokalen Tourismus.

KÖNIGSBERG. Greta Czatoryska erneut im Umfeld des Bezpieczny Bankiers Rosenberg-Gruzynski gesehen - besteht zwischen den beiden eine Liaison? Die exklusiven Bilder der Begegnung nur [hier].

LOKAL LITAUENS KÜSTE IM AUFSCHWUNG?

KLAIPĖDA. "In den vergangenen Jahren konnten wir unseren Entwicklungsplan nicht nur einhalten, sondern sogar deutlich übertreffen. Darauf bin ich sehr stolz." So begrüßte der Bürgermeister von Klaipėda die anwesenden Journalisten bei einer kürzlichen Pressekonferenz. Insbesondere die Aufwertung der heimischen Industrie durch den Beitritt in die NEEC habe zu dieser Entwicklung beigetragen, ebenso das dadurch geflossene Geld ausländischer Konzerne. Neben der Industrie habe man weiter das Projekt eines renaturierten kurischen Haffs vorangetrieben und dort neue touristisch nutzbare Gebiete erschlossen.

Auf die Rückfrage, ob man das Land aktuell nicht an Konzerne verscherbele, wie es mit dem Hafen von Klaipėda geschehen sei, reagierte Bürgermeister Marius Sruoga ungehalten. "Das entspricht nicht den Fakten, wie Sie ganz genau wissen. Wir sind strategische Partnerschaften eingegangen, die uns langfristige Perspektiven und Zukunftsfähigkeit ermöglichen".

Sruoga wurde zuletzt vorgeworfen, finanzielle Mittel aus dem Verkauf des Containerhafens an den dänischen Logistikriesen Mærsk unterschlagen zu haben. Er bestreitet diese Vorwürfe der Korruption. Mehr zu diesem Thema finden Sie [hier].

LOKAL DIE SWZ - EINE ZWISCHENBILANZ

KAUNAS. Mit dem Beitritt Litauens in die NEEC wurde in Kaunas eine Sonderwirtschaftszone (SWZ) eingerichtet, die mit ihren besonders günstigen Konditionen die Ansiedelung von neuen Konzernen fördern sollte. Dies scheint auch gelungen, wenn man die kürzlich angelaufenen Verhandlungen zu deren großflächigen Erweiterung betrachtet. Der Bedarf scheint da zu sein.

Unzweifelhaft wurden viele neue Arbeitsplätze geschaffen und ein nachhaltiges Zeichen für die Wirtschaftskraft der Region gesetzt. Ob die prognostizierten Erwartungen der Stadtverwaltung jedoch erfüllt wurden, bleibt bisher Verschlussache. Kritiker vermuten einen starken Rückgang der Steuereinnahmen durch das aktuelle Konstrukt auf Kosten der langfristigen Autonomie. "Man mache sich zu sehr abhängig", so ein anonym bleibender Abgeordneter im Stadtparlament.

Befürworter der SWZ hoben unterdessen die neu erfolgten Infrastrukturprojekte hervor, insbesondere die groß angelegte Sanierung des Hydrokraftwerks zur Aufstauung der Memel. "Ohne das Engagement der Konzerne wäre hier mittelfristig ein kaum einzuschätzendes Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung entstanden", kommentierte Inga Spangelevičienė auf unsere Anfrage.



Inhalt

Litauen in den Schatten.....	2	Goštautai-Familie.....	27
Impressum.....	2	Tiškevičiai-Familie.....	27
Disclaimer.....	2	Staatliche Institutionen.....	28
Ein zerrüttetes Land.....	3	ELTA & LRT.....	28
Sehnsucht nach Freiheit.....	4	Ignitis Groupe.....	28
Die Monarchie in der Krise.....	6	Lietuvos Bankas.....	28
Aktuelle Ereignisse.....	9	TAGS.....	29
Rundreise durch Litauen.....	10	VSAT.....	29
Das grüne Land.....	10	Konzerne.....	29
Vilnius.....	11	Achemos Group.....	29
Die Altstadt.....	11	Baltic Biodesign.....	30
Bildung & Ballsport.....	15	Girteka Logistics.....	30
Patrioten & Privatrunden.....	15	LIMETA.....	31
Kaunas.....	16	VNO Holding.....	31
Sonderwirtschaftszone.....	16	Die Vory v Zakone.....	32
Kaunas in Kürze.....	17	Die Leute im Land.....	33
Medizin & Mitfiebern.....	18	Leben und Leben lassen.....	33
Klaipėda.....	19	Schmuggler.....	34
Der Hafen.....	19	Zu Land.....	34
Maritimes & Mystisches.....	20	Zu Wasser.....	35
Prisen & Partien.....	21	Zu Luft.....	35
Hotspots.....	22	Gangs.....	35
Der Berg der Kreuze.....	22	Krawallkiddies.....	36
Kurisches Haff und Nehrung.....	23	Nachbarschaftswachen.....	36
Trakai.....	23	Outlaws MC Lithuania.....	36
Strippenzieher.....	25	Purpurbrigade.....	37
Herzogliche Regentschaft.....	25	Ragana's Erben.....	37
Die Herzogliche Familie.....	25	Wolfspack.....	37
Adelsverflechtungen.....	26	Schattenszene.....	38
Giedraičiai-Familie.....	26	Auftragsbord.....	38
Astikai-Familie.....	27	Spielinformationen.....	39

Litauen in den Schatten

Litauen ist in der sechsten Welt ein noch recht unbeschriebener Ort, dem hier ein wenig Leben eingehaucht werden soll. Denn falls sich Runner aus der ADL oder dem Rest Europas in den südlichsten baltischen Staat verirren sollten, kann es nicht schaden, sich etwas in diesem auszukennen. Von einer wankenden Monarchie über eine selbstbewusste Freiheitsbewegung bis hin zu den sich ausbreitenden Konzernen, Litauen hat eine Menge zu bieten. Seien es Shadowruns die auf der Wirtschaftsachse Vilnius-Kaunas-Klaipėda stattfinden oder doch in die eher unwirtliche Wildnis um diese herum führen, es gibt immer etwas zu tun, wenn man sich aufmerksam umsieht. In diesem Sinne freuen sich die Schatten Litauens darauf, wenn sie von neuen Runnern erkundet und bereichert werden. Also Chummer: *Watch your back. Shoot straight. Conserve ammo. And never, ever, cut a deal with the Grand Duke, ähm, dragon.*

Impressum

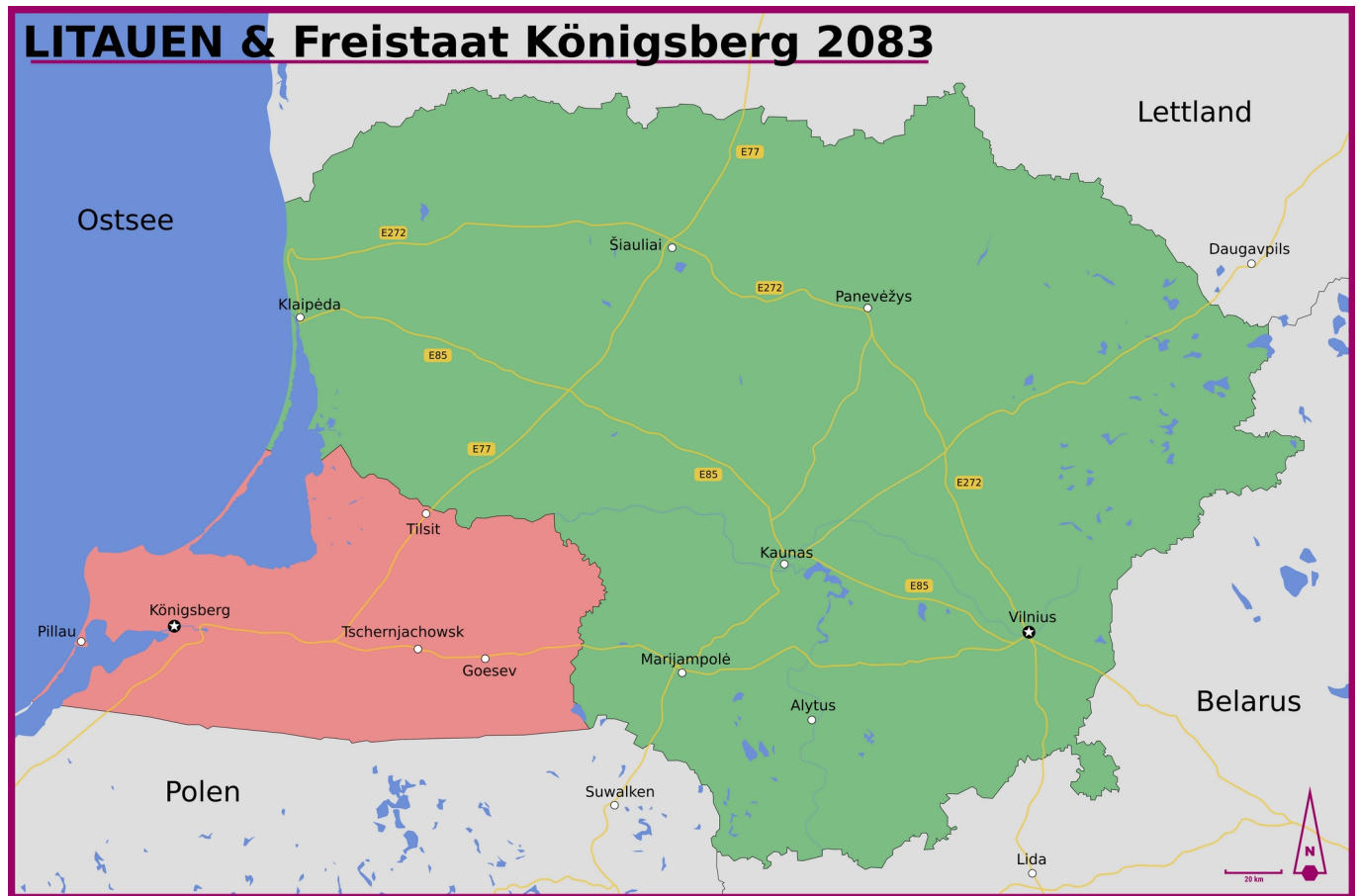
Verantwortlich für den Inhalt: Jonas Nolte

Shadowrun-Logo und Inhalte mit freundlicher Genehmigung von Pegasus Spiele unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company, Inc. © 2023 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Shadowrun ist eine eingetragene Handelsmarke von Topps Company, Inc.

Disclaimer

Dieser Band ist ein Fanwerk, sämtliche Inhalte sind inoffiziell und nicht-kanonisch. Es besteht keine offizielle Verbindung zwischen Autor und Verlag. Die in diesem Band beschriebenen Persönlichkeiten und Ereignisse sind rein fiktiv. Jegliche Ähnlichkeit mit real existierenden Personen und Ereignissen sind rein zufälliger Natur und spiegeln nicht zwangsläufig die Sichtweise und Meinung des Autors wider.





Ein zerrüttetes Land

GEPOSTET VON: MAGYLA

Sveiki! So begrüßt man sich in meiner Heimat. Naja, zumindest seine Freunde. Dem Rest nickt man lediglich schweigsam zu. Seitdem ich vor Jahren in die ADL gekommen bin, habe ich kaum noch etwas aus meinem Heimatland Litauen gehört. Die Nachrichten schwappen kaum über die eigenen Landesgrenzen hinaus und wenn man in Hannover auf der Straße herumfragt, kann kaum jemand die Farben der Nationalflagge richtig aufmalen, so sehr ist mein Land von der Bildfläche verschwunden. Als ich mich dann im Panoptikum und im Jackpoint umgehört habe, bekam ich kein Echo. Es scheint fast so, als würde Litauen nicht mehr existieren, zumindest nicht in den Schattenkreisen.

Das war Anlass genug, um einige alte Kontakte zu reaktivieren und nun einen aktuellen Blick auf das südliche Baltikum zu werfen, mit Stimmen aus dem In- und Ausland. Doch um ein Land wirklich zu verstehen, muss auch immer ein Blick auf seine Geschichte geworfen werden.

- Na gut, aber halt deine Geschichtsstunde bitte kurz, sonst verliert die Hälfte direkt das Interesse, ehe es tatsächlich spannend und wichtig wird!
- ELLIT

Litauen (Lietuva) 2083

Einwohnerzahl: 1.743.000

Metamenschen: Menschen 61%, Orks 21%, Trolle 9%,
Zwerge 4%, Elfen 4%, Andere 1%

Hauptstadt: Vilnius (Wilna)

Regierungsform: Konstitutionelle Monarchie

Religiöse Zugehörigkeit:

- > Römisch-Katholisch 55%
- > Russisch-Orthodox 18%
- > Evangelisch-Lutherisch 2%
- > Jüdisch 1%
- > Andere 9%
- > Konfessionslos 15%

Ethnische Gruppen:

- > Litauer 71%
- > Russen 15%
- > Polen 9%
- > Andere 5%

Sprachen:

- > Litauisch 94% (Amtssprache)
- > Russisch 35%
- > Polnisch 19%
- > Englisch 12%

SINlose (geschätzt): 19%

Personen unter Armutsgrenze: 41%

Personen mit Konzernzugehörigkeit: 11%

Pro-Kopf-Einkommen: 16.700¥ (200.400 Lt)

Währung: Litas (Lt)

Nachbarstaaten: Lettland, Belarus, Polen, Freistaat Königsberg



Sehnsucht nach Freiheit

Die Geschichte Litauens reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück, als sich der Fürst Mindaugas vom Papst zum König krönen ließ und durch militärische Gewalt die umliegenden baltischen Nachbarstämme zum ersten Fürstentum auf litauischen Gebiet einte. Seine Nachfolger erweiterten dieses Territorium zum **Großfürstentum Litauen** und eroberten bis ins 15. Jahrhundert hinein Gebiete bis ans Schwarze Meer. Ende des 14. Jahrhunderts schloss man durch Heirat eine Personalunion mit der polnischen Königsdynastie, in dessen Folge beide Staaten sich stark annäherten. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde *Polen-Litauen* faktisch von der polnischen Krone regiert und die Ära eines eigenständigen litauischen Adelsgeschlecht fand ein Ende. Bis weit ins 18. Jahrhundert hinein blieb Polen-Litauen eine europäische Großmacht, die jedoch in vielen Konflikten mit Russland und Schweden stetig an Einfluss und Territorium verlor. Nach der dritten Teilung Polens 1795 kam Litauen unter russische Herrschaft, die im Laufe des kommenden Jahrhunderts die litauische Bevölkerung, Sprache, Religion und Kultur immer weiter unterdrückte. Seit den 1880ern lehnten sich vor allem Intellektuelle dagegen auf und riefen 1905 einen autonomen litauischen Staat innerhalb des russischen Reiches aus. 1915 gerieten die litauischen Gebiete unter deutsche Besatzung, ehe eine Versammlung Anfang 1918 die vollständige Unabhängigkeit Litauens von anderen Staaten verkündeten.

- Warum müssen wir uns all diese alte Geschichte über Fürsten, Könige, Polen und so weiter anhören? Das ist doch alles ewig her!
- Šypsnyš
- Weil sich Geschichte wiederholt, erstaunlicherweise häufig aus denselben Gründen. Ich darf dich daran erinnern, dass wir uns aktuell formell in einer Monarchie befinden? Lies den Text einfach bis zum Ende und du wirst sehen, dass wir unsere eigene Vergangenheit kennen müssen, um unsere Zukunft gestalten zu können.
- Magyla
- Geschichte wiederholt sich nicht. Menschen tun es.
- Eglė

In der Zeit der **Ersten Litauischen Republik** kam es zunächst zu einem großen Aufschwung in Kultur und Bildung, ehe das Land wenige Jahre später nach einem Militärputsch in eine faschistische Diktatur umgewandelt wurde. Diese endete als die Sowjetunion im Juni 1940 Litauen besetzte, annektierte und mit dem Terror der stalinistischen Doktrin überzogen. Eben jenes wurde ein Jahr später durch deutsche Besatzung ersetzt, auch hier wurde der Holocaust verübt. Im Herbst 1944 besetzte die Rote Armee Litauen erneut und stellte die

1940 eingesetzte **Litauische Sozialistische Sowjetrepublik** wieder her. Über ein Jahrzehnt lang leisteten noch viele tausend Partisanen der LLKS Widerstand gegen das oppressive Regime und die zunehmende Russifizierung durch neu angesiedelte Russen. Litauisch blieb jedoch als Sprache im Bildungswesen und Fernsehen präsent. Mit Glasnot und Perestroika änderte sich die Stimmung im Land, 1990 fanden erstmals freie Wahlen statt, nach denen sich Litauen als erste Unionsrepublik der UdSSR für unabhängig erklärte und die neue **Republik Litauen (Lietuvos Respublika)** verkündete.

Die Anfangsjahre der Nation waren von vielen Schwierigkeiten gezeichnet. Die in Sowjetzeiten aufgebaute Industrie war veraltet, finanzstarke Investoren fehlten und Korruption fraß sich in das relative Machtvakuum hinein. Viele Gebildete verließen das Land auf der Suche nach lukrativen Jobs im Westen. Mit viel Leidenschaft und Willensstärke suchte man nach einer nationalen Identität und begann langsam mit dem friedlichen Auf- und Ausbau des Landes. Dieser sollte schon im Mai 2005 mit dem Ausbruch des Osteuropäischen Grenzkrieges unterbrochen werden. Viele Litauer flohen im Angesicht der erneuten Gewalt in die BRD und die Hinterbliebenen mussten den geringen Staatsetat in die Verteidigung ihres Landes investieren. In diesem konstanten Klima permanenter Spannungen gewann die schon vorher präsente **Vory v Zakone** massiv an Einfluss, in dem sie die verbliebene zahlungsfähige Elite mit dem belieferte, dass man nun auf legalem Wege nur schwer oder extrem teuer erhalten konnte. Die extreme Gleichgültigkeit der Europäischen Union, UN und NATO gegenüber dem Konflikt sowie die Flucht vieler europafreundlicher Denker veränderte die Einstellung vieler Bürger in dem sich dem Westen öffnenden Land. Man knüpfte neue Beziehungen zu Polen und verbesserte die bestehenden zu Lettland und Estland in der Gewissheit, auch zukünftig keine Hilfe vom Rest Europas erwarten zu können.

Weitgehend isoliert und von Korruption und Kriminalität durchsetzt versank das Land in einer Abwärtsspirale immer tiefer in die Bedeutungslosigkeit. Während seine baltischen Partner Estland und Lettland durch Investitionen von den Konzernen **Erika** und **Eastern Star Pharmaceutical** gestärkt wurden, schreckte das sich zunehmend nationalistisch orientierende Litauen finanzkräftige Konzerne ab. Interessanterweise entwickelten sich trotz starkem Nationalismus kaum metamenschenfeindliche Strömungen, vielmehr nahm das Land freudig verfolgte Metamenschen aus seinen Nachbarländern auf, solange diese sich bereitwillig in die litauische Bevölkerung einfügten. Die nächste Fußnote in der europäischen Geschichte erlangte Litauen nach seiner beispiellos schnelle Einnahme durch Russland in den **ersten Eurokriegen**, da die inzwischen desolat unter-



finanzierte Armee praktisch keinen Widerstand leisten konnte. Die zaghaft gewachsene eigene Wirtschaft war erst im vergangenen Jahr durch den Crash von 2029 wieder dem Erdboden gleichgemacht worden. Erst durch die Vereinigung mit und Ausstattung von den Truppen Lettlands, Estlands und Polens konnte wie knapp 100 Jahre zuvor einen **Partisanenkampf** gegen die russischen Invasoren geführt werden.

- Damit wurden wir in den 100 Jahren zwischen 1935 und 2035 dreimal von Russland besetzt. Man könnte meinen, die hätten was gegen uns.
- Audra
- Vergiss nicht die mehreren gescheiterten Versuche, die ebenso hätten enden können!
- Eglė
- Wieso mehrere, hier steht nur was von 2005.
- Perkūnas
- Bereits in den 1990ern gab es einige von Russland angestiftete Putschversuche, die sich in den 2010ern wiederholten. Die sind nur im Ausland nicht allzu bekannt und erschütterten mehrmals das Vertrauen in zahlreiche Regierungsmitglieder, die sich dafür kaufen ließen.
- Magyla

Nach dem Ende des **Ersten Eurokrieges** stand Litauen erneut vor seinem kaputten Land. Es fehlte an Kapital, Bevölkerung und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Angesichts dieser Probleme näherten sich die übrig gebliebenen konservativen Eliten dem neu entstandenen Freistaat Königsberg an und erhofften sich einen Anteil am hier investierten Konzernkapital. Dies erwies sich jedoch als Trugschluss, weshalb unter der Hand auf schmutzige Deals mit der Vory eingegangen wurden, mit denen beide gleichermaßen die verbliebene Bevölkerung ausbeuteten, sich teilweise gegenseitig deckend. Die beiden Staaten näherten sich erst 2039 wieder an, als Wojciech Rybiński die Nationalrepublik Polen errichtete und mithilfe der Roten Armee als Diktator herrschte. In dieser Zeit flossen über Litauen Gelder von Königsberg an rebellierende Polen, für die das Land auch angesichts der gemeinsamen Geschichte zum Rückzugsort wurde. Über das nächste Jahrzehnt distanzierte sich die litauische Regierung so von der Roten Vory und näherte sich dem aristokratischen Freistaat Königsberg immer mehr an. Mit der sich andeutenden Formierung der **NEEC** 2063 geriet man in eine Zwickmühle, als dem Parlament plötzlich ein Beitrittsangebot zur selbigen vorlag. Einerseits versprach die NEEC neuen Anschluss an West- und Mitteleuropa, andererseits standen die inzwischen enge Beziehung mit der **Königsberger Aristokratie** auf dem Spiel. Diese nahm das Heft nun selbst in die Hand und sorgte mit massiven Druck dafür, dass am 11. März 2063 – dem Nationalfeiertag der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens von der Sowjetunion – ein

neuer **Großherzog von Litauen** ernannt wurde. So wurde nach einer sehr spontanen und extrem zügigen Verfassungsänderung des Parlaments **Edgaras Czarторыski** als Begründer einer neuen litauischen Monarchie vorgestellt, dessen erste Amtshandlung in der öffentlichkeitswirksamen Ablehnung des **NEEC Beitrittsangebotes** bestand.

- »Massiver Druck« und »spontane und extrem zügige Verfassungsänderung« klingt ja mal definitiv nach Schattenarbeit.
- Toja
- Absolut. Im Hintergrund sind damals eine Menge Geld und Blut geflossen. War eine lukrative Zeit, obwohl ich aus heutiger Sicht wohl einige Aufträge nicht angenommen hätte. Aber wir alle waren mal jung und brauchten das Geld.
- Shepot
- Idealismus muss man sich leisten können. Und das können nur die wenigsten von uns.
- Knygnešia

In den nachfolgenden Jahren stabilisierte sich das politische Klima ein wenig. Getragen von einer groß inszenierten und kostspieligen Medienkampagne schaffte man es vorerst weite Teile der Bevölkerung für das neue Regime zu begeistern. Der Großherzog versuchte sogar tatsächliche Reformen für eine bessere Zukunft Litauens durchzuführen, scheiterte aber immer wieder in Interessenskonflikten mit Vertretern der nun rasch an Einfluss gewinnenden neuen Aristokratie im Land. Diese stand einer wirtschaftlichen Öffnung und Sozialreformen ablehnend gegenüber. Stattdessen wurde vorgeblich versucht einen starken Staat zu etablieren, während hinter den Kulissen Korruption grassierte und sich Entscheidungsträger die Taschen füllten. Das Parlament wurde dabei nicht abgeschafft, aber massiv entmachtet.

- Böse Zungen behaupten, dass die PR-Kampagnen, Bestechungsgelder und Vertuschungsaktionen mehr Geld gekostet haben als alle Sozialhilfen zusammen.
- Knygnešia

Mangels nötiger Anreize und einem immer noch recht nationalistisch ausgerichteten Staat blieben Konzerne mitsamt ihrer Finanzkraft weiterhin fern. So fehlten auch an vielen Stellen schlichtweg das Geld, um die Auswirkungen von Katastrophen – wie etwa dem Matrixcrash von '64 oder dem Aufkommen der KFS-Krise – abzumildern. Mitte der 2070er Jahre begann es dann auch im Land immer stärker zu kriseln, als die notdürftig gekitteten Risse in der Gesellschaft nicht mehr verbergen konnten, wie abgehängt man im internationalen Vergleich tatsächlich war. Und anders als bisher war für die allermeisten Litauer nun klar, wer als Schuldige in Frage kamen: Die Großherzogliche Familie und ihr Regierungsapparat.



Die Monarchie in der Krise

Es wäre falsch zu behaupten, Proteste gegen unsere konstitutionelle Monarchie hätte es erst Mitte der 2070er Jahre gegeben. In bestimmten, hauptsächlich wohlhabenden intellektuellen, Kreisen gab es von Beginn an Widerspruch gegen die neue Regierung, gegen eine Degradierung des eigenen Parlamentes zum Zustimmungsgremium des Großherzogs. Doch drangen diese Stimmen selten an die breite Öffentlichkeit vor, die vielmehr mit ihrem täglichen Überleben beschäftigt war. Zu viel war durch die Eurokriege zerstört, durch die nachfolgenden Jahre in Trümmern gelassen und nach dem Crash 2.0 nicht wieder aufgebaut worden. Zeitgleich sorgten die Gelder aus Königsberg, eine gut funktionierende Propagandamaschine des Großherzogs und die Machenschaften der Roten Vory dafür, dass sich keine großen Bewegungen in der Bevölkerung etablieren konnten.

- Heißt im Klartext: Staatliche Kontrolle der Medien, massive Manipulation der öffentlichen Meinung, Einschüchterung oder Ausschalten von politischen Gegnern. Und im Gegensatz zu allen anderslautenden Behauptungen wurde dabei mit der Vory zusammengearbeitet.
- Shepnot
- Du berichtest da aus erster Hand, oder?
- Eglè

Dies änderte sich Mitte der 2070er Jahre, als die Probleme in der Bevölkerung unleugbar wurden. Die Wifi-Matrix war bald zehn Jahre nach ihrer Einführung nur in den größeren Städten etabliert, es fehlte massiv an Arbeitsplätzen, Korruption grassierte in allen Teilen der Gesellschaft und es war schmerzhaft offensichtlich, dass die vermeintlichen Parlamentswahlen 2076 massiv manipuliert wurden. Da es nun faktisch keine politische Opposition gab, formierte sich diese auf den Straßen neu. Und zwar überraschend organisiert und effizient, wie man im Regierungssitz in Vilnius schon bald feststellen musste.

- Wie kam es eigentlich dazu?
- Audra
- Eigentlich ganz einfach. Zuvor waren wir uns zwar einig im Konzept der Systemopposition, aber stritten uns über jede Kleinigkeit, wie denn eine Zukunft danach aussehen würde. Nach den Ereignissen 2076 haben wir uns dann zusammengerauft, unsere Unterschiede beiseite gewischt und beschlossen, dass das bestehende System verändert werden muss, bevor wirkliche Fortschritte zu erzielen sind.
- Eglè

Zwar gab es keine Massenproteste – dafür griffen die Sicherheitskräfte rund um das VSAT zu hart durch – aber die Anzahl und Intensität dezentraler Aktionen

nahm konstant und beständig zu. Auch eine Rede von Großherzog Edgaras, in der er die Organisatoren als »ausländische Agitatoren, die unser Land destabilisieren würden« bezeichnete und harte Strafmaßnahmen gegen alle Teilnehmer solcher Veranstaltungen ankündigte, erzielte nicht den gewünschten Effekt. Vielmehr wurden die überwiegend jungen Litauer, die den Kern der Proteste bildeten, nur umso kreativer. Demonstrationsverbote umgehend schossen nun vielerorts sogenannte »Sozialprojekte« aus dem Boden, unter dessen Vorwand man sich weiter politisch austauschte und mobilisierte. Spannenderweise erzielte diese Strategie noch einen Nebeneffekt: Sie erschloss Zielgruppen und erreichte Personen, die sonst der Politik eher fern blieben. Sei es auf freien Kunstaustellungen, in Sportvereinen, ehrenamtlich organisierten Ausbildungskursen, auf Konzerten oder in sonstigen lokalen Gruppierungen, man zeigte Engagement für die litauische Gesellschaft, hörte sich gegenseitig zu und stand füreinander ein, trotz zahlreicher Versuche seitens der Regierung dies zu unterbinden.

- Du willst mir wirklich erzählen, dass sich die Leute füreinander engagieren?
- ELLIT
- Tatsächlich, ja. Wenn man nicht dauernd von Konzernpropaganda beeinflusst wird und die Regierung einen im Stich lässt, wendet man sich eben seinen Nächsten zu. Alleine überlebt man nicht lange in dieser Welt. Das Ausmaß, dass diese Gruppen angenommen haben, hat mich aber ebenfalls überrascht.
- Magyla
- Ich erinnere mich noch sehr gut an das legendäre Konzert im Spätsommer '77. Ein einsamer, nur leicht verseuchter Strand in der Nähe von Klaipėda, viele tolle junge Leute und eine Menge Drogen. Das waren die besten 72 Stunden, die ich in diesem Jahr durchgehend wach war.
- ΔWAVE

Diese Bewegungen erfuhren in den Jahren 2076 und 2077 immer mehr Zuström, sodass sie zunehmend zu einem Einflussfaktor heranwuchsen. Selbstverständlich lag es im ureigenen Interesse der Großherzoglichen Familie und ihrer assoziierten Adligen, diesen Prozess einzudämmen und unter Kontrolle zu behalten. Auch die Königsberger Aristokratie hatte ein wachsames Auge auf die Entwicklungen und übte Druck auf die Regierung in Vilnius aus. Über einen längeren Zeitraum hinweg blieb es erstaunlich still, bis es am 01. Juli 2078 zum Paukenschlag kam, den nahezu alle Beobachter und selbst viele Regierungsmitglieder überraschte. Der inzwischen 70jährige Großherzog Edgaras Czartoryski dankte – offiziell aus gesundheitlichen Gründen – zugunsten seines Sohnes **Vytautas Czartoryski** ab, der fortan die Würde des Großherzogs führen sollte. In seiner Rede zur Thronübernahme versprach er, nach



Jahren des Stillstands Litauen zu alter Größe zurück zu verhelfen. Und tatsächlich begannen er schon bald mit Reformen – allerdings nicht so, wie es sich wohl die meisten Litauer erhofft hatten.

- Zu welcher alten Größe denn? Der vor 50 Jahren in den Eurokriegen? Der vor 100 Jahren unter der Sowjetherrschaft? Der vor 200 Jahren unter Zarenregime?
- Toja
- Je länger Vytautas spricht, desto eher bekomme ich den Eindruck, dass er sich tatsächlich daran ein Beispiel genommen hat. Allerdings von der falschen Seite.
- ΔWAVE
- Das mit den gesundheitlichen Problemen hat doch wirklich niemand geglaubt. Ich meine, zuerst stellt das Staatsfernsehen den alten Herzog jahrelang als Herrscher in bester Verfassung dar, dann soll er plötzlich krank sein? Bei so viel Geld, dass sie den Leuten geraubt haben, sollte doch eine Léonisation kein Problem sein.
- Perkūnas
- Es gibt selbst heute noch medizinische Probleme, die sich nur schwer behandeln lassen. Geglaubt habe ich die Geschichte aber trotzdem nicht. Zugegeben, ich musste wirklich tief graben und habe auch Kontakte dabei verloren, aber wie es aussieht gab es wohl hinter den Palastmauern massig Streit in der Familie und dem Beratergremium. Edgaras wollte wohl ursprünglich Reformen durchführen, die die Einnahmen des Adels deutlich vermindert hätten. Vytautas war dagegen und befürchtete wohl – genau wie seine biweiligen Unterstützer – das dies auch ihre politische Macht schwächen würde. Der Streit zog sich über Monate hinweg.
- Knygnešia
- Denkt ihr Vytautas hat Edgaras bedroht?
- Šypsnyš
- Ganz sicher.
- Shepot

Seine ersten Reformen galten vielmehr der Stärkung des staatlichen Sicherheits- und Informationsapparates und damit folgenden weiteren Unterdrückung der anti-monarchischen Bewegungen. Dies wurde mit einer bislang ungekannten Härte durchgesetzt und zahlreiche vermutete Strippenzieher landeten hinter Gittern, oftmals mit einer Verurteilung Teil einer »terroristischen Vereinigung zum Umsturz des Landes« zu sein. Darauf ausbrechende Proteste wurden gewaltsam aufgelöst, doch insbesondere die jüngere Bevölkerung ließ sich davon nun nicht mehr aufhalten. Man organisierte sich in zahlreichen kleineren Gruppen und übte sich im zivilen Widerstand. Inzwischen schälten sich aus den bisher dezentral und anonym geblieben Organisatoren auch mehrere Personen hervor,

die sich halböffentlich als Köpfe der Bewegung präsentierten, die mittlerweile weite Teile der Bevölkerung erfasst hatte.

- Man mag es kaum glauben, aber bei vielen Eltern entsteht so etwas wie Wut, wenn ihre Kinder bei friedlichen Protesten von den Schlägern der eigenen Regierung verdroschen werden.
- Toja

Als führende politische Akteure sind Eglė Dičkutė und Kęstutis Šarlauskas zu nennen. Beide engagieren sich seit Jahren in der politischen Opposition, mal mehr, mal weniger verdeckt. Sie sind maßgeblich für die Proteste verantwortlich, die sich in den vergangenen Jahren auf vielfältige Art und Weise ausgebreitet haben. Dabei gilt **Eglė Dičkutė** (36, Mensch) als Sprachrohr des Widerstands, mit ihren einprägsamen Reden begeistert sie ihre Anhänger und zeigt die Fehler des Regimes auf. Sie ist beliebt und versteht es Kontakte wie Freundschaften zu knüpfen, spricht sowohl die Mundart der einfachen Litauer als auch den Adelssprech der Mächtigen. Um sie drehen sich auch die Medienauftritte der Bewegung, der sie schließlich auch einen Namen gab: *Lietuvos laisvės demokratijos sąjūdis* oder kurz **LLDS**, in enger Anlehnung an die LLKS 130 Jahre zuvor.

Kęstutis Šarlauskas (31, Ork) übernimmt in dieser *Bewegung für die Freiheit und Demokratie Litauens* eine eher organisatorische Rolle, obgleich auch er gelegentliche öffentliche Auftritte hat. Viel besser gelingt ihm aber das Strippenziehen im Hintergrund, wo er nicht nur die zahlreichen lokalen Gruppen im Land erfolgreich koordiniert, sondern inzwischen auch wichtige Kontakte ins Ausland geknüpft hat. Darunter befinden sich auch einige Sponsoren, die einen nicht unerheblichen Teil zur Finanzierung der LLDS beitrugen.

- Das dürften vor allem Privatpersonen und Stiftungen sein, aber man munkelt der ein oder andere Konzern sei auch darin involviert.
- Knygnešia

Ein Grund dafür, dass das Engagement der LLDS eine so breite öffentliche Resonanz erfahren hat, ist sicherlich auch **Dovilė Vonžodienė** (43, Zwergin). Die scharfzüngige ehemalige Investigativjournalistin betreut einen Großteil der Pressearbeit der Bewegung und sticht mit ihren pointierten Beobachtungen immer wieder heraus. In der Vergangenheit deckte sie bereits einige Skandale rund um den neuen litauischen Adel und seine Machenschaften auf, der sie daraufhin versuchte verstummen zu lassen. Bislang ohne Erfolg. Noch immer scheint sie zahlreiche Informanten an den verschiedensten Orten zu haben, die sie konstant mit pikanten Informationen füttern.

Ein ganz anderer Charakter ist hingegen **Alvidas Gasevičius** (28, Troll), auf dessen Konto gerüchtweise die meisten größeren Sabotageakte im Land gehen.



Nicht nur wird er deshalb polizeilich gesucht, sondern von einigen auch geradezu mystifiziert. Als ein Ahne der legendären *miško broliai* (= Waldbrüder, Partisanenkämpfer gegen die sowjetische Besatzung) würde er nun auch gegen die aktuelle Unterdrückung kämpfen. So sollen etliche verschwundene Gefangenentransporte mit politisch Inhaftierten auf sein Konto gehen und es wird vermutet, dass er sich gemeinsam mit einer beachtenswerten Anzahl bewaffneter Kämpfer in den litauischen Wäldern versteckt.

- Hatte mal das Vergnügen mit ihm zusammen zu arbeiten. Guter Mann. Wenn er nicht so verdammt idealistisch wäre, würde er einen wirklich guten Shadowrunner abgeben.
- Šypsnyš
- Was mir nicht aus dem Kopf gehen will: Warum hat es vergleichsweise so wenig offene Krawalle gegeben? Möglicherweise einen bewaffneten Widerstand? In anderen Länder hätte es schon längst bürgerkriegsähnliche Zustände gegeben. Das schafft doch Aufmerksamkeit! Warum ist das nicht geschehen?
- Audra
- Aus vielfältigen Gründen. Zum einen bekommt Litauen kaum internationale Aufmerksamkeit, egal was hier passiert. Dafür sind wir – ehrlich zugegeben – für viele einfach zu uninteressant. Die einzigen Verbündeten unserer Regierung befinden sich in Königsberg, die es einen Scheiß interessiert wie es den Bürgern unseres Landes geht. Sollte es zu offener Gewalteskalation kommen, werden die den Großherzog finanzieren. Davon abgesehen würde eine reine Verwüstung und Zerstörung des Landes uns auf den Stand der Zeit nach den Eurokriegen zurück versetzen. Selbst wenn wir damit Erfolg hätten, würde die russischen Marionetten in Belarus das nur Nutzen, um sich ein zerstörtes Land einzuverleiben. Es nützt nichts – wir sind und werden einen langen und harten Weg durch die Schatten gehen, uns den Konsequenzen unseres Handelns bewusst sein müssen und mit gezielten Aktionen diejenigen schwächen, die mit anachronistischen Methoden unser Land führen. Und die jüngsten Veränderungen geben uns recht.
- Eglė
- Jetzt nimm mal nichts vorweg.
- Magyla

Nach den Ereignissen von 2078 nahm der zivile Widerstand immer weiter zu, sodass in den kommenden zwei Jahren das Land abermals von häufigen und immer stärker werdenden Unruhen erschüttert wurde. Obgleich sich die großherzogliche Regierung größte Mühe gab, mittels Zwang Wachstums und Prosperität zu erzielen, um von den sozialen und gesellschaftlichen Problemen ablenken zu können, gelang es ihr nicht. So rückten unter immer schlechter werdenden Vorzeichen die **Parlamentswahlen 2080** näher. Viele waren der Über-

zeugung, dass diese Wahlen – genauso wie die letzten vor vier Jahren – ebenso manipuliert werden würden und dementsprechend keine Auswirkungen auf die politische Situation haben würde. Nichtsdestotrotz versuchte die LLDS möglichst viele Wähler zu mobilisieren und erzielte ein – selbst für sie – überraschend gutes Ergebnis. Einige ihrer unterstützten Kandidaten (die LLDS durfte aufgrund eines laufenden Verbotsverfahren gegen sie nicht als eigene Partei antreten) konnten Sitze im Parlament ergattern.

- Ich kann es mir nur so erklären, dass es anscheinend Personen gab, die Skrupel davor hatten, die Wahlergebnisse zu sehr zu manipulieren. Oder dass es inzwischen genügend Sympathisanten mit der LLDS in Behörden gab, dass die Vertuschung nicht mehr so gut funktioniert. Oder es gab irgendeine Form von geheimen Absprachen. So oder so, merkwürdig.
- Shepot

Eine Überraschung folgte der Nächsten, als Großherzog Vytautas einige Wochen nach der Wahl verkündete, dass er ein offizielles **Beitritts-gesuch an die NEEC** gestellt habe. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das Land und warf etliche Fragen auf. In einer recht knappen Ansprache begründete Vytautas dies als notwendigen Schritt zur weiteren Entwicklung des Landes, verlor aber kaum Worte zu den Hintergründen. Kurz darauf wurde Vilnius zu einem Tummelplatz von verschiedenen Konzernvertretern, die dem Parlament allerlei Prognosemodelle vorlegten und sich anpriesen, während sie untereinander um die besten Verträge stritten. Zeitgleich empörten sich zunächst etliche laute Stimmen aus Königsberg, nur um kurz darauf im Einklang zu verstummen.

- Man, gab es in diesen Monaten viel zu tun. Ich beschwere mich nicht, konnte mir damals ein nettes finanzielles Polster aufbauen.
- Šypsnyš
- Meine Theorie dazu: Der Adel in Königsberg wollte Ergebnisse sehen und hat damit gedroht das Geld zu kürzen, was zum Großherzog floss. Dieser hat erkannt, dass diese Summen und die ihm bisher zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, um das Land unter Kontrolle und stabil zu halten. Und darauf hatte Königsberg stets gepocht. Ich tippe darauf, dass er Angst davor hatte, seinen Wohlstand und seine Macht möglicherweise komplett zu verlieren, wenn andere zu der Überzeugung kommen könnten, er wäre mehr Hindernis als Lösung. Also wandte er sich an die NEEC und insbesondere an die daran beteiligten Konzerne, um neue Finanzquellen zu entschließen. Ich bin gespannt welche Zugeständnisse er hat machen müssen.
- Toja
- Ein paar könnte ich dir verraten. Aber dafür musst du schon bezahlen.
- Knygnešia



Aktuelle Ereignisse

Nun ist inzwischen das Jahr 2083 angebrochen und in den vergangen zwei Jahren wurden Prozesse ins Rollen gebracht, die noch Jahre zuvor undenkbar schienen. Mit dem 01. Januar 2082 trat Litauen offiziell der NEEC bei, nachdem in kurzer Zeit alle dafür notwendigen Formalitäten ratifiziert wurden. Bereits in dieser Zeit erhöhten internationale Konzerne ihre Präsenz und Aktivität in Litauen, neue Arbeitsplätze wurden geschaffen und es floss nun mehr Geld in das Land hinein. Einiges an maroder Infrastruktur wurde repariert und neue Projekte angeleitet.

- Hat sich schon jemand die Finanzströme zu den Infrastrukturunternehmen genauer angeschaut? Ich wette, die größten Aufträge haben – natürlich rein zufällig – diejenigen Betriebe bekommen, in denen die Adelsfamilien kräftig mitmischen.
- ΔWAVE
- Als ob irgendjemand wirklich gedacht hätte, dass das System weniger korrupt wird, wenn auf einmal mehr Geld da ist.
- Eglė

Obgleich die genauen Gründe für den Beitritt in die NEEC und eine konzernfreundlichere Politik weiter nicht offiziell bekannt sind, kann doch mit einiger Sicherheit behauptet werden, dass Großherzog Vytautas dadurch dazugewonnen hat. Die Veränderungen im Land lenken von der kaum veränderten politischen Situation ab, während ihm neue Finanzmittel zur Verfügung stehen, um sein System zu stabilisieren. Nichtsdestotrotz wähnt die LLDS immer noch einen großen Teil der Bevölkerung hinter sich, aber ihnen wird Schritt für Schritt der Boden entzogen. Es wird sich wohl bis zu und bei den **Parlamentswahlen 2084** zeigen, welche Zukunft Litauen vor sich hat.

Zum einen wird Großherzog Vytautas seine Macht erhalten wollen und dazu einen erheblichen Teil seiner unzweifelhaft neu gewonnenen Finanzmittel einsetzen. Bereits jetzt wurden Staatsmedien und Sicherheitskräfte massiv aufgestockt. Anderweitige Ressourcen von Konzernen könnten ihm ebenfalls weiterhelfen, aber es ist anzuzweifeln, ob sie dies langfristig überhaupt wollen. Sicherlich, aktuell profitieren etliche vom System, allerdings gibt es genug Konkurrenten, die dies gar nicht gerne sehen oder sich zumindest in eine ähnliche Position bringen wollen. Und dann wäre da noch die LLDS, die sich weiter stark engagieren wird und darauf hofft, bei den anstehenden Wahlen ein noch besseres Ergebnis erzielen zu können. Ihr langfristiges Ziel, die Abschaffung der konstitutionellen Monarchie und die Schaffung einer funktionierenden Demokratie, hat aktuell einen empfindlichen Dämpfer bekommen. Nichtsdestotrotz setzen sie auf ihre bisherige Glaubwürdigkeit und Erfolge, einer größeren Öffnung des

Landes. Dabei ist ihr größtes Argument, dass dieser Status nun dafür genutzt werden müsse um die Situation der Bevölkerung weiter zu verbessern, damit man zukünftig nicht einfach weiter über die Konzerne in die Taschen des Großherzogs wirtschaften würde. Ob ihnen das gelingen wird, muss die Zukunft zeigen.

Litauen wird nun zweifelsfrei häufiger zum Schauplatz von Schattenaktionen für und gegen Konzernen werden, wenn diese ihre Aktivitäten im Land ausweiten und ihre Interessen vertreten sehen wollen. Und wo auf einmal neue Finanzkraft entsteht, ist auch die Rote Vory nicht fern, deren Machenschaften gleichzeitig in Gefahr geraten wie auch profitieren können. Zeitgleich bringen sich nun auch andere, kleinere Akteure auf den Plan, die ebenfalls ihre Chance auf Geld und Macht wittern.

Die 2080er werden eine sehr spannende Zeit voller Chancen und Potentiale für Litauen werden und es bleibt abzuwarten, wer sie wie nutzen wird. Und ich denke ich spreche für viele wenn ich sage, dass wir dies höchst interessiert und gespannt beobachten werden.

- Von wegen nur beobachten – dabei sein ist alles!
- Šypsnyš
- Ich glaube du benutzt den Spruch falsch.
- Audra
- Ich glaube nicht. Wir haben hier eine recht starke Hooding-Szene und ich bin mir sicher, dass einige der Kommentator:innen hier durchaus ein Interesse an der Mitbestimmung der Zukunft unseres Landes haben – auf ihre eigene Art und Weise.
- Magyla
- Worauf du Gift nehmen kannst. Die Vision eines freieren und demokratischeren Litauens wird nicht einfach zu realisieren sein. Und mit der Oppression, die noch immer vom Regime ausgeht, muss sich auch inoffiziellen Mitteln bedienen.
- Eglė
- Solange man mich bezahlt, erledige ich meine Aufträge. Und nach dem NEEC-Beitritt konnte ich mich nicht über mangelnde Arbeit beklagen. Die Konzerne zahlen gut, wenn sie Profit wittern.
- Šypsnyš
- Das tut der Großherzog ebenso, wenn er glaubt es gehe um seine Existenz. Und das scheint es in der jüngeren Vergangenheit immer häufiger zu tun. Das bedeutet nicht nur neue Sicherheitsdienstleister durch die Konzerne, sondern auch noch verstärkte Sicherheitspräsenz durch den Staat.
- Shepot
- Wenn an einer Stelle Sicherheit verstärkt wird, dann geht an anderer Stelle immer etwas verloren. Und die Schatten sind wirklich gut darin, diese Schwachstellen auszumachen und auszunutzen.
- Šypsnyš



Rundreise durch Litauen

GEPOSTET VON: ΔWAV.E

- Dankenswerterweise hat sich ΔWAV.E dazu bereit erklärt, uns einen Überblick über die verschiedenen relevanten Orte in Litauen zu geben. Unser Land ist nicht groß, deshalb vermute ich das dem Rest hier vermutlich einiges bekannt vorkommen wird. Wie ihr am Besten ein- und ausreist, beleuchtet ELLIT in einem späteren Kapitel.
- Magyla

Wenn ihr in Litauen unterwegs seid, wird euch eines schnell auffallen: Es gibt die städtische **Achse Vilnius-Kaunas-Klaipėda** (VKK) – und den ganzen Rest darum herum. Auf dieser Achse spielt sich der überwältigende Teil des litauischen Alltags ab, hier ist die Infrastruktur vergleichsweise gut ausgebaut, es gibt überall Matrixempfang und dementsprechend leben in diesen Gebieten auch über 70% alle Litauer. Das von den Schnellstraßen E85 und E272 eingefasste Gebiet wird nicht umsonst als litauisches Kernland bezeichnet. Nicht überraschend, dass sich vermutlich auch die meisten von uns hier herumtreiben werden. Dabei kann sich eine Reise in das grüne Land durchaus lohnen.

Das grüne Land

Wenn ihr abseits der VKK-Achse oder der alten E77, die Königsberg über **Šiauliai** mit Riga verbindet, unterwegs seid, wird euch auffallen, dass die Straßen schnell deutlichst schlechter werden. Abseits der wenigen Bundesstraßen wird Geländebereifung meist zur Pflicht, wenn man nicht im Schneckentempo vorankriechen möchte. Viele Straßen sind in einem äußerst schlechten Zustand, wenn sie denn noch überhaupt wirklich existieren oder zu einem nennenswerten Ziel führen. Nachdem VITAS und der erste Eurokrieg einen guten Teil der größeren Städte entvölkert hatten, jedoch quasi nur noch dort sich rentierende Arbeit zu finden war, kam es zu einer bis heute andauernden Landflucht, in dessen Folge viele kleinere Städte und Dörfer auf einen Bruchteil ihrer bisherigen Bevölkerung zusammenschrumpften oder gänzlich entvölkert wurden. Das gilt insbesondere für die südliche Spitze des Landes, die seit dem ersten Eurokrieg quasi metamen-schenleer ist. Hier – zwischen Alytus und Suwalken – brach die Rote Armee mit besonderer Härte durch und zerstörte auf ihrem Weg Dörfer und Städte. **Alytus** ist seitdem eine Geisterstadt mit nur noch einer handvoll dort lebenden Seelen.

- Alytus hat sich zu einem Rückzugsort für Infizierte entwickelt, die sich unter den Trümmern der Stadt ein verzweigtes Tunnelsystem geschaffen haben. Ich würde euch davon abraten, dort länger als absolut

nötig zu verweilen, wenn ihr es nicht unbedingt müsst. Andererseits werden immer wieder Jagdprämien auf sie ausgeschrieben.

- ELLIT

Aus den Ruinen dieser Zeit brach sich die erwachte Natur einen Weg hervor und erobert beständig Raum zurück, sodass die meisten Orte inzwischen völlig überwuchert sind. Die Befürchtung einiger, dass sich der polnisch-belarussische Białowieża-Urwald bis hierhin ausdehnen würde, blieb bisher allerdings unbegründet. So bleibt das Terrain zwar unwirtlich, aber weniger gefährlich als andere erwachte Wälder Europas.

- Die Abgeschiedenheit haben einige Konzerne genutzt, um hier ungesehen toxischen Abfall zu entsorgen. Passt also auf wo ihr hintretet und haltet die Augen nach mutierten Crittern offen.
- Toja

Nordwestlich von **Marijampolė** erstreckt sich rund um den Fluss **Memel** ein Tiefland voller Marsch- und Sumpfgebiete, dass sich bis **Klaipėda** zieht. Wenn man zu den hier liegenden kleineren Dörfern – häufig Selbstversorgerkommunen, die quasi komplett autark agieren können – vordringen möchte, empfiehlt es sich ein Hovercraft, um sicher über das tückische Gelände zu kommen. In diesem Gebiet ist auch die **Aitvara**, eine erwachte Schlangenart, beheimatet. Ihre Flugfähigkeit macht sie zu einem begehrten Forschungsobjekt für Parazoologen, die dabei immer wieder in Konflikt mit den Dörfern und Kommunen geraten. Für diese ist die etwa acht Meter lange Schlange ein gutes Omen, als Schutztier für ihr Heim. In jüngster Zeit scheint sich das **Konglomerat Przemysłowo-Wydobywczy** (KP-W) für eine Reaktivierung des Torfabbaus in dieser Region zu interessieren.

- Einige Kommunen verdienen sich gerne etwas dazu, indem sie Hovercraft-Schmugglern aus Königsberg Unterschlupf gewähren. Üblicherweise sind diese Kommunen erstaunlich gut bewaffnet.
- ELLIT
- Die Memel ist bis Kaunas problemlos schiffbar, was aber bislang selten wahrgenommen wird. Dadurch, dass die Memel in etwa die Hälfte der Grenze zu Königsberg darstellt, wird sie auch dementsprechend überwacht. Die Zöllner dort verstehen keinen Spaß.
- Shepot

Zwischen **Klaipėda** und **Šiauliai** dominieren seichte Hügelketten das Landschaftsbild. Hier sind die meisten Agrarbetriebe Litauens beheimatet und bewirtschaften den fruchtbaren Boden. Man könnte fast meinen, dass sich in den vergangenen hundert Jahren kaum etwas verändert hat. Selbst von den Eurokriegen blieb die Region verschont. Nur die zum Großteil automatisierte Landwirtschaft und riesigen Feldflächen, die durch



staatliche Zusammenlegungen entstanden, zeigen den Wandel der Zeit an. Abseits der Drohnenfuhrparks der Agrarbetriebe existieren vereinzelt noch die Dörfer und Ställe von Kleinbauern, die das übrige Land mit meist veralteten Maschinen bestellen. In einigen nur scheinbar verlassen Scheunen finden sich zudem, sehr zum Leidwesen des Tourismusverbandes **TAGS**, der diese Kulisse häufig für staatlich finanzierte Werbefilme nutzt, Drogenküchen und BTL-Studios der Roten Vory.

- Man sollte also genau aufpassen, in welchem und wessen Verschlag man gerade untertaucht, um böse Überraschungen zu vermeiden.
- Shepot

Nordöstlich von **Panevėžys** und **Vilnius** liegt das, was viele als das raue, wilde und schöne Litauen bezeichnen würden. Hier dominieren tiefe Wälder und ruhige Seen die Landschaft und bieten zahlreichen Lebensformen ein Zuhause. So ist das etwa das erwachte **Bulldoggen-Hermelin**, welches seit 2065 unter Schutz steht, und der extrem seltene, auch als Baum des Ostens bekannte **Austras Koks** hier beheimatet. In den vergangenen Jahrzehnten konnte sich die Natur dort recht ungestört ausbreiten und zahlreiche weitere Critter aus verschiedenen Teilen Europas entdeckten diese Gebiete für sich. Dies lockte nicht nur Wilderer und Reagenzienjäger, sondern auch Konzerne an, die die erwachte Natur erforschen (und für ihre Zwecke ausbeuten) wollen. Angeblich hat hier das **Genesis Consortium** erst kürzlich eine neue Forschungseinrichtung errichtet.

- Der zunehmende Rummel um die Region passt Teilen der LLDS überhaupt nicht in den Kram, da sie die Region als Rückzugsort für sich entdeckt haben. Auch Alvidas Gasevičius soll sich dort aufhalten.
- Magyla
- In den vergangen Jahren hat die magische Hintergrundaktivität überproportional stark zugenommen. Einige vermuten die weltweit auftretenden Alcheras dahinter. So oder so, die Sichtungen von seltsamen Ereignissen häufen sich.
- Toja
- Warte, dann war die Geschichte, die ich neulich gehört habe, gar kein Ammenmärchen? Angeblich soll eine Gruppe Männer in über hundert Jahre alten Klamotten und Waffen durch den Wald gelaufen sein. Dabei soll ihr Anführer von einem Adler begleitet worden sein.
- Perkūnas
- Also entweder war das eine LARP-Gruppe oder tatsächlich ein Alchera von Adolfas Ramanauskas. Da hat sich der Geschichtsunterricht doch gelohnt.
- Eglė

Vilnius

Mit etwa 650.000 Einwohnern ist die Stadt bzw. das Stadtgebiet Vilnius nicht nur das größte Litauens, sondern stellt auch dessen Hauptstadt und Sitz der Regierung dar. Hier vereinen sich Vergangenheit und Zukunft des Landes – alte Gründungsmythen und Traditionen kombiniert mit dem neuen Anspruch des aktuell herrschenden Adels, was sich auch im Stadtbild widerspiegelt.

Die Altstadt

Das architektonische wie auch politische Zentrum der Stadt ist das Regierungsviertel in Vilnius, das sich mit der historischen Altstadt verzahnt hat. Bemerkenswert ist dabei, dass beide die Eurokriege und die darauf folgenden Krisen verhältnismäßig unbeschadet überstanden haben, sodass vieles noch den alten Glanz vergangener Jahrhunderte ausstrahlt. Diesen erhielt auch Großherzog Edgaras, als dieser Anfang der 2070er Jahre ein groß angelegtes Restaurierungsprogramm für den gesamten Stadtteil finanzierte. Letzte Umbaumaßnahmen wurden kurz vor seiner Abdankung 2078 vollendet.

- Weniger bekannt sind die massiven Umbauten in der Sicherheitsarchitektur, die parallel stattgefunden haben. Diese machen das Gebiet zum sichersten in ganz Litauen. Und das umfasst nicht nur Kameras, Scanner & Sensoren, sondern auch tiefgreifende Veränderung in der baulichen Substanz. Verlasst euch besser nicht auf Baupläne, die von der Zeit davor noch im Äther schwirren.
- Knygnešia
- Die großen Bauarbeiten sind zwar abgeschlossen, aber selbstverständlich müssen bei Gebäudekomplexen dieses Umfangs konstant Arbeiten durchgeführt werden. Beauftragt werden dafür fast ausschließlich Staatsbetriebe, die glücklicherweise für ihren notorischen Hang zur Korruption bekannt sind.
- Shepot

Neues Herzstück der Altstadt ist der **Herzogspalais**, der dank der aufwendigen Bauprojekte komplett neu errichtet wurde. Er befindet sich nah an der Mündung der Vilnia in die Neris und wurde auf den Ruinen etlicher alter Bauwerke errichtet. So wurde etwa der alte, geologisch instabile Gediminas-Hügel, auf dem einst der zentrale Burgkomplex Vilnius stand, komplett abgetragen. Auch entschied man sich gegen einen Wiederaufbau des ebenfalls an dieser Stelle gestanden Großfürstlichen Schlosses, einst Symbol des Großfürstentums Litauens.

Stattdessen wurden Proteste von Archäologen und Historikern ignoriert und das Gebiet radikal planiert, um die völlig neuen Grundmauern des neuen Herzogspalais errichten zu können. Diese prunkvolle Residenz



und Symbol der neuen Macht des litauischen Großherzogs wurde in einem neoklassizistischen Stil gehalten und erfüllt sowohl die Ansprüche der Repräsentation, als auch die eines modernen Machtzentrums. Auch wenn von außen alles etwas aus der Zeit gegriffen wirkt, verbirgt sich hinter Panzerglas und Stahlbeton ein quasi-autarker Komplex, von dem aus der Großherzog und seine Getreuen die Geschicke des Landes heraus steuern können. Dazu gehören wohl auch weitläufige unterirdische Anlagen, die noch immer im Ausbau befindlich sind und bis weit in andere Teile der Stadt hineinragen sollen.

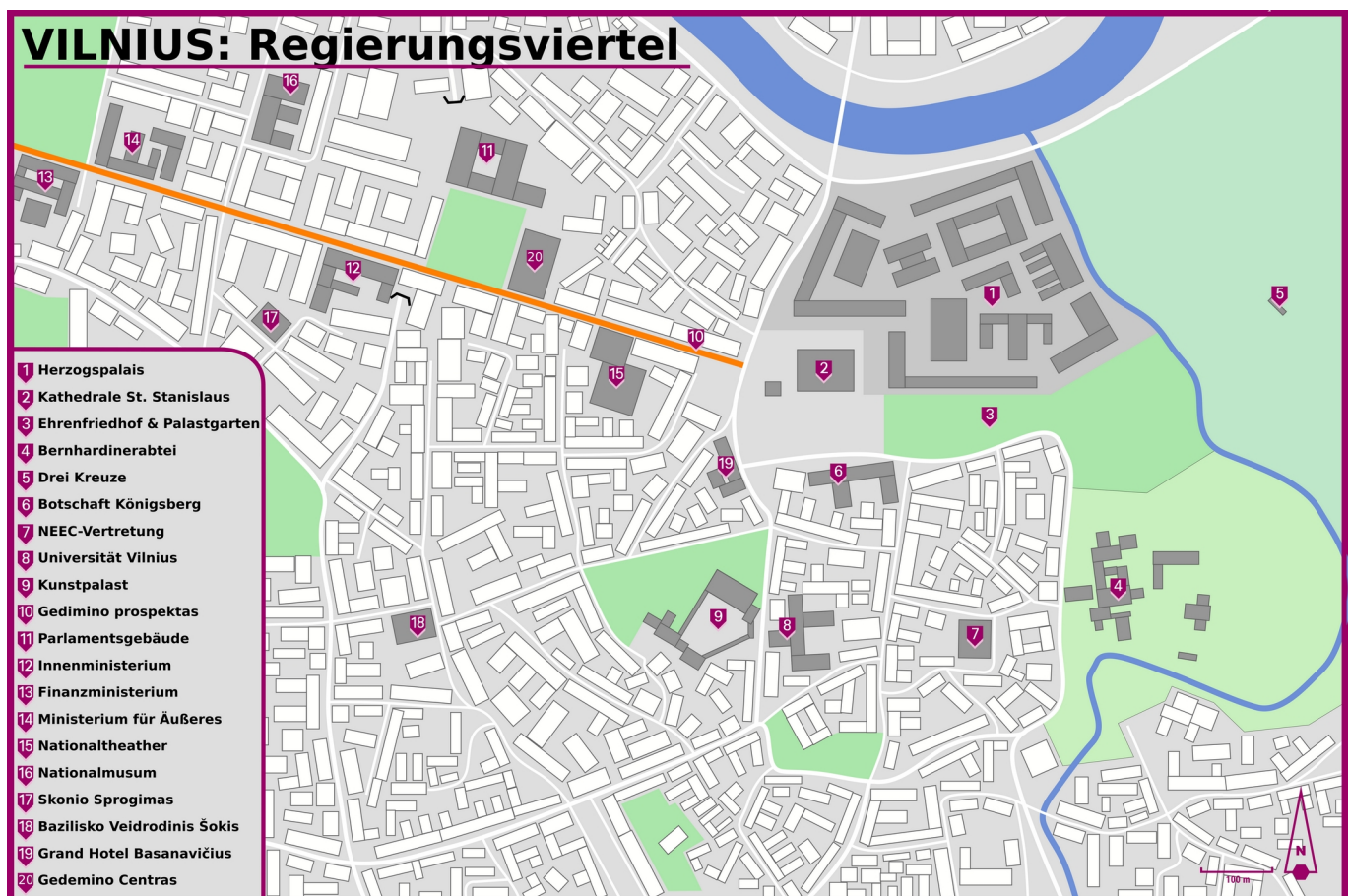
- Es soll inzwischen von jedem halbwegs mit der Regierung assoziiertem Gebäude eine unterirdische Verbindung geben, die im Krisenfall wohl auch als Luftschutzbunker dienen können. Trotzdem oder vielleicht genau deshalb werden die Bereiche auch gesondert gesichert.
- Šypsnyš
- So abwegig ist es gar nicht, dass man sich angesichts der Ereignissen der Vergangenheit wieder Bunkern zuwendet. Allein der erste Eurokrieg hat noch immer tiefe Narben hinterlassen.
- Toja
- Man hat sich beim Bau auch nicht der Hybris hingegen, dass die einheimischen Unternehmen das alles hätten leisten können. Hier hat man sich internationale Konzerntechnik eingekauft, von der Energieversorgung bis zur Flugabwehrtechnik. Ob sie

aber auch weiterhin die teuren Sicherheitsupdates bezahlen, ist allerdings eine andere Frage.

- Magyla
- Unter einigen Angestellten im Herzogspalais geht das Gerücht umher, dass es dort spuken würde. Angeblich manifestieren sich beizeiten Erscheinungen aus vergangenen Jahrhunderten und haben einen Heidenspaß daran Leute zu verschrecken. Egal ob es nur etwas für die Klatschpresse ist oder nicht, die Ausgaben für magische Sicherheit sind tatsächlich überproportional hoch.
- Eglė

Vor dem Herzogspalais befindet sich die **Kathedrale St. Stanislaus** mit zugehörigem Kathedralenplatz, auf dem immer wieder wichtige Veranstaltungen wie Staatsfeiern, Paraden und Konzerte propagandistisch in Szene gesetzt werden. Die Kathedrale selbst gilt als erste und älteste in Litauen und soll bereits im 13. Jahrhundert errichtet worden sein. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie mehrfach massiv umgebaut und erweitert, bis sie ihr heutiges klassizistisches Aussehen mit freistehendem Glockenturm erhielt. Zu hohen katholischen Feiertagen werden hier repräsentative Gottesdienste abgehalten, ansonsten ist die Kathedrale für die breite Öffentlichkeit geschlossen.

An den Herzogspalais angeschlossen befindet sich ein **Ehrenfriedhof & Palastgarten**. Tatsächlich ruhen hier bisher eher wenige Personen, vielmehr wurden ihnen Denkmäler errichtet, um an ihren Einfluss auf die Geschichte Litauens zu erinnern. Wenig überraschend



befinden sich nach der großen Restaurierung tendenziell mehr monarchistische Persönlichkeiten dort. Anbei befindet sich der Palastgarten, in dem es sich angenehm wandeln lässt. Höhepunkt soll wohl ein kleiner botanischer Garten sein, in dem die organischen Gastgeschenke verschiedener internationaler Diplomaten ein neues Zuhause gefunden haben. Der Öffentlichkeit ist dies selbstverständlich verschlossen.

- Einige sich dort befindliche Orchideen sollen unter Kennern wohl hohe sechsstelligen Beträge erzielen.
- Knygnešia

Ebenfalls in unmittelbarer Nähe zum Fluss Vilnia befindet sich die **Bernhardinerabtei**, ein historische Klosteranlage des osteuropäischen Ablegers der römisch-katholischen Franziskaner. Trotz ihres Alters wird die Abtei noch immer aktiv genutzt, ihre Gebäude wurden sogar in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach aus- und umgebaut. Zwar strahlt sie äußerlich noch immer ihren ungewöhnlichen gotischen Charme aus, innerlich wurde sie jedoch an die Bedürfnisse unserer Generation angepasst. Herz- und Prunkstück sind die in den Komplex integrierte **Bernhardinerkirche** und **Annenkirche**. In ihnen finden täglich Gottesdienste statt, die bei vorheriger Anmeldung auch von jedem besucht werden können. Erwähnenswert ist auch der sorgsam kuratierte Klostergarten an der Ostseite, dessen Versorgungsaufgabe aber quasi vollständig zugunsten von Repräsentationszwecken aufgegeben wurde. Die Abtei wird aktuell von **Bischof Eugeniusz Kukliński** geführt.

- Es ist schon bemerkenswert, wie viel Präsenz die RKK rund um den Herzogspalais halten konnte und welche Macht sie nicht nur symbolisch hat. Kein Wunder, dass man sich im litauischen Adel darum bemüht mit Spenden hoch in ihrer Gunst zu stehen. Es ist wirklich alles wieder wie im Mittelalter.
- Eglė
- Aus den Klostergärten kann man wohl recht einfach in die Palastgärten gelangen, solange man eine Mönchskutte trägt.
- Shepot

Östlich der Vilnia liegt auf der größten Erhebung im zentralen Vilnius ein bewaldetes Sperrgebiet, aus dessen Mitte sich die **Drei Kreuze** über die Altstadt erheben. Dieses Monument steht der Legende nach dort, wo einst sieben Franziskanermönche geköpft wurde und ist seit langem ein bekanntes Wahrzeichen von Vilnius. Früher war es ein beliebtes Ausflugsziel mit einem großartigem Ausblick über die Stadt, aber mit dem Erwachen der Welt nahmen die Aktivitäten im örtlichen Astralraum immer stärker zu, was auch der offizielle Grund dafür ist, warum das Gebiet für die Öffentlichkeit gesperrt ist. Gegen diese Maßnahme gab und gibt es durchaus einige Proteste, besonders laut sind einige Hexencoven, die den Berg als Ritualplatz ihrer Vorfahren ansehen.

- Nur weil das Gebiet nominell eine Sperrzone ist, heißt es noch lange nicht, dass sie unbeobachtet ist. Im Herzogspalais weiß man ganz genau, dass man von dort aus ein gutes Sicht- und Schussfeld hat. Dementsprechend steht insbesondere der westliche Teil des Sperrgebiets unter konstanter Sensorüberwachung, es wurden automatisierte Schussanlagen installiert und angeblich sogar Minen ausgelegt.
- Šypsnyš
- Ursprünglich sollte der gesamte Palastkomplex wohl auch auf den Hügel ausgeweitet werden, aktuell hat man von diesen Plänen aber Abstand genommen. Ob es am mangelnden Geld, schlechten Mojo oder etwas ganz anderem liegt, ist aber nicht bekannt.
- ELLIT

Südlich des Herzogspalais befindet sich das sogenannte **Diplomatenviertel**. Namensgebend sind die vielen Botschaften und Vertretungen, die sich hier angesiedelt haben. Am prominentesten und direkt gegenüber des Kathedralenplatzes liegt die **Botschaft Königsberg**. Während bis vor wenigen Jahren gerüchteweise jede wichtige Entscheidung Litauens hier besprochen und erst danach im Herzogspalais verkündet wurde, ist inzwischen eine angespannte Stille eingetreten. Zwar gehen noch immer täglich Diplomaten ein und aus, aber das gegenseitige Vertrauen hat stark gelitten. Höchster Vertreter in der Botschaft ist **Albert von Hardenberg**, ein Diplomat der alten Schule.

Dieser hat sich bereits mehrfach öffentlich darüber beschwert, dass auch die neuen Räumlichkeiten der **NEEC-Vertretung** im Diplomatenviertel liegen. Hier hält die Elfe **Romilda Vecchiarelli** die Zügel in der Hand und hat es Insiderkreisen zufolge auch schnell verstanden sich Freunde vor Ort zu machen. Nicht zuletzt wohl auch aufgrund ihrer italienischen Wurzeln und Verflechtungen mit der RKK. Seither besteht ein konstanter Austausch zwischen ihren Mitarbeitern und den Gremien des Großherzogs, insbesondere was die Wirtschaftspolitik und die Bedingungen für Großkonzerne betrifft.

Unweit davon bzw. nur wenige Botschaften entfernt liegt das Hauptgebäude der **Universität Vilnius**. Lehre findet hier nicht statt, stattdessen dienen die Bauwerke im Schatten der **St. Johanniskirche** lediglich als Kulisse für offizielle Anlässe. Die verschiedenen Campusse liegen außerhalb der Altstadt über die Stadt hinweg verstreut, nur die Verwaltung und die Zentralbibliothek befinden sich noch hier. Letztere ist zwar chronisch unterfinanziert, aber dank einigen Engagements zum größten Teil digitalisiert und matrixbasiert, weshalb sich auch eher wenige Studierende dort physisch aufhalten.

- In den weitläufigen Kellern der Zentralbibliothek dürfte eine, wenn nicht die, umfangreichste Sammlung litauischer Dokumente liegen. Darunter dürften sich auch etliche Besitzurkunden und -verzeichnisse, alte Herkunftsabschriften und ähnliches befinden. Bei der aktuellen Stimmung dürften einige Parteien



ein Interesse daran haben, dass bestimmte Dokumente plötzlich öffentlich werden oder eben jenes Licht niemals sehen werden.

- Knygnešia
- Nach einigen »Sicherheitsvorfällen« wurden zuletzt wohl auch die Anwerbung externer Dienstleister für besseren Schutz erwogen. Mehrere Anbieter führen aktuell einen harten Bieterkampf, da sie dies als Einstieg in den litauischen Markt ansehen.
- Magyla

Bereits außerhalb des Diplomatenviertels liegt am Simonas-Daukantas-Platz der **Kunstpalaſt**. Seit dem 14. Jahrhundert wurde er immer wieder umfunktioniert und zu verschiedenen Zwecken genutzt. Nachdem er lange Zeit als Ausstellungsort für verschiedene lokale Künstler diente, ist er seit den 2060er zum Ort für viele Staatsempfänge geworden. In der bewusst offenen und einladend gestalteten Palaſtanlage werden internationale Diplomaten ebenso wie Staatsoberhäupter begrüßt und sich anschließend in Hinterzimmern ausgetauscht. Bei Patrioten und Touristen beliebt sind außerdem die zeremoniellen Wachwechsel der Herzoglichen Garde, die hier traditionell stattfinden.

- Man mag es angesichts des Namens kaum vermuten, aber im Kunſtpalaſt hängen und stehen wirklich einige wertvolle und seltene Kunſtwerke herum, für die internationale Museen und private Sammler etliche Nuyen hinblättern würden.
- Toja

Das eigentliche Regierungsviertel hingegen liegt rund um die zentrale **Gedimino prospektas** herum, sozusagen die Hauptstraße von Vilnius. An ihr reißen sich staatstragende und sonstige bedeutende Gebäude auf, an denen sich die vielfältigen architektonischen Einflüsse aus ganz Europa zeigen, von Gotik über Renaissance bis zum Barock. Die Straße diente in der jüngeren Vergangenheit vor allem für Paraden und Staatsakte, bei denen inszenatorisch eindrucksvoll zum Herzogspalaſs geſchritten wurde.

Dazu zählt etwa das **Parlamentsgebäude**, in dem sich die Abgeordneten für ihr Tagesgeſchäft treffen. Wie bereits in vorherigen Abschnitten beſchrieben haben ſie kaum noch reale Macht im Land, auch wenn ſich Teile von ihnen große Mühe geben dies noch immer auszustrahlen und wiederum andere ſich ſehr anstrengen, wieder faktiſche Macht ausüben zu können. Hier herrſcht immer ein wenig bemühter Trubel, wirklich intereſſant wird es aber immer nur wenn Großherzog Vytautas ſich hierhin verirrt.

Deutlich häufiger befindet ſich dieſer in den Gebäuden der verſchiedenen Miniſterien, die ſich in der Nähe angeſiedelt haben. So ſitzen etwa das von **Kazimieras Czarſtoryski** geführte **Innenminiſterium**, das **Finanzminiſterium** unter **Neringa Cerniauskaite** ſowie das **Miniſterium für Äußerer** mitsamt ſeines Miniſters **Feliksas Sulminas** ganz in der Nähe. Neuzugang iſt das

Wirtſchaftsminiſterium, was erſt kürzlich unter **Gabija Bzeziſkiene** in das Regierungsviertel verlegt wurde.

- Schon auffällig, daſſ im Miniſterium für Äußerer ſowohl Verteidigungs- als auch Außenpolitik ſtattfindet. Das ſpricht für ſich.
- Eglė

Abſeits der klaſſiſchen Regierungsgebäude finden ſich an und um die Gedimino proſpektas noch das litauische **Nationaltheater** ſowie das litauische **Nationalmuseum**, in denen ausgewählte Stücke und Geſchichten präſentiert werden. Für die Kuration beider iſt das Kultusminiſterium zuſtändig, daſſ teils ſehr ſpezifische Anforderungen an die begehrten Dauerspielplätze und Dauerausſtellungen ſtellt.

Außerdem erwähnenswert iſt noch daſſ nach eigener Aussage beſte Restaurant Litauens, daſſ **Skonio Sprogimas**. Hier kehren viele internationale Gäſte ein, um traditionelle litauische Küche mit einem modernen Twist genießen zu können. Inbeſondere die exzellente Integration von AR-Technik, muſikaliſche Untermaſung und olfaktorische Inſzenierung machen den Beſuch zu einem wahren Erlebnis.

Direkt in der Nähe liegt das **Baziliſko Veidrodiſis Šokis**, ein exklusiver Nachtclub, der von allen aber nur **Baziliſkas** oder **Baves** genannt wird. Hier gibt ſich die Highſociety der Stadt die Klinge in der Hand, man fühlt ſich unter ſich und zelebriert dies auf exzeſſivſte Art und Weiſe. Der Nachtclub iſt für ſeine Diskretion ebenso bekannt wie für den hervorragenden Service, der es vermag auch die ungewöhnlichſten Wünſche ſeiner Gäſte zu erfüllen.

Viele von dieſen Gäſten kommen zuvor und auch danach im altehrwürdigen **Grand Hotel Baſanavičius** unter. In beſter Lage gelegen bietet es ſeit Jahrzehnten Luxus für die adelige Oberſchicht und alle weiteren, die es ſich leiſten können. Eine bekannte Anlaufſtelle iſt für ſie ein Beſuch im **Gedimino Centras**, meiſt nur kurz **G9** genannt. Hier reißen ſich kleine Boutiquen verſchiedener Luxusmarken aneinander und man verabredet ſich zum gegenseitigen Schaulaufen.

- Bevor es hier komplett wegfällt: Vilnius hat einen unglaublichen Reichtum an hiſtoriſchen Kirchen und Gebäuden, die dank privater Geldmittel auch meiſt noch gut in Schuß ſind. In vielen davon gibt es Zugänge zu der Unterwelt der Stadt.
- Eglė
- Falls ihr euch wundert, Schattenkneipen oder ſo was gibt es in dieſem Teil der Stadt nicht. Aber bringt euch einfach in eine der lokalen Gruppierungen ein und ihr werdet mit der Zeit ſchon mitbekommen, wo die heißen Locations außerhalb des Zentrums liegen.
- Shepot



Bildung & Ballsport

Nicht erst seitdem wieder ein Großherzog in Vilnius sitzt hat die Stadt eine herausragende Stellung innerhalb Litauens, was Bildung und Kultur betrifft. So feierte die **Universität Vilnius** 2079 ihr 500jähriges Bestehen. Ihre verschiedenen Fakultäten sind über die Stadt hinweg verstreut und umfassen ein breites Spektrum, dass sich jedoch auf die klassischen beziehungsweise althergebrachten Studiengänge fokussiert. Vereinzelt gibt es auch Initiativen das Angebot stärker in Richtung Matrix und Magie auszubauen, aber dafür fehlen teils noch die finanziellen Mittel. Nicht nur deswegen haben sich kürzlich einige namhafte Konzerne daran interessiert gezeigt, in die Universität zu investieren und einzusteigen. Bisher sollen wohl noch keine Entscheidungen gefallen sein, aber hinter den Kulissen rumort es den Gerüchten zufolge heftig.

Neben seiner größten Universität ist Vilnius im Bildungsbereich besonders für seine zahlreichen Kunstakademien bekannt, die ihre Talente auf Gebieten wie Schauspiel, Malerei, Musik, Tanz und vielem weiteren ausbilden und fördern. Viele profitieren von einem Kreis aus privaten Förderern, so zählen etwa die **Astikai Art Academy** und **Sulminas Šokis Mokykla** zu den etablierten und bekanntesten Häusern.

Weitere Bildungseinrichtungen umfassen verschiedene kleinere Hochschulen mit meist technischen Schwerpunkten, von denen bereits viele an Konzerne angeschlossen wurden. Alle anderen Hochschulen sowie eine Militärakademie befinden sich in staatlicher Hand und lehren dementsprechend.

- Viel zu holen gibt an den Bildungseinrichtungen im Vergleich zu anderen Städten nicht, wenn man auf Prototypen oder novaheiße Paydata aus ist. Immerhin ist meist wenig Budget für Sicherheit da, sodass man hier Personen überraschend gut extrahieren kann, falls jemand dafür bezahlen sollte.
- Šypsnyš

Dank dieser Bildungs- und Kultureinrichtungen finden auch beständig kulturelle Veranstaltungen in der Hauptstadt statt, die in Inhalt, Budget und Qualität jedoch stark variieren. Während wenig überraschend nur die staatlichen geförderten, inhaltlich überprüften Projekte über ein angemessenes Budget verfügen, entstehen an anderer Stelle durchaus kleinere und unabhängigere Projekte, die aber auch dementsprechend unterfinanziert sind. Nichtsdestotrotz sind diese meist die interessanteren, spiegeln sie doch die reiche Vielfalt und Geschichte Litauens und ihrer Bewohner besser wieder.

Wenn es eine Sache gibt, die alle Litauer eint, dann ist das wohl ihre Liebe zum Basketball. Wenn ihr wissen wollt warum, dann fragt ihr am Besten selbst danach. Ihr werdet genug Antworten bekommen, um damit etliche Megapulse füllen zu können. Erwartet aber bitte

keine Einigkeit darüber, welcher Verein denn nun der Beste sei.

- [Admin: 576 Nachrichten wurden in das Subforum »Sonstiges:Basketball:Allgemein« verschoben.]
- ΔWAV.E

Hauptstadtclub ist **BC Rytas Vilnius**, der seine nationalen wie internationalen Heimspiele in der komplett renovierten LRT-Halle absolviert. Seine Fans sorgen für immer ausverkaufte Spiele und fiebern mit großer Leidenschaft mit, insbesondere gegen aktuell besser dastehenden Erzrivalen aus Kaunas.

An einigen Stammtischen wird dafür der aktuelle Großherzog mitverantwortlich gemacht, da dieser mit der Umbenennung des Stadtkriegsteams *Vilnius Vandals* in **Vytautas Vilnius** klargestellt habe, welchem Sport sein Herz gehöre. Somit darf sich das immer noch höchst mittelmäßige Team seit 2080 über einige Finanzspritzen freuen, die sie aber noch nicht aus der Baltischen Regionalliga in die übergeordnete SUBL (Scandinavian Urban Brawl League) aufsteigen ließen.

- Seit der faktischen Übernahme werden vermehrt Spieler:innen aus den Reihen des VSAT's verpflichtet.
- Perkūnas

Abseits dieser beiden Platzhirsche gibt es noch eine relativ große Tennis- und Badmintonszene mit mehreren Vereinen, die in stadt- und landesweiten Turnieren häufig gegeneinander antreten. Zu den erfolgreichsten Organisationen zählen dabei **BC Antakalnis** und **Racket Rasos**, aus denen häufig Spieler:innen in das Nationalteam berufen werden.

- Im Untergrund ist gerade eine Combat Golf Szene am entstehen, dort versuchen sich gerade einige Personen mit noch unregulierter Weise einen Namen zu machen.
- Shepot

Patrioten & Privatrunden

Die Stellung von Vilnius als machtpolitisches Zentrum Litauens hat auch auf seine Bewohner abgefärbt. Wenn man es sich einfach machen möchte, könnte man die Stadt und seine Bewohner in drei Gruppen unterteilen: Befürworter des Großherzogtums, Gegner des Großherzogtums und allen anderen, die einfach nur in Ruhe gelassen werden wollen.

- Letztere sind mir am liebsten.
- Audra

Rund um diese Gruppen haben sich verschiedene Subkulturen mit ihren eigenen Gewohnheiten, Ritualen und Eigenheiten entwickelt, die sie abseits ihres Alltags als Lohnsklaven bis Mittelstandsaspiranten pflegen.



In den zahlreichen Cafés in und um das Regierungsviertel beginnt der Tag mit dem Lesen der individuellen propagandadurchgesetzten Newsfeeds, die jeden Furz des Großherzogs zu einer heroischen Heldentat für Litauen verklären. Davon begeistert motiviert wird sein Tagewerk verrichtet um die freiwillige Patriotensteuer zu entrichten, an deren Höhe kürzlich ein Social-Credit-Score gekoppelt wurde. Abends wird sich dann noch im staatlichen Veranstaltungskalender informiert, welche Events demnächst anstehen und welche Rabatte einem aufgrund seines patriotischen Verhaltens zustehen.

- Das ist jetzt schon ein wenig überspitzt formuliert.
- Šypsnyš
- Nein. Manche Leute sind wirklich so.
- Magyla

Im Gegensatz zur Propaganda des Großherzogs haben nicht alle seine Gegner den gesamten Tag Zeit Pläne auszuhecken und den nächsten Umsturz zu planen. Auch sie müssen Geld verdienen, haben einen Alltag und ein meist recht geregeltes Leben. Nach den zahlreichen Verhaftungs- und Internierungswellen hat sich ihr Protest von der Straße in die Häuser verlagert. Hier trifft man sich in semi-privaten Runden, häufig unter einem Vorwand wie einem Leseclub, einer Strickrunde, einem Gaming-Kollektiv oder direkt einer klassischen Flüsterkneipe.

- Warst du in den vergangenen 70 Jahren mal unter Leuten? So was macht doch keiner mehr!
- Audra
- Retro-Welle. Kommt alles immer wieder. Und sag mir nichts gegen Stricken, dass ist echt entspannend!
- Toja

In diesen Runden tauscht man sich aus, organisiert sich, knüpft Kontakte, hält Erinnerungen lebendig und so weiter. So hat sich die Großstadt – Sprawl wäre etwas zu optimistisch – Vilnius in viele kleine Gemeinschaften zergliedert, die untereinander und für sich eintreten. Wenn ihr vorhabt euch länger in Vilnius aufzuhalten, dann kann ich euch nur wärmstens ans Herz legen Teil einer oder mehrerer solcher Gruppen zu werden. So habe ich beispielsweise meine Begeisterung für Jazzmusik wiederentdeckt.

Abseits davon führt man in Vilnius ein Alltagsleben wie in vielen anderen osteuropäischen Städten auch. Nicht ganz am Puls der Zeit, dafür mit einer eingefleischten Szene und dem Hang dafür, Dinge immer etwas anders zu machen. Man bleibt seinen Traditionen und sich treu, sei es nun der eigene Basketballclub oder das Leibgericht, aber man ist sich nie zu schade darum aktuelle Innovationen darin zu integrieren. Dabei ist Vilnius im Vergleich zu anderen litauischen Städten noch deutlich internationaler geprägt, was sich in einigen Stadtteilen auch in der Bevölkerung widerspiegelt.

Kaunas

Die Stadt, in der die Neris in die Memel fließt, ist seit Jahrhunderten ein bedeutendes Handelszentrum. Zum heutigen Zeitpunkt weniger aufgrund seiner historisch gewachsenen Textilindustrie als aufgrund der günstigen verkehrstechnischen Lage sowohl in Litauen als auch im gesamten Baltikum. Zeitweise – während zahlreicher Phasen der (Teil-)Besetzungen – war Kaunas auch Hauptstadt Litauens, was angesichts seiner Stellung als zweitgrößte Stadt (aktuell 350.000 Einwohner) nicht weiter verwunderlich ist. An einigen Ecken der Stadt zeigt sich diese Historie noch immer, insbesondere in Hirnwindungen der ewig Unverbesserlichen, die sich diese Zeit zurückwünschen.

Sonderwirtschaftszone

Das wohl markanteste an Kaunas im Kontext Litauens ist die großflächige Sonderwirtschaftszone (SWZ), die als erstes Zugeständnis zur neuen NEEC-Mitgliedschaft geschaffen wurde. Aufgrund extrem konzernfreundlicher Regularien siedelten sich selbige in Windeseile an und schufen ihren eigenen Mikrokosmos, der bereits jetzt auf das sonstige Leben in Kaunas abfärbt. Zwar werden seitens der Konzerne stets die positiven Effekte wie mehr Arbeitsplätze und ein gesellschaftlicher Aufschwung hervorgehoben, aber auch die Umwelt- und Luftverschmutzung hat stark zugenommen. Zudem von dem Konzerngeld kaum etwas in den Stadtkassen landet, auch wenn die konzern eigenen PR-Agenturen dies mit Lobbyismus und Korruption bisher recht gut zu vertuschen wissen.

Die Sonderwirtschaftszone selbst befindet sich östlich vom Stadtkern gelegen, nahe dem großen Hydrokraftwerk, dass aktuell von **Aquatech Energy** umfassend saniert wird. Die Arbeiten daran laufen auf Hochtouren, da die lokalen Stromnetze aufgrund der SWZ schon seit geraumer Zeit am Limit arbeiten.

- Es herrscht hier fast ein wenig Wild-West-Stimmung bei den hiesigen Konzernen. Jeder versucht sich möglichst viele exklusive Verträge zu sichern, was uns schon einiges an Arbeit beschert hat. Die Stromversorgung ist nur ein Teil davon, aber sicherlich ein langfristig lukrativer.
- Magyla

Unter den in der SWZ ansässigen Konzernen finden sich auch einige aus Litauen, so hat die **Kauno grūdai KG** hier ein zweites Werk hochgezogen, es haben sich Distributoren für **Maxima** angesiedelt und **Girteka Logistics** hat ebenfalls in einen neuen Logistikhub investiert.

- Das witzige daran ist ja, dass die ihren Hauptsitz keine zwei Kilometer weiter haben. Das sollte euch demonstrieren, wie gut die Konditionen hier sind.
- Knygneša



Aber auch andere Konzerne, die zuvor nicht oder nur kaum in Litauen operierten, haben sich inzwischen hier niedergelassen. Dazu gehört unter anderem die **Hochtief**, die als Baukonzern im bisher strukturschwachen Litauen großes Aufbaupotential sieht. Ihr bisheriger Erfolg scheint ihnen recht zu geben, so scheinen gerade internationale Investoren ihnen mehr zu vertrauen als dem staatliche Baukonzern **Alproka**.

Ebenfalls komplett neu angesiedelt hat sich der französische Transportriese **ESUS**. Scheinbar will man Kaunas als Sprungbrett für ein verstärktes Engagement in den baltischen Staaten nutzen und Infrastrukturprojekte vorantreiben. Erste Spekulationen über eine mögliche Erweiterung der EuroRoute 4 über Warschau nach Kaunas dementierten Konzernsprecher jedoch.

In die SWZ investiert hat auch **Global Fabrics**, ein Hersteller von Billigtextilien. Seine beeindruckend rasch hochgezogenen Fabriken sind maßgeblich für die neu entstandene Umweltverschmutzung verantwortlich, wobei sich der Konzern noch nicht einmal Mühe gibt dies zu vertuschen. Stattdessen stellt er mithilfe billigster Arbeitskräfte seine Produkte her. Ein zumindest im Konzept gegenteiliger Konzern ist **MetaLine**, der hier ebenfalls seine Produktionskapazitäten aufbaut. Dieser fährt eine deutlich besser orchestrierte Werbekampagne und versucht sich direkt als neuer Platzhirsch für Mode zu etablieren.

- Zwischen den beiden gibt es schon jetzt starke Reibungen. Ihre Lieferketten ähneln sich sehr und schon jetzt kommt es vor, dass einige Ladungen plötzlich verschwinden. Niemals große finanzielle Verluste, aber es deutet eine Tendenz an.
- ELLIT

Ein relativ stilles Investment in Kaunas hat die **Becks & Co. Brauerei** getätigt, die die hiesige Brauerei **Volfas Engelman** aufkaufte. Zwar steht dessen Name noch immer auf der Fassade und wird es wohl noch eine Weile bleiben, aber dahinter werden bereits Rezepturen, Marketing und Distribution auf die Standards des neuen Besitzers angepasst.

Als vergleichsweise unauffälliger Konzern hat sich auch **Arboritech** rasch etabliert. Im Hintergrund jedoch kaufen sie sich massiv in die Agrarindustrie ein und versuchen Anteile an **Agrochema** zu erwerben, auch um sich selbst lokale Lieferanten für ihre Primärproduktion von Rohstoffen zu sichern. Neben dem Anbau von Nutzpflanzen sind sie wohl auch am Forstbestand im Nordosten des Landes interessiert.

- Gemeinsam mit Arboritech ist noch eine weitere Shiawase-Tochter ins Land gekommen: Vasocon. Der Name dieses Forschungsunternehmens taucht in keinem öffentlichen Dokument auf und es ist nicht bekannt, welche Interessen sie in Litauen verfolgen. Ich tippe darauf, dass sie an die Forschungen von Baltic Biodesign heranwollen.
- Toja

- Nicht in der SWZ, aber dennoch neu und noch im Aufbau begriffen ist auch eine Critterfarm von Xenobreed, die sich einige Kilometer westlich von Kaunas niedergelassen haben. Scheinbar wird hier auch untersucht, ob und wie sich die lokalen Paracritter für Sicherheitszwecke einsetzen lassen.
- Šypsny
- Ist euch eigentlich aufgefallen, dass die neu angesiedelten Konzerne fast alle indirekt zu den NEEC-Konzernen gehören? Ich bin mir sicher, dass es da einige Exklusivklauseln und Insidertrading gab, die andere Parteien gerne öffentlich angeprangert sähen.
- Eglė

Die bisher genannten Konzerne stellen nur einen Teil der neuen Investoren in die Sonderwirtschaftszone dar. Tatsächlich zeigte sich schon vor geraumer Zeit, dass die bisher ausgerufenen Flächen und Volumen dem Bedarf nicht decken können. So laufen seit Wochen hitzige Verhandlungen in den zuständigen Behörden, welche Flächen man zu welchen Konditionen neu ausschreiben wird. Die Lobbyisten der Konzerne mischen natürlich ordentlich mit, aber auch die Stadt Kaunas selbst wittert mehr Geld und ist sehr bemüht darin, sich dieses sichern zu wollen.

- Sprich wenn ihr aktuell irgendwo schnelle Nuyen machen wollt, ist das definitiv eure Anlaufstelle. Von Industriespionage, Sabotage bis Erpressung gibt es alles Mögliche zu tun. Und bei einigen dieser Akteure würde ich auch Wetwork nicht ausschließen.
- Shepot

Kaunas in Kürze

Auch wenn ich mir mit dieser Meinung vermutlich einige unfreundliche Kommentare einfange: Kaunas ist nicht wirklich sehenswert, wenn man es vom Stadtbild und den Sehenswürdigkeiten abhängig machen will. Es sind die Leute und ihre Leidenschaften, die es zu etwas besonderem machen. Aber bevor ihr euch mit einem AR-Guide durch die Stadt schlagt, zähle ich euch kurz selbst die wichtigsten Punkte auf.

Zunächst wäre da einmal die historische **Altstadt**, die ihre Wurzeln auf Niederlassungen der mittelalterlichen Hanse zurückführen kann. Von diesem Erbe ist jedoch kaum noch etwas übrig, also nimmt lieber nicht die AR-Brillen ab, wenn ihr hindurchgeht. Von der Altstadt ausgehend führt euch die Flaniermeile **Laisvės alėja** in die neue Stadtmitte, von der aus man jederzeit die **Kirche Christi Auferstehung** über einem sehen kann, welche den höchsten Punkt der Stadt darstellt. Kaunas wird vom Zentrum aus gesehen durch den Zusammenfluss von Neris und der bis hierhin schiffbaren Memel in drei Teile geteilt. Auf letzterer wurde lange Zeit versucht die halbkünstliche Insel **Nemuno salta** als Veranstaltungsort zu nutzen, jedoch wurde die astrale Sicherheit dank der immer wieder auftauchenden Wassergeister wohl zu kostspielig bzw. es wurde der



Schutz des sich flussaufwärts befindlichen Hydrokraftwerks am Stausee priorisiert. Auf diesem vergnügten sich in der Vergangenheit auch immer wieder die wohlhabenderen Bürger der Stadt, inzwischen ist dies aufgrund der hochgradigen Wasserverschmutzung aber quasi nicht mehr möglich.

- Was einigen sehr sauer aufgestoßen ist. Im metaphorischen als auch wortwörtlichen Sinne.
- Magyla

Südlich der Memel und westlich der Neris liegen fast ausschließlich Wohngebiete, die nur vereinzelt von Gewerbe unterbrochen werden. Nördlich der Memel, wo auch der Stadtkern liegt, findet für die meisten Einwohner der Großteil ihres Alltagslebens statt. Hier greifen Geschäftsviertel nahtlos in Wohngebiet über, nur unterbrochen von zugemüllten und verwahrlosten Parks, deren Squatter meist nur kurz von Sicherheitskräften vertrieben werden können.

Eine Ausnahme davon stellt **Ažuolynas** dar, ein Hain aus jahrhundertealten Eichenbäumen mitten in der Stadt. Er schaffte es über sämtliche Krisen hinweg erhalten zu bleiben, was in den letzten Jahrzehnten vor allem der hiesigen erwachten Community zu verdanken ist, für die dieser Ort einen hohen Stellenwert besitzt. Selbige hat sich auch der beständigen Untersuchung der Forts von Kaunas verschrieben, einem alten Verteidigungsring um die Stadt herum, dessen Forts scheinbar eine astrale Verbindung miteinander besitzen. Davon ausgenommen ist das **Fort IX**, welches astral so stark verseucht ist, dass sich kein Erwachter bei Verstand lange dort aufhalten kann oder will.

- Das Fort VII fast ebenso schlimm, glaub mir. Nur manifestiert sich hier weniger in die Fleischwelt.
- Toja

In dessen Nähe befindet sich ein weiterer Ort, an den niemand freiwillig geht – der Stadtteil **Smėliai** ist eine marode Plattenbausiedlung aus den sowjetischen 80er-Jahren, in der heutzutage Armut, Abhängigkeit und Gewalt grassiert. Wenn ihr etwas illegales finden wollt, dann sucht am Besten hier danach. Allerdings hat dieser Ort seine ganz eigenen Gesetze, also lasst euch lieber von einem lokalen Schieber beraten wen ihr ansprechen solltet, denn selbst die bewaffneten Rettungsdienste haben keine Lust dort hineinzugehen.

- Nehmt diesen Rat ernst. Soviel wie sich das Viertel durch eigenmächtige Umbauten verändert hat, könnt ihr darin sehr leicht verschwinden. Und glaubt ja nicht das ihr darin nicht jederzeit gesehen werdet.
- Shepot
- Aktuell soll der Hehler **Pjūklas** hier den meisten Einfluss ausüben, ein Troll mit mehr Implantaten als Gehirnzellen, wie einige behaupten.
- Perkūnas

- Quatsch, dass ist inzwischen schon **Našlė**. Mit dieser Straßenhexe würde ich mich nicht anlegen, die versteht nicht nur etwas von Taliskrämerei. Widersteht einfach ihrem Süßholzgeraspel.
- ELLIT
- Auch falsch. Die wahre Macht hat **Baubas**, der aus dem Untergrund heraus die Fäden in den Händen hält. Niemand kennt sein Gesicht, Geschlecht oder seine Identität, jeder verneint etwas mit ihm zutun gehabt zu haben und doch geschieht dort nichts ohne sein Einverständnis.
- Audra

Medizin & Mitfiebern

Eines der Alleinstellungsmerkmale von Kaunas war lange Zeit sein Gesundheitsversorgung, namentlich das **Kauno Klinikos**. Dieses Konglomerat aus verschiedenen, über die gesamte Stadt verteilten Departements galt lange Zeit als das größte Klinikum im Baltikum. Technisch gesehen ist es das noch immer, nur von der Ausstattung und Auslastung wurde es in den vergangenen Jahrzehnten von seinen Konkurrenten in Tallinn und Riga doch deutlich abgehängt. Dennoch ist es durch seinen Einfluss immer noch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region, was von seinem Betreiber **LIMETA** auch aktiv genutzt wird.

- Einigen Mitarbeiter:innen zufolge kann die Klinik in ihrem aktuellen Zustand gar nicht rentabel sein. Entweder da läuft einiges an Finanzierung unter der Hand bzw. hinter den Kulissen ab oder die verdienen sich illegal noch etwas dazu.
- Knygnešia

Dazu gehört auch der Einfluss auf die Universitäten der Stadt, insbesondere die an das Kauno Klinikos angeschlossene **Lietuvos sveikatos mokslų universitetas** (LSMU), die quasi ausschließlich auf das Gesundheitswesen ausgerichtet ist. Um den Lehraufwand rentabel zu machen versucht die LSMU international um Studierende zu werben, was aufgrund der relativen Abgeschlagenheit der Region wohl aber nur mäßigen Erfolg zeigt. Auch verschiedene andere Initiativen zum weiteren Ausbau dieser Infrastruktur erzielten nicht den erhofften Erfolg. Einzig einige Langzeitstudien, die aufgrund der relativ konstanten Bevölkerungsentwicklung einen hohen prädiktiven Wert entwickelt haben, haben sich zu einer unerwartet wichtigen Ressource gemausert.

- Immer wieder soll es Matrixruns wegen dieser Daten geben. Da sie sich die teure digitale Absicherung nicht leisten können, werden die Daten wohl zunehmend auf Offline-Servern gespeichert, so antikiert das auch wirken mag.
- ΔWAVE
- Der Vollständigkeit halber sollte man noch die Vytautas-Magnus-Universität und die Technische



Universität Kaunas erwähnen. Auch zwischen ihnen gibt es Kooperationen in den Gesundheitssektor, aber da viele Absolventen ins europäische Ausland abwandern, fällt es schwer dort langfristige Projekte zu realisieren. Nichtsdestotrotz werden sie vermutlich bald von Konzernen aufgekauft werden, man munkelt das bereits erste Angebote eingegangen sind. Viele tippen auf Saeder-Krupp, aber ich setze meine Litas auf Transys Neuronet.

➤ Toja

Das passt zu dem Schema, dass die Bevölkerung von Kaunas dessen wichtigstes Kapital ist. Dementsprechend passend erscheint die Standortwahl der SWZ, wenn es um die Vorliebe von Konzernen geht menschliches Kapital auszubeuten. Wenn es darum geht dies in seinem tristen Alltag zu vergessen, wendet man sich in Kaunas häufig seinen favorisierten Sportteams zu, über das man in seiner Stammkneipe zu fachsimpeln pflegt. Wie es nicht anders anzunehmen wäre, ist auch hier Basketball der Krösus des Sports. Mit dem **BC Žalgiris** hat man einen Top-Club Litauens vor Ort, dessen Siege von seinen Fans stets frenetisch gefeiert werden und der auch international Erfolge aufweisen kann. An ihm kommt an Popularität nichts in der Stadt vorbei, auch nicht die gleich zwei Urban Brawl Teams zusammen genommen. Sowohl **Vytis Kaunas** als auch **Kaukas Garliava** spielen mit eher durchschnittlichem Erfolg in der baltischen Regionalliga und ziehen gemeinsam nicht einmal halb so viele Fans an wie der Basketball. Etwas populärer sind dagegen die Nischensportarten, die noch mehr auf Motorenleistung setzen. So finden häufig Drohnenrennen statt, organisiert und durchgeführt in einer semiprofessionellen Liga. Deren Anhängerschaft hat durchaus Überschneidungen mit der hiesigen Tuning-Szene, die ihre kreativen Ansätze und größte Leidenschaft aber meistens an größeren Vehikeln auslebt. Es ist wohl auch ihnen zuzuschreiben, dass sich vor einigen Jahren das Combat-Biking Team **Kaunas Killstouts** gegründet hat und dank lokaler Sponsoren immer wieder Spiele gegen verschiedene europäische Teams absolviert, obgleich es weder in Litauen noch im Baltikum eine eigene Liga gibt.

- Ich tippe darauf, dass die hiesige Schmugglergröße Aurigas auch hier seine Finger im Spiel hatte.
- ELLIT
- Selbst mit einer semiprofessionellen Liga ist kaum genug Geld da, um seine Drohnen konstant mit der neusten und besten Hardware zu versorgen. Viele der Piloten nehmen gerne Gelegenheiten war, um sich etwas dazuzuverdienen.
- Šypsnyš
- Die hiesige Tuning-Szene ist wirklich gut. Sie haben Zugriff auf viel Ware, die von Zentraleuropa nach Osteuropa und umgekehrt fließt. Selbst ungewöhnliche Wünsche können sie meist hervorragend umsetzen.
- Audra

Klaipėda

Die Hafenstadt Klaipėda ist mit etwa 200.000 Einwohnern nicht nur die drittgrößte Stadt des Landes, sondern stellt auch die maritime Verbindung zwischen Ostsee und kurischem Haff dar. Als Litauens Tor nach Skandinavien war Klaipėda stets von dessen Einflüssen geprägt und hat neben Vilnius die größte Diversität in der Herkunft seiner Bewohner. Der Hafen ist auch noch in den 2080ern der prägendste Faktor der Stadt, obgleich sich das Interesse der Konzerne auch zunehmend auf den Rest der Stadt erstreckt, welche genau wie das Umland durchaus seine Eigenheiten hat.

Der Hafen

Der Hafen Klaipėdas ist der wichtigste Wirtschaftsfaktor der Region und Motor für stetige Weiterentwicklung. Er liegt hinter der Landzunge der kurischen Nehrung geschützt und ist ganzjährig eisfrei. Grob lässt er sich in drei Bereiche einteilen: einen militärischen, einen touristischen und einen industriellen, wobei letzterer mit deutlichem Abstand der Größte ist. Um die anderen kurz abzuhandeln: Im militärischen Bereich, der selbstverständlich für alles ziviles gesperrt ist, liegt die Flotte Litauens, die nur aus wenigen, vergleichsweise kleinen Schiffen und Hovercrafts besteht. Zur potentiellen Verteidigung der eigenen Küste und Jagd gegen Schmuggel und Piraterie reichen diese allerdings aus. Im touristischen Bereich legen Fährschiffe an, die ihre Gäste nach Trelleborg, Stockholm, Helsinki, Tallinn oder Dreistadt in Polen bringen. Hier liegen auch die privaten Segel- und Motorboote der Bewohner Klaipėdas vor Anker.

- Hütet euch davor die Hovercrafts zu unterschätzen! Nicht nur ist die Ostsee klein genug, um diese wirkungsvoll einzusetzen, sondern sie können auch ohne Probleme über die kurische Nehrung ins Haff übersetzen und euch kilometerweit ins Land hinein verfolgen.
- ELLIT
- Es wurde kürzlich wohl auch in Sassnitz angefragt, ob Interesse an einer Fährroute bestände. Angeblich kam nur ein Datenblatt mit dem aktuellem Schadstoffausstoß der Fähren zurück.
- Toja
- Nahe des touristischen Hafens gibt es das OSA, einen kleinen Klamottenladen mit ostseebeständiger Kleidung, dessen Besitzerin unter der Hand auch deutlich exklusivere Schutzkleidung vertickt.
- Shepot

Der industrielle Bereich ist wohl derjenige, der für die Konzerne und damit auch für alle weiteren, die in ihrem Schatten Profit machen wollen, am interessantesten ist. Er lässt sich wiederum in verschiedene Abschnitte



unterteilen, in denen sich unterschiedliche Konzerne festgesetzt haben. Nahe der Mündung in die Ostsee liegt der Flüssigguthafen mit seinen dutzenden Tanks, die als Zwischenlager für die angeschlossenen Raffinerien dienen. Größter Betreiber ist **Orlen Lietuva**, die hier insbesondere Rohöl und Flüssiggas weiterverarbeiten. Vor kurzem hat sich **Unilever** hier eingekauft, wobei angeblich auch **Volvox Industrial Chemicals** großes Interesse daran gehabt hätte. Von dem Hafenbereich aus verlaufen Pipelines durch ganz Litauen, ebenso gibt es eine Verbindung bis nach Riga. Recht zentral liegt der Containerhafen, der inzwischen vollständig zu **Mærsk Incorporated Assets** gehört. Mit ihm wurde die Containerabfertigung maßgeblich beschleunigt, sodass dies nun der lukrativste Hafenteil ist. Mit Mærsk und seiner Extraterritorialität kam auch ihr Sicherheitsdienstleister **Tyr Inc.**, der sich seitdem dank der Marktmacht seines Mutterkonzerns darum bemüht, den ersten Polizeikontrakt für eine litauische Stadt zu ergattern.

- Nicht nur das. Hinter den Kulissen verfolgen sie hier eine ganzheitliche Strategie, bieten sich mit Mærsk Medical Inc. und Mærsk Matrix Inc. als Dienstleister für die gesamte Stadt an. Einige Gerüchte gehen bereits soweit, dass sie hier eine Freistadt Christiana 2.0 schaffen wollen.
- Eglė
- Mit der Ankunft von Tyr Inc. nahm auch deren fast obsessive Verfolgung der Vory hier in Litauen Fahrt auf. Beide Seiten rüsten seitdem massiv auf, ein mindestens halboffener Konflikt scheint immer unausweichbarer zu werden.
- Shepot

Der Schüttguthafen liegt am südlichsten und besitzt neben dem erwartbaren Zugang zum Schienenverkehr auch ein Terminal zur Löschung von Binnenschiffen, welche von der Memel aus über das kurische Haff hier ankommen. **Girteka** und die **Kauno grūdai KG** sind hier traditionell stark vertreten, scheinen aber seit kurzem erheblichen Druck ausgesetzt, ihre Anteile am Hafen abzutreten.

- Man muss nicht lange darüber nachdenken, wer dahinter steckt. Wuxing Worldwide Shipping ist angepisst darüber, dass sich Mærsk das Sahnestück des Hafens geschnappt hat und versucht jetzt über Strohfirmen den restlichen Hafen unter Kontrolle zu bringen. Ihr Sponsoring der Black Ghosts ärgert die Dänen mehr als diese es zugeben wollen.
- Knygnešia

Zwischen Container- und Schüttguthafen liegt noch das Werftgelände der **Baltija UAB**, die aufgrund ihrer geringen Auftragsvolumen aber kaum konkurrenzfähig mit modernen Schiffsbauern ist und angeblich nur darauf wartet, von jemanden aufgekauft zu werden.

Der Hafenbereich selbst wird beständig erneuert und ausgebaut, sofern es die finanziellen Mittel zulassen. Neben immer wieder anstehenden Vertiefungen des Hafens zählen dazu auch Instandsetzung der durch die toxische Ostsee beschädigten Anlagen. Angeschlossen daran sind eine Autobahn und ein Verladebahnhof, die einen schnellen Weitertransport ins Landesinnere entlang der VKK-Achse ermöglichen.

Maritimes & Mystisches

Anders als Vilnius und Kaunas, die während des ersten Eurokrieges von der russischen Armee größtenteils verschont wurden, traf es Klaipėda deutlich härter. Große Teile der Stadt, insbesondere der Hafen mitsamt der historisch gewachsenen Altstadt darum herum wurden damals zerstört. Nur wenig ist von der langen und vielfältigen Geschichte noch übrig geblieben, dass meiste ist den Planierarbeiten und Abrissbirnen in den 2040er Jahren zum Opfer gefallen. Auch deshalb nehmen die modernen Hafenbereiche deutlich mehr Raum ein.

- Wenn ihr euch wirklich dafür interessiert, dann kann ich euch ein paar Chips über die Zeiten geben, in denen der Deutschordensstaat, Preußen und das Deutsche Reich die Kontrolle über die Stadt hatte. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass in einigen vergessenen Kellern noch Werke liegen, für die sich die Preußenstiftung interessieren könnte.
- ΔWAVE

Abseits davon entwickelte sich die Stadt etwas wilder, weniger organisiert und strukturiert, zwischen den übrig gebliebenen Resten der alten Plattenbauten. Versuche dies einzudämmen und Ordnung zu schaffen scheiterten oftmals an Korruption und Widerstand aus der Bevölkerung, die ihre investierte Zeit und Litas nicht wieder vom Staat umdisponiert sehen wollten. Die verwinkelten Straßen und Gassen beherbergen so einige Kleinode, die der Stadt ihren ganz eigenen Charme verleihen.

- Wenn dieser Charme darin liegt, hinter jeder Ecke darauf hoffen zu müssen, nicht mit einer vorgehaltenen Halbautomatik ausgeraubt zu werden, dann muss ich dir zustimmen.
- Audra

Am Rande des neuen Zentrums der Stadt hat die **Universität Klaipėda** in ihren historischen Backsteingebäuden allen Widrigkeiten zu trotz überdauert. Im Vergleich zu den Universitäten in Kaunas und Vilnius ist sie deutlich kleiner, fokussiert sich auf wenige Fachbereiche rund um die Industrien der Stadt. Aus diesen sind zwei spannende Projekte mit **Baltic Biodesign** hervorgekommen. Zum einen versucht man im staatlichen Auftrag zusammenzuarbeiten, um das kurische Haff zu renaturieren, zum anderen will man die quasi ausge-



storbenen Fischarten der Ostsee neu züchten. Beide Projekte haben bereits respektable Erfolge erzielt.

- Respektabel ja, aber noch weit weg von einem Punkt, an dem man wirklich zufrieden damit sein kann. Das Haff ist immer noch toxisch wie sonst was und die Fische überleben kaum außerhalb ihrer Zuchtanks. Aber die Zucht ist immerhin so umfangreich, dass man ihre Ergebnisse regelmäßig im Nobelrestaurant »Kopų vėjas« verzehren kann.
- Toja

Ein anderes Projekt verfolgt das hiesige Matrixkollektiv **Baltijos šalių biblioteka** (BSB) mit der Erstellung von Verzeichnissen, in denen die Geschichte der baltischen Staaten archiviert wird. Aus verschiedensten Quellen versuchen sie Informationen zu bündeln und ansprechend aufzubereiten. So haben sie für Klaipėda mehrere AR-Overlay erstellt, mit denen man die Stadt in ihren verschiedenen Epochen erleben kann. Das ehrenamtlich arbeitende Kollektiv sucht immer nach neuen Freiwilligen für ihre Arbeit und ist ein guter Anlaufpunkt für alle, die sich hier vernetzen wollen.

- Nicht nur das. Nicht alle Informationen sind frei zugänglich und das BSB erwidert gerne Gefallen, wenn sie dafür Datensätze aus privaten Sammlungen oder gar unter Verschluss gehaltenen Dokumenten bekommen.
- ΔWAVE
- Auch wenn du Recht hast, es wäre angemessen zu erwähnen das du dazu gehörst. Nichtsdestotrotz bin ich dankbar für eure Arbeit, die eigene Geschichte zu kennen hilft dabei die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen.
- Eglė

Zu dem wenigen, was in Klaipėda in den vergangenen Jahrzehnten überdauert hat, zählen alte Mythen und Legenden, die heutzutage lebendiger denn je scheinen. In ganz Litauen kennt man die Geschichte der Göttin Jūratė, die sich in den Fischermann Kastytis verliebte und mit dem sie in ihr Bernsteinschloss unter der Ostsee zog, bis der Donnergott Perkūnas selbiges im Zorn über die Verbindung zerschlug. Noch heute gelten in Litauen Bernsteine als die Tränen von Jūratė, die ihrem Verlust bis in alle Ewigkeit nachweint. Inzwischen sind Bernsteine als Reagenzien und Telesma wieder ein sehr begehrtes Handelsgut.

In Klaipėda selbst berichten Anwohner seit dem Erwachen der Welt immer wieder von Sichtungen eines »schwarzen Geistes«. Den Sagen nach trat dieser Ende des 16. Jahrhunderts bereits einmal in Erscheinung, um eine Stadtwache davor zu warnen, dass ihre Vorräte für eine drohende Zeit von Not und Elend nicht ausreichen würden. In den jüngeren Sichtungen dieses Phänomens, hinter dem im allgemeinen ein freier Geist vermutet wird, zeigte sich ein vielfältigeres Bild. Einige Berichte sprechen davon, dass sie hilfreiche Anweisungen be-

kommen hätten, um kurz darauf ausbrechende Krisen im Kleinen oder Großen zu meistern. Andere wiederum berichten von einer toxischen Verzerrung der Erscheinung, die nicht nur bedrohlich wirkte, sondern auch tatsächlich Metamenschen angriff und tötete. Belegbar ist jedoch kaum etwas davon.

- Ich habe diesbezüglich einige Recherchen angestellt und es gibt ein paar interessante Gemeinsamkeiten zwischen den Personen, die angeblich vom Geist getötet wurden. Sie alle hatten direkt oder indirekt etwas mit der Verschmutzung der Ostsee zu tun. Ein Gutachter hatte Abwasserauflagen geschönt, ein Hafenarbeiter illegal Chemikalien entsorgt... Zufall oder Agenda?
- ELLIT

Inzwischen haben sich entlang der litauischen Küste einige kleine Gemeinden gebildet, die sich der Verehrung der baltischen Mythologie und der Reinigung der Ostsee – spirituell wie tatsächlich – verschrieben haben. Sie leben in kleinen Kommunen und sondern sich recht stark von der übrigen Bevölkerung ab, sprechen sogar Samogitisch, einen Dialekt des Litauischen, der sich immer weiter zu einer eigenen Sprache weiterentwickelt und mit der sie an die Wurzeln der Kuren anknüpfen wollen. Ihr Geld verdienen sie häufig mit dem Verkauf von Bernstein, unter ihnen befinden sich überproportional viele Erwachte.

- Diese Leute können echt unheimlich sein. Ihnen scheint das toxische Meer nichts mehr auszumachen, wenn sie an dessen Ufern waten. So als hätte es akzeptiert, dass sie ein Teil von ihm wären.
- Audra
- Es erinnert ein wenig an das Freie Friesland oder die Wattsammler an die ADL, wenn euch das für eine Einordnung weiterhilft. Sie kooperieren häufig mit Schmugglern und kennen die Küste sehr gut, bis hoch an den rigarischen Meerbusen.
- Magyla

Prisen & Partien

Ein Hafen lockt traditionell immer zwielichtige Gestalten an, die sich darin und darum herumzutreiben pflegen. In Klaipėda sieht es da nicht anders aus. Aber anstatt auf die offensichtliche Vory und die üblichen Schmuggler einzugehen, stelle ich euch lieber ein paar andere verruchte Gestalten und Orte der Region vor.

- Um Kommentare vorzubeugen: Shepot und ELLIT schreiben später noch etwas zu diesen Themen.
- Magyla

Am Ende einer verwinkelten Gasse in Hafennähe findet ihr die Werkstätten von **Siltje & Kødja**. Die beiden haben sich zusammengetan und bieten ihre Dienste rund um das Aquatische an. Kødja betreibt eine kleine



Schattenklinik, in dem er neben dem üblichen Zusammenflicken von Fleisch und Chrom vor allem Implantate einbaut, die sich rund um die Fortbewegung und das Überleben im und unter Wasser drehen. Siltje benutzt keine metamenschlichen Körper als Basis für ihre Arbeit, sondern hat sich mit dem Bau und Umbau von Drohnen für den Einsatz auf und unter dem Wasser spezialisiert. Auch bei ihr findet man teils State-of-the-Art Technologie, die direkt aus Konzernlaboren stammen könnten.

- Über ihre Quellen schweigen sich die beiden aus. Es hält sich aber das Gerücht, dass beide aus einem Proteus Arkoblock ausgebrochen sind.
- Šypsnyš

Eine Gestalt, die nicht unerwähnt bleiben darf, ist **Simono**, selbsternannter Herrscher über einen kleinen Rotlichtbezirk. Er hat es geschafft unabhängig von den Vory zu agieren und sich etwas aufzubauen, sodass er nun ein Bordell, mehrere Spielotheken sowie einige kleinere Bars und Clubs besitzt. Simono gilt als gut in der Stadt vernetzt, ohne sich starke Abhängigkeiten aufgebaut zu haben. Die Prostituierten in seinem Bordell **Klebonija** tragen allesamt den Spitznamen Anikė.

- Simono muss etwas gegen die Lidery in Klaipėda in der Hand haben, ansonsten wäre er niemals in dieser Position. Das macht ihn wiederum für Feinde der Vory interessant. Wenn da ein offener Konflikt ausbricht, wird er gezwungen sein neue Bündnisse zu schmieden.
- Knygnešia

Interessant ist auch die **Kampfkunstschule Rokas** (lit. *Kovos menų mokykla Rokas*), dessen Eigentümer erst kürzlich wechselte, den Namen aber beibehielt. Hier werden nun asiatische Kampfsportarten gelehrt, vor allem Wushu und Wudang. Hinter den Kulissen soll der Ort aber wohl als Sprungbrett für die Triaden dienen, die hier Fuß fassen wollen. Die plötzliche Zunahme an Personen mit asiatischen Wurzeln im Umfeld des Ortes spricht zumindest dafür.

Weniger verrucht, aber potentiell auch lukrativ sind Klaipėda's Sportmannschaften. Wenngleich der **BC Neptūnas** nicht denselben Stellenwert repräsentiert wie der Basketball in anderen Städten, besitzt er dennoch eine lange Tradition und eingefleischte Fans. Deutlich erfolgreicher sind hingegen die **Black Ghosts Klaipėda**, welche in der SUBL international spielen und in der Stadt eine große Anhängerschaft haben. Ursprünglich rekrutierten sie sich aus Hafentarbeitern, inzwischen haben sie sich aber deutlich professionalisiert. Ihr Schwesterteam, die **Klaipėda Spectres**, werden ebenfalls von Wuxing Worldwide Shipping gesponsert, mischen aber stattdessen im Hoverball mit. Damit stellen sie sich in Konkurrenz zum Traditionsteam **Kastytis Klaipėda**, welches bisher national

dominierte und international nicht zu sehr abgehängt wurde.

- Pah, Kastytis Klaipėda bildet sich doch einfach nur etwas auf sich ein. Wenn ihr mal vom Mainstream wegschaut, sind die Kuršių Marios Menkės ein Team, was einfach nur zu wenig Aufmerksamkeit bekommt. Potential haben sie allemal!
- Perkūnas
- Jetzt hör doch mal mit deinen Regionalteams auf, wirklich spannend wird es für uns Schatten doch, wenn die Black Ghosts gegen die Black Hands in der SUBL spielen. Ich wette, da wird einiges im Hintergrund vorgehen, um den jeweils anderen so schlecht wie möglich dastehen zu lassen.
- Magyla

Hotspots

Neben den offensichtlichen Städten der VKK-Achse gibt es abseits dieser noch einige Orte zu entdecken, die für unsereins durchaus interessant sein könnten.

Der Berg der Kreuze

Nur wenige Kilometer nördlich von Šiauliai liegt eines der prominentesten Wahrzeichen Litauens – der **Berg der Kreuze**. Seit ungefähr 250 Jahren werden dort Kreuze platziert, ihre Anzahl hat bereits seit langem die Hunderttausend überschritten. Während der Hügel lange Zeit nur als katholischer Wallfahrtsort galt, wurde er in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem symbolischen Ort des nationalen Widerstands gegen die herrschende Oppression des Sowjet-Regimes. Dieses versuchte mehrmals den Hügel zu zerstören, wonach aber stets nur immer mehr Kreuze auftauchten. Mit dem Erwachen der Welt wurde auch der Berg der Kreuze zu einem stark erwachten Ort. Nachdem sich die astralen Zwischenfälle häuften und auch immer wieder verschwundene Personen und sogar Todesfälle im Zusammenhang mit Geistererscheinungen gemeldet wurden, sperrte man das Gebiet für die Öffentlichkeit. Nur zu besonderen Ereignissen und mit entsprechender magischer Absicherung werden noch Wallfahrten und andere katholische Feste in der Nähe zelebriert.

- Angeblich ist PsiAid sehr an den Kontrakten zur magischen Sicherheit dieses Ortes interessiert und bietet der Regierung äußerst günstige Konditionen dafür an. Das hat Konkurrenten aufhorchen lassen.
- Knygnešia
- Ok, ich hab eine gute Geschichte zum Hügel. Vor dem Erwachen versuchten Studierende aus Vilnius die Anzahl der Kreuze zu bestimmen. Sie gaben bei 50.000 auf. Später versuchte jemand einen Katalog-Zauber auf das Areal zu wirken – falls er jemals erfuhr wie viele Kreuze es wirklich waren, schaffte er



es nicht dies jemanden mitzuteilen. Der Entzug knockte ihn aus und er fiel in ein Kreuz, welches ihn aufspießte.

- Toja
- Gott wirkt auf unergründliche Weise.
- Shepot
- Den Legenden nach stand auf dem Hügel einst eine Burg, die wiederum auf einen schon zuvor existierende Gebets- und Opferstätte gebaut wurde.
- Šypsnyš
- Ich habe den Ort einmal besucht, damals war er noch weniger streng abgeschirmt. Es war ein dunkler, wolkenverhangener Tag mit kaltem Wind. Keine metamenschliche Seele in Sicht. Als ich nah herangegangen bin, piff der Wind durch die zehntausende Kreuze hindurch und versetzte einige davon ins schwingen und klappern, untermalt von leichtem Glockengeläut. Meine Nackenhaare hatten sich bereits aufgestellt, bevor ich einen Blick in den Astralraum geworfen haben. Die mystische Stimmung des Ortes ist quasi physisch greifbar.
- ELLIT
- Und nun die Tausend-Litas-Frage: Was hast du damals im Astralraum gesehen?
- Audra
- Darüber möchte ich nicht reden.
- ELLIT

Kurisches Haff und Nehrung

Im Westen des Landes liegt die kurische Nehrung, die das kurische Haff von der Ostsee abgrenzt. Einst galt beides als Naturschutzgebiet und Tourismusregion, doch nachdem die Ostsee vor nun über 80 Jahren umkippte und sich in einen überdimensionierten toxischen Tümpel verwandelte, änderte sich das.

- Kein Wunder, wer will schon im chemisch versiegelten Schutzanzug planschen gehen...
- Audra
- Oder sich mit den hiesigen Crittern anlegen. Brackwasserquallen, Giftplattwürmer, Ogerstinte – denen bleibe ich wirklich lieber fern.
- Perkūnas

Die Ferienorte auf der Nehrung verkamen und wurden spätestens mit den Eurokriegen komplett aufgegeben, während sich das im Durchschnitt nur vier Meter tiefe Haff in eine einzige toxische Brühe verwandelte. Und daran sollte sich für Jahrzehnte nichts ändern. Erst mit der Einsetzung des Großherzogtums 2063 fiel wieder Aufmerksamkeit auf die Region, als der damalige Großherzog Edgaras propagierte, dass man mehr Urlaub im eigenen Land machen solle. Für eine erfolgreiche Renaturierung wurde finanzielle Mittel in Aussicht gestellt.

- Als ob es sich viele hätten leisten können ins Ausland zu fahren. Diese herzogliche Hybris!
- Eglė

Der sich dabei bisher am besten anstellende Konzern ist **Baltic Biodesign**, die nach eigenen Angaben den Verschmutzungsgrad des kurischen Haffs bereits um 60% gesenkt hätten. Aufgrund der durch das Haff verlaufenden Ländergrenze wird sich allerdings immer wieder darüber beklagt, dass eine effektive Renaturierung kaum möglich sei. Gerade in den jüngsten Jahren schienen die Differenzen eher zu- als abzunehmen. Dementsprechend wird bei den hier regelmäßig stattfindenden Hoverball-Spielen das Tragen von Schutzkleidung dringend angeraten.

- Baltic Biodesign hat ein paar interessante Ansätze, hinkt aber verglichen mit Spezialisten aus Pomorya Jahrzehnte zurück. Insbesondere auf dem magischen Kompetenzbereich mangelnd es dem Konzern an fähigem Personal. Die offene Verbindung zur Ostsee macht es auch nicht gerade einfacher.
- Toja

Auf der Nehrung selbst wurden seitdem von der **TA Graži Šalis** einige luxuriöse Resorts gebaut, die allesamt zum Haff hin gelegen sind. Wer es sich leisten kann, verbringt hier abgeschirmt von der Öffentlichkeit Urlaub unter seinesgleichen. Auch die Kleinstadt Nida hat sich den Bedürfnissen seiner touristischen Besucher angepasst und besitzt dank massiver Korruption mit Geldern, die es eigentlich gar nicht haben dürfte, einen kleinen Yachthafen, teure Restaurants, ein Spa-Hotel sowie eine funktionierende Stadt- und Grünpflege.

Inzwischen kehren hier nicht nur reiche Litauer:innen, sondern Touristen aus dem gesamten Baltikum, Königsborg und der Skandinavischen Union ein.

Trakai

Die bereits seit dem Mittelalter existierende Stadt ist nahezu vollständig von mehreren Seen umgeben und galt für lange Zeit als einer der malerischsten Orte Litauens. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts war Trakai sogar kurzzeitig die Hauptstadt des Großfürstentums Litauens. In der zweiten Hälfte wurde auf einer Insel die berühmte Wasserburg Trakai errichtet, nur um gegen Ende des Jahrhunderts wieder zerstört zu werden. Im Laufe des 20. Jahrhunderts gelang nach jahrzehntelanger Arbeit die Restauration der Burg, die für viele einen sichtbaren Bezug zu ihrer kulturellen und historischen Vergangenheit darstellte.

- Damals soll die Burg selbst für den Deutschritterorden als uneinnehmbar gegolten haben und demonstrierte die Stärke des gerade erst gegründeten Großfürstentums Litauens.
- Toja



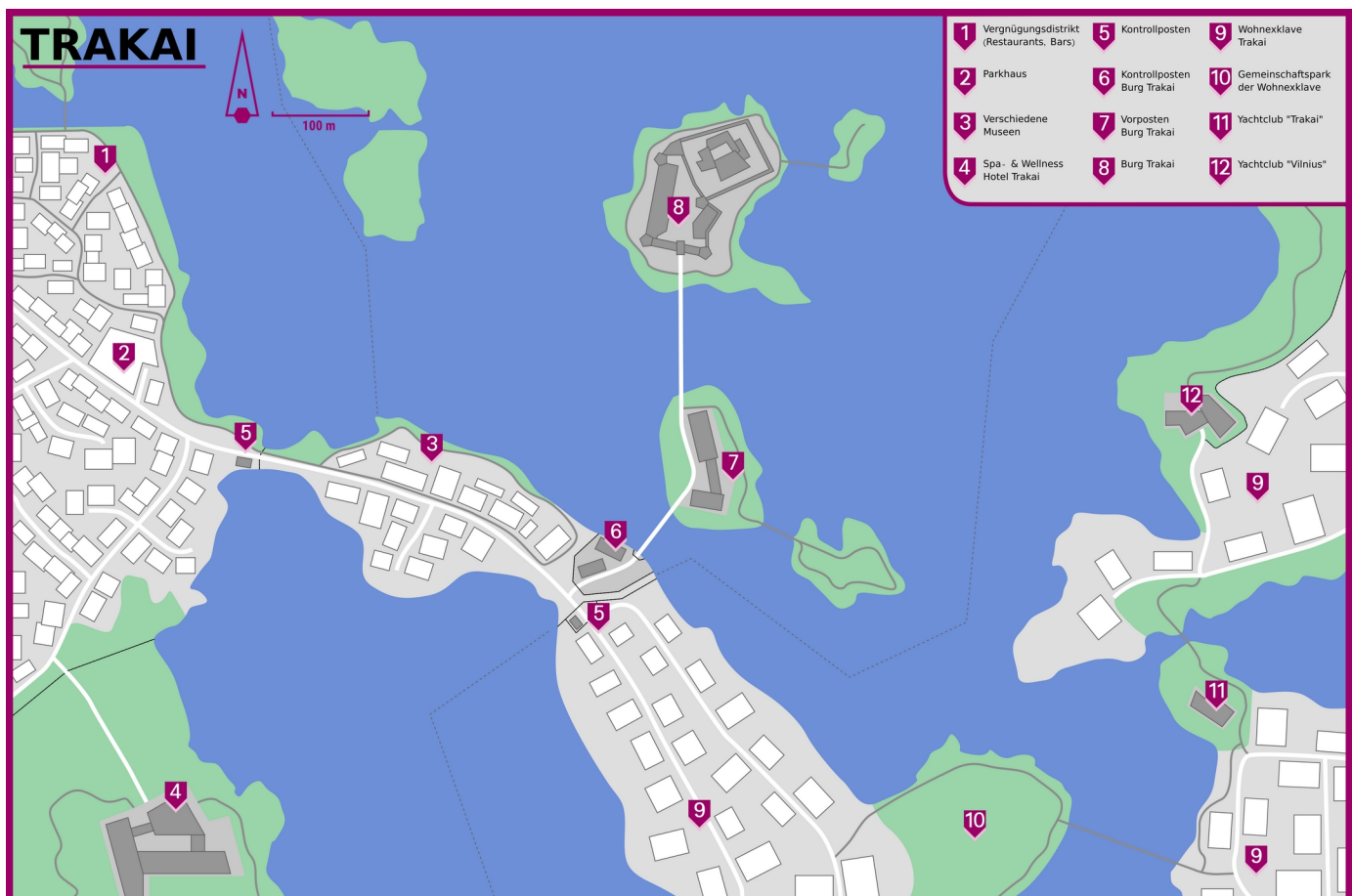
Diesen Umstand betonte auch die damalige Republik Litauen und machte sie zum Teil ihres Gründungsmythos. Vermutlich wurde sie genau deswegen während des ersten Eurokrieges – obgleich ohne wirklichen militärischen Nutzen – von der Roten Armee zerstört und jahrzehntelang nicht wieder aufgebaut. Erst mit der Ausrufung des neuen Großherzogtums änderte sich die Situation. Der Wiederaufbau der Wasserburg Trakai wurde zum prestigeträchtigen Projekt und verschlang angeblich Unsummen. 2075 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen, seitdem thront das Bauwerk stolz über dem Wasser und ist ein beliebtes Fotomotiv.

- Wohlgernekt Fotomotiv. Burg und Insel selbst sind für Besucher gesperrt. Auch Trakai ist nicht wirklich frei zugänglich.
- Knygnešia
- Lasst euch von dem historischen Anblick nicht täuschen. An und um der Burg wurde hochmoderne Sicherheitstechnik installiert, inklusive verstärkter Bausubstanz, neuester Sensoren, astralen Barrieren, motivierten Sicherheitskräften und angeblich sogar in den Gewässern ausgesetzte Sicherheitsritter.
- Šypsnyš

Offiziell befinden sich hinter den neu errichteten Mauern eine umfangreiche Sammlung historischer Relikte aus verschiedenen Zeiten litauischer Herrscher sowie ein moderner Trakt, der für offizielle Anlässe genutzt werden kann. Die umfangreichen Bauarbeiten,

die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, lassen einige aber noch weiteres in der Burg vermuten. Auch die Stadt Trakai erfuhren einen enormen Umbau, als abseits eines kleinen touristisch genutzten Bereichs die Häuser und Grundstücke Villen wichen und sich eine Wohnexklave des neuen Adels bildete. Dieser versucht sich gerade in den Sommermonaten gegen die vielen Tagestouristen aus Vilnius und Kaunas abzuschotten, die die Museen und Vergnügungsmöglichkeiten vor Ort besuchen.

- Seitdem die Bauarbeiten beendet wurden, haben die astralen Aktivitäten rund um die Burg zugenommen. Ob damit die verummten Gestalten, die seitdem regelmäßig ein- und ausgehen, etwas zu tun haben?
- ELLIT
- Welche verummten Gestalten? Ich kenne nur das Gerücht, dass sie unter die Burg Bunkeranlagen gebaut haben, in denen auch die Schatzkammern des Großherzogs untergebracht sein sollen.
- Perkūnas
- Ich würde euch davon abraten, irgendwelche Aufträge anzunehmen, die euch auf die Burg bringen. Hab ein paar befreundete Chummer verloren, die es probiert haben. Die Villen in der Wohnexklave sind dagegen deutlich leichtere Ziele.
- Šypsnyš



Strippenzieher

- Dankenswerterweise (und nach nur ein ganz wenig Gebettel) haben sich Knygnešia, Toja und Shepot dazu bereiterklärt, ihre Erkenntnisse und ihre Sichtweise über verschiedene Strippenzieher im Land zu teilen.
- Magyla

Herzogliche Regentschaft

GEPOSTET VON: KNYGNEŠIA

Seit nunmehr (fast) 20 Jahren hat Litauen einen Großherzog, und in all dieser Zeit gehörte er zur Czartoryski-Familie. Anlässlich des anstehenden Jubiläums bietet es sich an, einmal einen genaueren Blick auf die Bewohner des Herzogpalastes und die dahinter liegenden Strukturen und Verbindungen zu werfen.

Die Herzogliche Familie

An der Spitze der herzoglichen Familie steht **Vytautas Czartoryski** (49, Mensch), aktueller Großherzog Litauens. Ganz nach seinem historischen Namensvetter will Vytautas Großes erreichen, verkündet im staatlichen Trideo durchaus charismatisch seine Pläne und Visionen für Litauen, beschwört seine Anhänger und verurteilt seine Gegner. Letztere bezeichnet er gerne als »Landesverräter & Terroristen« und behandelt sie auch dementsprechend – die massenhaften und größtenteils willkürlichen Verhaftungen 2078 ließen sein wahres Gesicht zum Vorschein kommen. Getreue Anhänger finden seine »harte Hand« kommt genau zur rechten Zeit, um das Land wieder auf die Spur zu bringen und unterstützen ihn auf ganzer Linie. Für viele andere ist dies einfach nur ein Zeichen, dass es dem Großherzog an Kompetenz zur Führung des Landes mangelt, die er mit grausamer Gewalt zu verdecken versucht. Dafür sprechen einige Gerüchte, die aus dem Herzogspalast heraus gedrungen sind und Vytautas jegliche Kritikfähigkeit absprechen, auch von regelmäßigen Wutausbrüchen gegen seine Untergebenen ist die Rede. Doch was den 49jährigen angeblich wirklich gefährlich mache, sei seine Unberechenbarkeit.

Während seiner bald 5 Jahre währenden Regentschaft schlug er politische Wendungen ein, die für Beobachter kaum möglich schienen, insbesondere der Beitritt in die NEEC. Seitdem scheint die insbesondere durch seinen Vater und seine Frau geprägte Verbindung nach Königsberg wohl stark abgekühlt zu sein. Während sich früher häufig zu gemeinsamen Veranstaltungen eingeladen wurde, beschränken sich die aktuellen Treffen auf das nötigste. Dieser Umstand, der scheinbare Bruch mit der europäischen Adelsbewegung, zeigt sich auch in seinem Auftreten. Maßgeschneiderte Businessanzüge und ein

Fokus auf wirtschaftliche Themen sollen die Weltoffenheit des studierten Juristen demonstrieren und von alten Diskussionen um Machtstrukturen ablenken. Ob diese Veränderung allerdings anhalten wird, bezweifeln nicht nur seine Kritiker.

- 2083 könnte für ihn zum Schicksalsjahr werden. Seit 20 Jahren gibt es das Großherzogtum, die letzten 5 Jahre war er an der Macht. Er wird sich daran messen lassen müssen, ob seine Politik der letzten Jahre seinem Volk den versprochenen Aufschwung und Wohlstand gebracht haben.
- ΔWAV.E
- Anerkennung im Volk ist nett, aber wichtig ist diesem Autokraten doch nur die Unterstützung seiner Geldgeber! Wenn genug Geld da ist, gibt es auch Mittel und Wege die Bevölkerung zu lenken oder zum Einlenken zu zwingen. Nur so kann ich mir den Wandel der öffentlichen Auftritte erklären.
- Toja
- Es gibt da eine Sache die mich mehr umtreibt. Die angebliche Unberechenbarkeit von Vytautas ist ein nettes Motiv, aber glauben will ich dem nicht so recht. Man verprellt nicht einfach so seine Freunde und Geldgeber der letzten 17 Jahre, nur weil man »unberechenbar« ist. Ich befürchte vielmehr, dass dahinter ein langfristiger Plan steckt. Und willensstarke Personen mit Macht, Geld und Zeit sind mit das Gefährlichste auf dieser Welt. Nur kann ich mir partout nicht vorstellen, dass all dies vom Großherzog selbst ausgeht. Knygnešia, weißt du wer dahinter steckt?
- Eglè
- Selbst wenn ich es wüsste, würde ich es hier nicht schreiben. Aber mir ist das Gefühl ebenfalls schon untergekommen, dass ein Puzzlestück in diesem Bild fehlt. Es fragt sich nur welches.
- Knygnešia

Vermählt ist Vytautas mit **Laima Czartoryska** (42, Mensch), geborene Giedroyć. Sie stammt aus einer alten Adelsfamilie und der allgemeine Konsens geht davon aus, dass dies auch der Hauptgrund für ihre Hochzeit im April 2065 war. Außer zu offiziellen Anlässen, bei denen sie stets im Fokus der Boulevard-Presse steht, hält sie sich fast vollständig aus der Öffentlichkeit zurück. Mit ihrer Stiftung und einigen Sozialprojekten hat sie es geschafft, bei Unterstützern des Großherzogtums die Rolle der gutherzigen Mutter des Landes zu verkörpern. Aus besser informierten Kreisen ist dagegen zu hören, dass sich die nicht unattraktive Kommunikationswissenschaftlerin in den vergangenen Jahren zur geschickten Vermittlerin gemausert hat. So soll sie diplomatische Schnitzer ihres Gatten ausgebügelt und hinter den Kulissen einige Verhandlungen mehr als nur betreut haben. Dieser Umstand lässt viele über ihre Rolle in den vergangenen



Jahren spekulieren. Sie hat sich ohne Zweifel an ihre Position und die damit einhergehende Macht gewöhnt, die sie aufgrund ihrer Familie und Herkunft bekommen hat. Doch genau damit scheint ja nun gebrochen worden zu sein. Was diese Entwicklung für die Zukunft bringt, wird wohl die Zeit zeigen müssen.

- Ich hab das Gefühl, sie ist eine echte Wildcard im Herzogspalast. Und im Gegensatz zu Vytautas schafft sie es auch Dinge umzusetzen, ohne es direkt der ganzen Welt verkünden zu müssen.
- Magyla

Gemeinsam haben Vytautas und Laima drei Kinder: **Aurelijus** (16), **Larynas** (14) und **Cecilija** (10; allesamt Menschen). Alle drei leben ein größtenteils von der Öffentlichkeit abgeschottetes Leben, wobei Aurelijus als ältester Sohn wohl schon langsam an erste offizielle Tätigkeiten herangeführt werden soll. Doch seine Rolle überstieg bisher nie die eines zusätzlichen Augenpaares im Raum. Laurynas hingegen lernt und lebt an einem Elite-Internat in Königsberg, an das eine Diplomatieakademie angegliedert ist. Über Cecilija ist noch am wenigsten bekannt, sie soll genau wie Aurelijus Privatunterricht im Herzogspalast bekommen.

- Alle drei werden übrigens nach den üblichen Regeln zum Schutz von VIP-Kindern betreut, was für die Allermeisten von uns heißt: Lasst die Finger weg von Aufträgen zu deren Extraktion! Nicht nur wird extrem gut auf die aufgepasst, sondern oftmals empfängt euch direkt nach dem Treffen mit eurem vermeintlichen Mr. Johnson eine Eingreiftruppe der VIP-Sicherheit. *Counter-Intelligence* nennt sich das.
- Šypsnyš

Soweit zur herzoglichen Kernfamilie. Allerdings gibt es noch ein paar Personen drum herum, die durchaus wichtig und relevant sind. Allen voran ist da **Edgaras Czartoryski** (75, Mensch), der von 2063 bis 2078 Großherzog war und natürlich noch immer Vater von Vytautas ist. Seitdem er den Thron abgegeben hat ist es sehr still um ihn geworden, meistens soll er sich auf seinem abgelegenen Landsitz aufhalten. Seine öffentlichen Auftritte sind auf rein repräsentative Aufgaben beschränkt, beispielsweise eröffnete er vor kurzem ein Museum über die jüngere litauische Geschichte. Privat soll er allerdings häufiger – trotz seiner angeblichen gesundheitlichen Probleme – alte Freunde und Weggefährten seiner Amtszeit empfangen.

- Falls jemand sich wundert: Jolanta, Edgaras Gattin, verstarb 2074. Ein Schicksalsschlag, den man ihm bis heute anzumerken scheint.
- Magyla

Außerdem gibt es da noch die beiden Geschwister von Vytautas, **Kazimieras** (44, Mensch) und **Greta** (39, Mensch). Als Teil der herzoglichen Familie sind sie auch deren Struktur an- und eingegliedert. So leitet der

als erzkonservativ bekannte Kaziemieras das **Innenministerium**, Greta hingegen ist bei der Nachrichtenagentur **ELTA** tätig. Während ersterer bereits seit langem mit seiner Frau Dalia (geb. Giedraičiai) verheiratet ist, ist dies bei der als kontaktfreudig geltenden Enddreißigerin noch nicht der Fall. An Bewerbern aus der neuen litauischen Aristokratie mangelt es jedenfalls nicht, obgleich Greta gelegentlich als etwas skandalumwittert gilt.

- Es kursierten einst Gerüchte, dass Edgaras und Jolanta noch einen weiteren Sohn gehabt haben sollen, der wenige Tage nach der Geburt verstarb. Manche vermuteten einen schweren Geburtsfehler, andere den Umstand, dass es sich dabei nicht um einen Menschen gehandelt haben soll.
- Toja

Adelsverflechtungen

Neben der herzoglichen Familie haben im Zuge der europäischen Adelsbewegung und der (Neu-)Ausrufung des Großherzogtums in Litauen zahlreiche Adelsfamilien einen gesellschaftlichen Aufschwung hingelegt. Nicht nur kamen ihnen mit der zunehmenden Inflation des Litas ihre größtenteils im Ausland angelegten Vermögen zu Gute, sondern sie konnten ihre in den vorherigen Jahrzehnten günstig erworbene Immobilien und Grundstücke nun deutlich einfacher zu Geld machen. Ganz zu schweigen von der politischen Einflussnahme – sprich Korruption – und den damit einhergehenden Möglichkeiten, sich auf Kosten anderer zusätzlich zu bereichern. Gleich mehrere Adelsfamilien haben sich – u.a. dadurch – in eine mächtige Stellung im Land gebracht.

Giedraičiai-Familie

Als eine der ältesten litauischen Familien führen sie ihre Wurzeln bis in das 13. Jahrhundert zurück und sehen sich als Nachfahren des legendären Fürsten Giedrius aus dem 14. Jahrhundert. Unter diesen Gesichtspunkten war es für die Familie eine große Enttäuschung, dass bei der Ausrufung des neuen Großherzogtums Litauen nicht sie, sondern die Czartoryski-Familie den Thron bestieg. Während einige Familienoberhaupt **Danielius Giedraitis** nachsagten, dass er diesen Umstand am liebsten schnellstmöglich zu seinen Gunsten geändert hätte, hat man sich aber augenscheinlich mit dieser Situation arrangiert. Dafür spricht auch der Eheschluss zwischen **Dalia Giedraitė** mit dem Bruder des Großherzogs Vytautas, mit dem sich zusätzlich an die Herrscher in Vilnius gebunden wurde. Diese Verbindung hatte neben besseren Möglichkeiten der politischen Einflussnahme noch weitere Vorteile für sie. So konnten sie für ihren großflächigen Immobilienbesitz in Vilnius sehr einfach Baugenehmigungen bekommen, wobei die eigentlichen Bauarbeiten durch



den damit beauftragten Konzern **Alproka** – der zu 51% **Darius Giedraitis**, dem Bruder von Danielius, gehört – auch noch mit Staatsgeld subventioniert werden. Kurzum, die Adelsfamilie Giedraičiai profitiert von der aktuellen Situation und es ist davon auszugehen, dass sie alles dafür tun werden, dass es so bleibt.

Astikai-Familie

Sie sind traditionell dafür bekannt bestens in der europäischen Aristokratie vernetzt zu sein – und unter ihrem neuen Patriarchen **Benediktas Astikas** wird sich das höchstwahrscheinlich auch nicht ändern. Der Endsechziger übernahm kürzlich, nach dem Tod seines hochbetagten Vaters Paulius, die Leitung über die Familie und ihre Angelegenheiten. Schon lange vor den Eurokriegen und der anschließenden Gründung des Freistaats Königsberg, war die Astikai-Familie dort stark verwurzelt, was sich in den letzten Jahrzehnten nochmal intensiviert hat. Sie sind beständige Gäste bei allen wichtigen Zusammenkünften des Adels und reisen häufig ins europäische Ausland, um dort Kontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten. Dabei helfen ihnen nicht zuletzt ihre Anteile an der **Bezpieczny-Bank** und der Umstand, dass Pater **Jeronimas Astikas** ein aktives Mitglied im **Opus Dei** Policlub ist. Gleichzeitig scheint die Römisch-Katholische Kirche für diese Verbindung zu erwarten, dass die Adelsfamilie in ihrem Interesse die litauische Politik beeinflusst – ein Umstand, dem Paulius Astikas in der Vergangenheit gerne nachzukommen schien. Auch unter Benediktas scheint sich diesbezüglich keine Änderung anzubahnen. Im Gegenteil, seine ersten Reisen als Patriarch führten angeblich direkt in den Vatikan.

- Benediktas dürfte all die hinter sich hinter scharen wollen, die dem Bruch mit Königsberg kritisch entgegenstehen. Mit kirchlichem Segen im Rücken, die traditionell der Aristokratie positiv gegenüberstehen, könnte er neben der LLDS bald die mächtigste politische Opposition stellen.
- Eglė
- Wie gut das Großherzog Vytautas so gut mit Kritik umgehen kann...
- Audra

Goštautai-Familie

Ebenfalls eng mit der europäischen Adelsbewegung verknüpft, aber deutlich weniger mit ihr verbunden ist die Adelsfamilie Goštautai. Man könnte sie und ihre Matriarchin **Goda Goštautaitė** als Reformer innerhalb der Aristokratie sehen, die eine – in ihrer Sichtweise – moderne Auffassung von Adel haben. Diese ist weniger geprägt von der Dominanz althergebrachter Strukturen als von dem pragmatischen Gedanken, wer wie viel zu einem gemeinsamen Zweck beitragen kann. Dafür wirft sie, genau wie ihr Schwager **Jonas Kešgaila**, gerne mit

Traditionen über Bord. Dadurch hat sie sich gerade im Herzogspalais nicht nur Freunde gemacht, aber bisher scheint ihre Strategie aufzugehen. Ihr Wort findet in den richtigen Kreisen auch außerhalb Litauens Gehör und in den letzten Jahren konnte sie ihre Macht und ihren Einfluss stark ausbauen. Dabei scheint sich die Familie ein breites Unternehmensportfolio eingekauft zu haben, so sind sie am medizinischen Dienstleister **LIMETA** und an der PR-Agentur **Įkvėptas UAB** beteiligt, haben gute Verbindungen zur staatlichen Mediengruppe **LRT** und Familiennachwuchs **Andrius Goštautas** sitzt in der Matrixsparte der **Ignitis Groupė**. Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Ziele die Adelsfamilie mit diesen sozialen und wirtschaftlichen Verflechtungen anstreben wird.

- Medizinische Daten, Matrixdaten und die Optionen diese öffentlich zu verwenden. Fehlt nur noch der Einkauf in ein Finanzinstitut und schon ist das lehrbuchhafte Portfolio für kommerzielle Erpressung vorhanden. Fraglich bleibt nur, ob sie ihre Mittel für oder gegen den etablierten Adel einsetzen werden.
- ΔWAV.E

Tiškevičiai-Familie

Auch wenn sie ihre Wurzeln im litauischen Adel liegen, sieht sich die Tiškevičiūtė-Familie nicht im klassischen Sinne mit ihm verbunden. Vielmehr könnte man sie als Unternehmer mit aristokratischen Hintergrund bezeichnen. Dies gilt insbesondere für **Teodoras Tiškevičius**, aktuell verantwortlich für das Familiengeschäft. Bereits in der Zeit nach den Eurokriegen kaufte seine Familie massiv Grundbesitz im Nordwesten des Landes auf, insbesondere in der Gegend um Šiauliai herum. Als Hauptanteilseigner am Agrarkonzern **Agrochema** baute er sich rasch ein lukratives Geschäft auf, dass auch heutzutage noch den Grundstock seines finanziellen Reichtums bildet. Er gilt ebenso wie seine Frau **Anelė Tiškevičiūtė** – der gute Verbindungen in die Schweizer Bankenszene nachgesagt werden – als großer Verfechter für eine wirtschaftliche Öffnung Litauens. Mutmaßlich sind sie eine der treibende Kräfte hinter dem NEEC-Beitritt gewesen, obgleich sie sich nie öffentlich dazu geäußert haben. Zweifelsohne haben sie aber bereits gehörig davon profitiert und Deals im Hintergrund eingefädelt, die sie weiter als Machtfaktor im Land etablieren werden.

- Den Gerüchten nach gehören weitere Landgebiete bei Šiauliai, Hafennutzungsrechte in Klaipėda und Vorrang bei Infrastrukturprojekten und Krediten dazu.
- Shepot
- Und das Wichtigste: Kontakte und Expertise, wie man in Litauen Profit machen kann. Das wird ihnen viel mehr eingebracht haben als nur Geld.
- ELLIT



Staatliche Institutionen

In den letzten Jahrzehnten, vor der nun konzernfreundlicheren Politik der 2080er Jahre, dominierten staatliche Institutionen das Land und haben auch jetzt noch immer einen massiven Einfluss, auch wenn ihre Vormachtstellung mit der Ansiedelung ausländischer Konzerne langsam zu bröckeln beginnt. Nachfolgend werden einige der wichtigsten staatlichen Institutionen vorgestellt, die vermutlich eher für die Schatten relevant sein könnten.

ELTA & LRT

ELTA Die Nachrichtenagentur **ELTA** und die Medien-
gruppe **LRT** gehören offiziell nicht zusammen, aber wenn man weiß, dass LRT nicht sendet oder produziert, was nicht vorher mit ELTA abgestimmt wurde, kann man beide genauso gut zusammenfassen. Beide Institutionen werden von staatlicher Hand gelenkt tragen maßgeblich zur Propagandamaschine des Großherzogs bei. Dazu passt auch, dass seine Schwester **Greta Czarotorski** in der ELTA-Redaktion sitzt und so die Nachrichtenagentur zusätzlich beeinflusst. Während bei ELTA Nachrichten produziert und sich auf eine einheitliche Erzählung festgelegt wird, umfasst die Mediengruppe LRT (lit. *Lietuvos nacionalinis radijas ir televizija*) deutlich mehr als nur das. Sie besitzt mehrere Trideo- und Radiosender und produziert ein vielfältiges Medienangebot von Nachrichtensendungen und Talkshows über seichte Unterhaltungsformate bis hin zu Dokumentationen. Dazu gehören auch Produktionen für andere Staatsdienste, wie etwa Imagefilme für den TAGS. Insgesamt werden konfrontative Themen größtenteils vermieden und dabei stets darauf geachtet, den litauischen Staat und seine Organe niemals schlecht darstellen zu lassen. Insbesondere **Laura Ruškeviciene** hat sich als News-Anchor der täglichen Sendung „*Dienos tema*“ einen breiten Stand in der Öffentlichkeit verschafft.

- Falls jemand Erpressungsmaterial über Laura herausfindet, wäre ich sehr daran interessiert.
- Eglė

Ignitis Groupe

 **ignitas**
groupė Die **Ignitas Groupė** ist der staatliche Dienstleister für die allgemeine Versorgung des Landes. Sie ging aus der Lietuvos Energija

UAB hervor, die heutzutage der Sparte **Ignitas Energija** entspricht. In ihren Verantwortungsbereich fällt die Generierung und Distribution von Elektrizität, Gas und Wärme über das gesamte Land, wobei der Fokus klar auf der VKK-Achse liegt. Daneben gibt es noch zwei weitere Sparten, **Ignitas Telekomunikacijos** und **Ignitas Vanduo**. Während letztere zumindest von den Mitarbeitern her am kleinsten und mit der Wassertechnik (Trinkwasser, Abwasser, etc.) Litauens vertraut ist, kommt ersterer deutlich mehr Bedeutung zu. Die Telekommunikationssparte ist für die Bereitstellung und Kontrolle von Matrix, Mobilfunk und der längst veralteten Kabeltechnik zuständig. Geleitet wird die Ignitas Groupė von **Audra Milusauskaite**, die als sehr regimetreu gilt.

- Unter Kontrolle wird übrigens nur im zweiten Moment an Reparatur und Instandhaltung gedacht, sondern vielmehr an Inhaltsüberprüfung. Viele Litauer sind daher vorsichtig was sie schreiben, selbst wenn sie vermeidlich sichere Dienste nutzen. Persönliche Treffen sind hingegen sehr beliebt.
- Perkūnas
- Ich hab einmal von einer Gruppe Deckern gehört, die versucht haben eine parallele Matrixinfrastruktur zu etablieren. Keine Ahnung was mit denen passiert ist.
- Audra
- Es waren zwar eher Skriptkiddies und Technikaffine, aber die gibt es immer noch. Es hat sich herausgestellt, dass der Großherzog sich in diesem Fall sehr gerne von GOD hat unterstützen lassen, um die entsprechende Infrastruktur mitsamt der Personen ausfindig zu machen. Genauer im Gang-Abschnitt zu den Krawallkiddies. Allerdings ist einiges von der Infrastruktur erhalten geblieben und wird – allerdings sehr selten und nur im Notfall – noch genutzt. Die LLDS lässt grüßen.
- ΔWAVE
- Ziemlich naiv zu glauben es würde eine Matrix geben, für die man nichts zahlen müsste. Pff.
- Knygnešia

Lietuvos Bankas

 Die Litauische Staatsbank übernimmt seit bald 100 Jahren die zentrale finanzielle Verwaltung Litauens und damit auch des Litas. Dabei hatte das Geldinstitut in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder mit der Differenz zwischen dem Ausgabeverhalten der großherzoglichen Regierung und der tatsächlichen Wirtschaftskraft des Landes zu kämpfen, was zu einer zunehmenden Entwertung des Litas führte. Dagegen konnten auch Kredite und Anlagen im Ausland – größtenteils in Königsberg -

nicht entgegenwirken, wozu auch die staatlich verordnete Skepsis gegenüber Konzernkrediten nicht unwesentlich beitrug. Durch den kürzlich erfolgten NEEC-Beitritt haben sich nun neue Möglichkeiten erschlossen, denen – so hört man – die Lietuvos Bankas samt ihrer Chefin **Gintare Nečėckienė** mit Freuden entgegenzutreten will.

TAGS

Der litauische Tourismusverband **TAGS** (lit. *turizmo asociacija graži šalis*) hat den staatlichen Auftrag das selbstbetitelte „schöne Land“ zu vermarkten. Innerhalb des Verbandes existiert eine kaum überschaubare Anzahl von Gesellschaften, Kleinunternehmen und sonstigen Zusammenschlüssen aller Art. Diese vertreten oder betreiben Hotels, Gaststätten, Museen und weitere Kulturstätten aller Art. Dabei liegt der Fokus mehr auf dem inländischen Tourismus als auf das Anziehen ausländischer Gäste, ganz nach dem Prinzip Litauen für die eigene Bevölkerung attraktiv zu halten. Von den Fördergeldern, die noch unter Großherzog Edgaras zu genau diesem Zweck in den TAGS flossen, sollen allerdings viele in teure Hotels und Anlagen umgeleitet worden sein, die mit dem Budget eines normalen Bürgers nahezu unerschwinglich sind. **Gediminas Linzbergas**, aktueller Leiter des TAGS, bestreitet dies jedoch vehement.

- Tatsächlich ist die TAGS gerade für ausländische Runner eine ziemlich nützliche Informationsquelle, wenn man die Propaganda herausfiltern kann. Und da nach dem Crash 2.0 längst nicht alles wieder digitalisiert wurde, können die Archive des TAGS manchmal die einzigen Daten dazu beherbergen, wo ein bestimmtes Museumsstück noch liegen könnte.
- Šypsnyys

VSAT

Eine der wohl bekanntesten staatlichen Institutionen ist das Sicherheitsorgan **VSAT**. Ursprünglich sollte diese dem Innenministerium unterstellte Grenzschutzbehörde (lit. *Valstybės sienos apsaugos tarnyba*) für die Absicherung des Staates nach Außen sorgen. Im Zuge von Umstrukturierungen des Staatswesens nach 2003 und unter Schirmherrschaft des Innenministeriums von **Kazimieras Czarioryski** wurden jedoch die Zuständigkeitsbereiche, Befugnisse



und finanzielle Mittel von VSAT massiv ausgeweitet. Inzwischen hat dieser faktisch die reguläre Polizei mitsamt ihrer Aufgaben komplett abgelöst und ist im gesamten Land tätig, geleitet wird er dabei von dem Ork **Oskaras Lapinskas**. Als staatliches Organ wurde sie auch bei der wortwörtlichen Zerschlagung von Protesten eingesetzt, was ihr den Beinamen „Schlägertruppe des Großherzogs“ einbrachte. Doch trotz dieser Bezeichnung sollte man sich nicht täuschen lassen. Die Ausstattung, Bewaffnung und Training des VSATs entspricht dem aktuellen Stand der Zeit und kann mit denen von Sicherheitskonzernen mithalten. Und da der VSAT quasi uneingeschränkt auf dem litauischen Territorium agieren kann, sollte man es sich gut überlegen, ob man es mit ihm aufnehmen möchte.

- Die schlechte Nachricht ist: Die Sicherheitskräfte des VSATs werden im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung überdurchschnittlich gut bezahlt und wollen daher ihre Posten in jedem Fall behalten. Die gute Nachricht ist: Sie sind dabei selbst Opfer des Systems, dass kein Versagen duldet. Deshalb werden viele ihre Aufträge mit stoischer Haltung verfolgen, um sich bloß nicht angreifbar zu machen. Keinerlei Flexibilität. Aber wenn sie die Mission bekommen euch zu jagen, werden sie das genauso unerbittlich tun. Nutzt diese Information wie ihr wollt.
- ELLIT

Konzerne

GEPOSTET VON: TOJA

Wenn man bestimmte Abschnitte des bisherigen Statusberichtes über Litauen liest, könnte man den Eindruck bekommen, vor 2080 habe es keine Konzerne im Land gegeben. Das ist falsch. Sie haben es nur seitdem deutlich leichter, was insbesondere für ausländische Konzerne gilt, die das nationalistisch orientierte Großherzogtum bisher nicht im Land willkommen hieß. Folgende Konzerne wurden in Litauen gegründet oder sind schon länger dort tätig, wobei sie einer staatlichen Eingliederung widerstehen konnten.

Achemos Group



Die **Achemos Group** ist Litauens zweitgrößter Konzern, der etliche Tochterfirmen besitzt. CEO **Linus Rėklaitis** leitet die Unternehmensgruppe, die insbesondere in der Agrar- und Chemieindustrie aktiv ist. Angefangen hat alles mit **Agrochema**, einem Produzenten von Düngemittel und Saatgut. Nach dem Einkauf der



Kauno grudai KG, einem Getreideerzeuger und -verarbeiter, zog man gemeinsam den auf automatisierten Anbau spezialisierten Konzern **Salada** groß. Mit der Übernahme des straukelnden Raffinerie-Riesen **Orlen Lietuva** gelang der Achemos Group in späteren Jahren ein Coup, der ihr ermöglichte in der Chemiebranche weiter Fuß zu fassen und sich beträchtliche Anteile am Hafen Klaipėda's zu sichern. Inzwischen ist die Gruppe in ihren Sparten marktdominant in Litauen. So gehören ihr schätzungsweise 70% der nutzbaren Agrarflächen des Landes und dementsprechend groß ist auch ihr Einfluss auf die Nahrungsproduktion- und Sicherung. Das ist – spätestens seit dem NEEC-Beitritt – auch anderen in der Agrarbranche tätigen Konzernen aufgefallen, sodass man sich nun der neuen Herausforderung stellen muss, mit internationaler Konkurrenz fertigzuwerden.

- So funktional die Agrardrohnen von Salada auch sein mögen, bisher haben sie immer an der Matrixsicherheit gespart. Man, was hatte ich Spaß mit einigen von diesen Dingen!
- ΔWAVE
- Solange es nur einzelne Drohnen sind, wird es vermutlich nicht groß auffallen. Aber wenn ernsthafte Sabotage bei den Agrarbetrieben der Achemos Group befürchtet oder gar festgestellt wird, könnt ihr euch sicher sein, dass der VSAT eingeschaltet wird. Bei den heutigen Logistikketten kann selbst ein Produktionsausfall von nur mehreren Stunden dafür sorgen, dass irgendwo Supermarktregele leer stehen. Und eine hungernde Bevölkerung ist eher versucht den Aufstand zu erproben.
- ELLIT
- Nehmen wir an eben jener Fall tritt ein und genau dann – wirklich rein zufällig – könnte ein anderer Anbieter sofort liefern, ein paar Unterschriften an der richtigen Stelle vorausgesetzt. Was dann wohl passiert?
- Knygnešia

Baltic Biodesign



Der aus Mitarbeitern des zerbrochenen **Eastern Star Pharmaceuticals** hervorgegangene Forschungs- und Entwicklungskonzern hat sich auf Bioformung und Biodesign spezialisiert. Dabei liegt ein Hauptfokus auf der Reproduktion von Eigenschaften erwachter Pflanzen, die sich bisher schlecht im Labor züchten ließen. Dabei kommen ihnen die größtenteils

verlassenen Landstriche im Nordosten des Landes zu Gute, in denen sich vor allem nach den Eurokriegen die (erwachte) Natur ungestört entwickeln konnte. Von ihrem einstweiligen Prestige-Projekt, der Untersuchung und Reproduktion des **Austras Koks**, hat man längere Zeit nichts mehr vernommen, jedoch konnten sie unterdessen eine Reihe an Zimmerpflanzen vorstellen, die in ihrem Verhalten auf die Stimmung ihrer Umgebung reagieren. Nach deren durchschlagenden kommerziellen Erfolg kündigte CEO **Laima Veitaite** an, ihre Produktparte weiter auszubauen. Neben der bisher starken F&E Abteilung sowie der Fertigung von Auftragsarbeiten wolle man verstärkt Endkonsumenten bedienen.

Der bisher nicht eingestufte Konzern hat seinen Hauptsitz in Klaipėda, wo er eng mit der hiesigen Universität Klaipėda zusammenarbeitet. Er betreibt größere Zweigstellen in Vilnius, Panevėžys und Riga, wobei letztere gerade erst im Aufbau begriffen ist.

- Von dem was man hört laufen bereits mehrere Schattenaktionen um den Konzern zu übernehmen. Angeblich sowohl Pensodyne, Shiawase Biotech und das Genesis Consortium Interesse gezeigt.
- Šypsnyš

Girteka Logistics



Der Logistik-Spezialist **Girteka** befährt mit seiner Fahrzeugflotte nicht nur Litauen, sondern auch das gesamte restliche Baltikum. Von der Hauptniederlassung in Kaunas aus organisiert der Konzern unter CEO **Stepas Raila** seine täglichen Routen. Im Portfolio sind dabei nicht nur die klassischen Sattelzüge, sondern auch Spezialtransporte für die Industrie- und Baubranche. Zu diesem Zweck werden auch Anteile am Hafen von Klaipėda gehalten, auch wenn Girteka nicht über eigene Schiffe verfügt. Mit Blick auf ihre Fahrer unterscheidet sich das Unternehmen von westlicheren Konkurrenten, so ist nur ein vergleichsweise kleiner Teil der Flotte auf Drohnen-LKWs ausgelegt, der hauptsächlich auf der VKK-Achse agiert. Im ländlichen Raum mit oftmals schlechtem Matrixempfang setzt der Logistikkonzern noch immer auf metamenschliche Fahrer, wovon auch der internationale Verkehr betroffen ist.

- Die Fahrer:innen schufteten sich zu Hungerlöhnen ab und konsumieren häufig Long Haul, um ihre Schichten durchzuhalten und länger arbeiten zu können. Leider sind auch Überdosierungen nicht selten.
- Shepot

- Die Hungerlöhne führen dazu, dass etliche Personen empfänglich für Bestechungen und sonstige illegale Nebenaktivitäten werden. Oftmals steht in den Frachtpapieren deshalb längst nicht alles, was drin ist. Selbst blinde Passagiere kommen öfter vor.
- Šypsnyš

Unklar ist, was aus den Expansionsplänen des Konzerns geworden ist. So wurde einst verlautbart, dass man das heruntergewirtschaftete Schienennetz Litauens aufkaufen, instandsetzen und ausbauen wolle. Passiert ist allerdings noch nichts, ebenso wie die ambitionierten Bestrebungen zur Erschließung eines Nord-Süd-Korridors in Osteuropa, der eine schnelle Verbindung zwischen Skandinavischer Union und Schwarzem Meer etablieren sollte, noch nicht einmal im Ansatz umgesetzt worden sind.

- Spannende Ideen, nur viel zu wenig Eigenkapital. Für größere Konzerne aber durchaus interessant.
- ELLIT

LIMETA



Eine der wenigen Felder, in dem das Großherzogtum kaum Interesse an umfassender staatlicher Kontrolle gezeigt hat, war das Gesundheitswesen – vermutlich aufgrund der befürchteten Kostenexplosionen. Diesen Marktlücke hat der Medizindienstleister **LIMETA** (lit. *lietuvos medicinos tarnybos*) genutzt und ist nun der absolute Branchenprimus des Landes. Ihm gehören sämtliche Kliniken in den großen Städten mitsamt dazugehörigen Personal und Equipment. Dabei halfen ihnen günstige Deals mit der Regierung, die im Gegenzug für eine Garantie zur Versorgung von 90% der Bevölkerung bisher auch andere Medizindienstleister vom litauischen Markt fernhielt. Auch wenn die Behandlungen in den Kliniken dem Stand der Zeit entsprechen sollen, fällt die Kompetenz von LIMETA bei hochspezialisierten operativen Eingriffen, der Verfügbarkeit von individualisierten Implantaten sowie den Möglichkeiten des bewaffneten Rettungsdienstes stark ab. Dort fehlen dem Konzern unter Leitung von CEO **Daiva Adomaitienė** trotz einer engen Kooperation mit **EuroApotheca** schlichtweg die Möglichkeiten, die weitaus größere und international agierende Konzerne haben. Eben jene zeigen sich nach der wirtschaftlichen Öffnung des Landes auch sehr interessiert an einer Übernahme von LIMETA, allen voran Evo's CrashCart. Allein wegen der angesammelten Gesundheitsdaten dürfte daher ein Wettstreit darum beginnen, wer sich den Konzern zuerst unter den Nagel reißen wird.

- Da werden sich insbesondere die skrupellosen Konzerne die Hände reiben. Die Regierung mit der Gesundheit der eigenen Bevölkerung zu erpressen, um sich Marktvorteile zu verschaffen, klingt mir nach einem glaubwürdigen Plan.
- Magyla
- Ist nicht jeder Konzern skrupellos?
- Perkūnas
- Ich glaube ja nicht, dass sich der Adel mitsamt der herzoglichen Familie hier behandeln lässt. Dafür wird dann doch ins Ausland gereist.
- Eglė

VNO Holding



Die **VNO Holding** ist der größte Konzern Litauens und aus der ehemaligen Vilniaus prekyba entstanden. Kern ihres Geschäfts ist der Einzelhandelskette **Maxima**, die die meisten Marktanteile in Litauen hält und auch im restlichen Baltikum und Polen präsent ist. Daneben bauten CEO **Renata Augustinavičiūtė** und ihre Vorgänger ein breites Portfolio an Unternehmen auf, die sich meist auf die Enddistribution an Konsumenten fokussieren. Dazu gehören etwa die **Akropolis** Einkaufszentren und die Apothekenkette **EuroApotheca**. Die Faustregel besagt, dass sich in jedem Akropolis ein Maxima und eine EuroApotheca befindet. Unterstützt werden sie dabei von der PR-Agentur **Įkvėptas UAB**, die ebenfalls zur VNO Holding gehört und meistens für deren Werbekampagnen verantwortlich ist.

Der Konzern mit Hauptsitz in Vilnius lockte schon früher das Interesse von Investoren an, das sich inzwischen intensiviert haben sollte. Allerdings scheint man in der VNO Holding fest entschlossen, möglichst viele Anteile der Tochterfirmen erhalten und eher neue Märkte erschließen zu wollen, statt diese für kurzfristige Gewinne einzutauschen. Erst kürzlich wurde auf einer Pressekonferenz betont, man plane sein Geschäft nicht nur in Osteuropa, sondern auch nach Mitteleuropa auszuweiten.

- Es gab zwar gefühlt schon immer Shuffer Shack und Aldi-Real in Litauen, aber die werden jetzt bestimmt nochmal aus dem Boden sprießen wie sonst was.
- Audra
- Man munkelt das sich die VNO Holding weiter in Lieferdienste und Fastfood-Ketten einkaufen will, um ihre Produkte noch bequemer (und teurer) an den Kunden zu bringen.
- Knygnešia



Die Vory v Zakone

GEPOSTET VON: SHEPOT

Es wurde jetzt schon einiges über verschiedene Mächte in Litauen gesprochen. Natürlich über den Großherzog samt Marionettenregierung, der oppositionellen LLDS, die Adelsfamilien und die immer mächtiger werdenden Konzerne. Doch darunter gibt es eine Konstante, die die gesamte Zeit da war und auch nicht wieder verschwinden wird: die **Vory v Zakone**.

- Wie einige von euch vielleicht gehnt haben, war Shepot selbst bei der Vory tätig, ist aber vor einigen Jahren ausgestiegen. Haltet von seiner Vergangenheit was ihr wollt, aber ich habe einige intensive Gespräche mit ihm geführt und er ist was seine Informationen angeht vertrauenswürdig. Spart euch also schnippische Kommentare, damit ihr eine persönliche Konfrontation mit ihm vermeidet. Er hat eine große Knarre und fürchterlichen Mundgeruch.
- Magyla

Die Vory in Litauen, die zur osteuropäischen Fraktion der Roten Vory zählt, kann ihre Wurzeln bis in die Zeit der Sowjetunion zurückverfolgen. Damals war ihr Hauptgeschäft der Schmuggel von Luxusgütern aus dem westlichen Raum, hauptsächlich Schweden. Das gilt in Teilen noch heute, aber die Geschäfte sind in den vergangenen 100 Jahren etlichen Wandlungen unterlaufen. Im Kern ist Litauen ein Transitland geblieben, da es selbst keinen zu großen Absatz verspricht. Deshalb darf es nicht verwundern, dass sich die wichtigsten Operationsbasen der Vory heutzutage in den beiden Verkehrsknotenpunkten Klaipėda und Šiauliai befinden. Von dort aus transportieren sie ihre Ware entweder über den Landweg durch Polen und Königsberg hinein in die ADL oder über den Seeweg in die skandinavische Union. Letzteres sind aber eher kleinere Warenmengen, größere Frachten können einfacher über den Hafen in St. Petersburg abgewickelt werden.

Zu den üblichen Transitgütern gehören billige BTL-Chips inklusive Snuff-Material, Zwangsprostituierte und sonstige Opfer von Menschenhandel, Waffen, Telesma und Organe unfreiwilliger Spender. Gerade letzteres ist auf der Landroute recht populär, da diese im Gegensatz zum Schiffstransport deutlich zeiteffizienter ist. Von den BTL-Chips hingegen wird auch ein Teil in Litauen vertickt.

- Und das lassen wir hier einfach so stehen?
- Audra
- Was genau meinst du? Den Organhandel oder die BTL-Chips?
- Shepot
- Sehr witzig. Ich meinte den Organhandel. Da widerstrebt es mir, so etwas zeiteffizient zu nennen.
- Audra

- Das ist die Realität, finde dich damit ab. Alles Teil des Geschäfts. Hat ja niemand gesagt, dass du dabei mitmachen musst. Aber wenn du mit einer akuten Bleivergiftung bei deinem Straßendoc liegst, fragst du dann wirklich woher das neue Organ kommt, das er dir einpflanzt?
- Shepot
- Ich empfehle sowieso immer auf Chrom umzusteigen. Ist deutlich robuster und erspart einem diese Gedanken. Außerdem gibt's coole Paintjobs!
- Magyla

Dabei – nur damit niemand eine falsche Vorstellung von den Geschäften bekommt – nutzt die Vory die Städte selbst nur als Umschlagpunkte, wenn sie etwas oder jemanden zwischenlagern, dann geschieht dies eher im ländlichen Raum. Dabei scheint es in der Vergangenheit eine Art stillschweigendes Abkommen zwischen der Regierung und den Vory gegeben zu haben. Solange die Kriminalität aus den größeren Städten fernbleibt, lässt man sie auf dem Land in Ruhe. Anscheinend hatte keine der beiden Seiten Lust oder Interesse dies aufzukündigen, am Status Quo hat sich seit Jahren nichts geändert.

- Schmiergeld an die Politiker wird sicherlich auch geholfen haben, nur als Randnotiz.
- Eglė
- Dann scheinen die kürzlich abgebrannten Lagerhäuser bei Šiauliai eher auf das Konto des Wolfspacks zu gehen. Angesichts ihrer historischen Anlehnung haben sie ja Tradition Russen auf litauischen Boden zu bekämpfen.
- ELLIT

Angeführt werden die Vory-Zellen in Litauen von Lidery **Galinka Vsevolodovna** in Klaipėda und von Lidery **Lavro Sergeyevich** in Šiauliai. Beide konnten sich lange Zeit nicht wirklich leiden und führten immer wieder Grabenkämpfe um die lukrativsten Transporte. Allerdings scheint sich anzubahnen, dass dieser Umstand schon bald der Vergangenheit angehören könnte. Mit zunehmender Konzernpräsenz erschließen sich neue Geschäftsfelder, die zuvor schlichtweg nicht rentabel waren. Doch eben jene Geschäfte würde die Vory wieder verstärkt in die Städte führen, wo sie vermehrt in Konflikt mit dem Staatsapparat kommen würden und alte Vereinbarungen brechen müssten.

Egal wie Galinka und Lavro die veränderte Situation angehen, sie werden zusammenhalten müssen um zu demonstrieren, dass die Vory noch immer ein wichtiger Machtfaktor im Land ist. Denn sollten sie scheitern, ziehen sie nicht nur den Zorn aus St. Petersburg und Moskau auf sich, sondern locken andere Organisationen an, die das Machtvakuum füllen könnten und erpicht darauf wären, die Vory von einer Versorgungsrouten abzuschneiden zu können.



Die Leute im Land

GEPOSTET VON: EGLĖ

Es wurde bereits viel über die verschiedenen Strippenzieher im Land berichtet, über die Metamenschen und Konzerne mit Macht und Einfluss. Aber wie sieht es eigentlich mit denjenigen aus, die unter deren Einfluss stehen? Was bestimmt ihren Alltag? Wie steht es um die Mentalität der litauischen Bevölkerung? Was bewegt sie und was lässt sie kalt?

- Wichtiger Punkt. Litauen ist keine Konzernexklave oder All-Inklusive-Hotel, wo ihr hinfahrt und dann von der Außenwelt abgeschottet seid. Ihr müsst hier mit den Leuten vor Ort kommunizieren und interagieren, wenn ihr etwas erreichen wollt.
- Knygnešia

Leben und Leben lassen

Es ist gar nicht so einfach, über dieses Thema kurz und prägnant zu schreiben, vielleicht widerstrebt es mir auch einfach viele Metamenschen über einen Kamm zu scheren. Es gibt – das wurde hier vielfach schon angedeutet und benannt – beispielsweise viele Unterschiede zwischen den Leben im ländlichen Raum und in den Städten der VKK-Achse. Da ich aber nicht alles abdecken kann, werde ich versuchen mich auf die Gemeinsamkeiten zu konzentrieren, die Elemente, die für fast alle Litauer gelten.

- Am Besten ist es doch sowieso, unser Land selbst zu erkunden und sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen.
- Magyla

Unabhängigkeit und Autonomie ist den Litauern extrem wichtig. Bis auf wenige Ausnahmen war die litauische Bevölkerung über das gesamte 19. und 20. Jahrhundert unter fremder – meist russischer – Herrschaft. Von daher betrachtete man die Selbstbestimmung, die man 1990 erlangte, nicht als gegeben, sondern als Umstand für den man kämpfen musste, um ihn nicht zu verlieren. Das dies kein leeres Versprechen war, zeigte sich durch die Partisanenkämpfe während des ersten Eurokriegs. Es ist dieses gemeinsame Streben nach Unabhängigkeit das Metamenschen über Generationen hinweg verbindet, die Partisanen das den Mythos erzeugende und erhaltene Element. Vermutlich ist dies auch ein Grund, warum sich das aktuelle Regime so lange halten kann. Es ist ein litauisches Regime, geschaffen und getragen von Litauern. Und egal wie es sich letztlich auf die Bevölkerung auswirkt, es ist allemal besser als die Oppression durch eine fremde Macht. Von daher sind ein selbstbewusstes Maß an Patriotismus und Nationalismus bei vielen Litauern tief verankert.

Insbesondere die Erfahrung in den Eurokriegen von westlichen Mächten, an die man sich anzunähern versuchte, allein gelassen zu werden, prägte die Mentalität des »wir müssen das halt selber schaffen«. Letztlich ist die Entwicklung hin zum Großherzogtum mit der zugegebenermaßen propagandistisch geprägten Parallele zu vergangenen – vorgeblich besseren – Zeiten auch darauf zurückzuführen.

- Was historisches angeht wirst du genauso schlimm wie Magyla...
- Perkūnas

Was dabei lange Zeit ins Hintertreffen geriet war der Freiheitsgedanke hinter all dem. Die sechste Welt ist nicht gerade gnädig mit uns umgesprungen, was Pandemien, Matrixcrashes, Umweltkatastrophen und allerlei magisches Viehzeug angeht. Zwar haben die meisten von uns eine gewisse Resilienz dagegen entwickelt, aber ich kann jeden verstehen, der zwischen all den Schreckensmeldungen einfach nur ein ruhiges Leben führen möchte. Darauf setzt auch das aktuelle Regime: Sicherheit und Stabilität. Im Gegenzug wurde die Demokratie und Freiheitsrechte ausgehebelt. Dieser Tausch spaltet noch heute die litauische Gesellschaft. Während sich vornehmlich die Älteren mit diesem Deal arrangiert haben, begehren die Jungen dagegen auf und wollen Selbstbestimmung nicht nur auf höchster, sondern auf allen Ebenen. Viele haben ein starkes Streben nach Gerechtigkeit entwickeln und sympathisieren fast schon automatisch mit Unterdrückten, egal ob es sich nun um ihr Land oder eines auf der anderen Seite der Welt handelt. Auch aus diesem Gedanken heraus hat sich in Litauen ein enges Netz an gemeinschaftlicher sozialer Unterstützung herausgebildet, unabhängig vom Staat. Gewissermaßen trotz man hier dem globalen Trend der vereinsamenden Individualisierung, die den Versprechungen des unendlichen Konsums unterliegen.

- Jetzt komm mal wieder runter von deinem hohen Ross. Der Staat kümmert sich nicht um seine Leute, also machen diese es selbst. So einfach ist das.
- Šypsnyš

Zusammengefasst achten Litauer:innen also auf ihre Unabhängigkeit, Selbstbestimmung, Freiheit und auf ihre Nächsten. Dabei ist es irrelevant, welchem Metatyp man entspricht, solange man die gleichen Werte vertritt und einen ähnlichen kulturellen Hintergrund hat. Dabei ist die litauische Sprache – eine der ältesten in Europa – ein stark verbindendes Element. Sprecht ihr die Sprache nicht nur vom Chip, habt ihr einen ordentlichen Vertrauensvorschuss. Kommt ihr dann ins Gespräch und teilt die gleichen Wertevorstellungen, könnt ihr Freunde fürs Leben finden. Litauer stehen zu ihrem Wort und werden füreinander eintreten. Es wird spannend zu erleben sein, in wie weit sich all dies zukünftig entwickeln wird. Der NEEC-Beitritt deutet erstmals seit



langem wieder einen deutlichen Politik- und Mentalitätswechsel an, der auch in der Bevölkerung schon für Bewegung gesorgt hat. Viele – mich eingeschlossen – hoffen auf einen Wechsel zum Besseren, eine positive Entwicklung. Allerdings kann ich auch nicht ausschließen, dass ein anderer Fall eintritt. Die Zeit wird es zeigen. Aber eines ist sicher: die litauische Mentalität wird bestehen.

- Abwarten, ob mit der vermehrten Konzernpräsenz eher Brot und Spiele oder Zuckerbrot und Peitsche einkehrt.
- Toja
- Ist das nicht dasselbe? Mich interessiert viel mehr, wie sich das auf den bisher konstanten Zuwachs zur LLDS auswirken wird. Stirbt der Widerstand gegen das Regime oder bricht er erst wirklich los, wenn die große Allgemeinheit bemerkt das es auch tatsächlich anders laufen kann?
- Perkūnas
- So oder so, die Schatten werden dabei ein Wörtchen mitzureden haben. Und ich für meinen Teil plaudere sehr gerne.
- Šypsnyš

Schmuggler

GEPOSTET VON: ELLIT

Es gibt noch Schmuggler außerhalb der Vory? Ja, absolut. Man muss sie nur zu finden wissen. Es gibt einige, die lieber unabhängig operieren und sich auf kleine Sparten spezialisiert haben. Das große Geschäft machen natürlich die Russen, keine Frage. Und wenn ihr denen vertraut oder sowieso gute Kontakte zu ihnen habt, dann macht gerne Geschäfte mit ihnen. Aber wenn ihr etwas diskret und ohne weitere Verpflichtungen etwas oder euch ins Land hinein oder hinaus bekommen möchtet, dann gibt es dafür definitiv einige alternative Anlaufstellen.

Zu Land

Schmuggler zu Land gibt es wie Sand am Meer – na ja, der Vergleich hinkt, aber ein bisschen Wahrheit ist schon drin. Wenn ihr einfach nur eine Kleinigkeit über die Grenze bringen wollt, gibt es zahlreiche Berufsfahrer, die für einige Litas etwas mitnehmen. Ein versteckter Hohlraum könnte hier fast als Standardausstattung durchgehen. Wenn ihr was größeres, teureres oder ganz allgemein illegaleres schmuggeln wollt, dann rate ich euch doch zu Profis. Die Grenzen zu Belarus werden recht straff von der VSAT kontrolliert und auch der konzernlastigere Freistaat Königsberg hat ein starkes Interesse daran, dass nicht alles und jeder über seine Grenzen kommt. Die polnischen und lettischen Grenzen werden traditionell etwas sporadischer kontrolliert,

nichtsdestotrotz fischt man auch dort immer wieder Schmuggelladungen heraus.

Als Hauptverkehrsknotenpunkt ist Kaunas hier die beste Anlaufstelle für den Schmuggel aus Litauen heraus. Wenn ihr euch dort im **Bulldog** nach **Aurigas** umhört, werdet ihr fündig werden. Er verfügt über verschiedene Möglichkeiten, eure heiße Ware zu transportieren. Billig ist er nicht, aber wenn es besonders heikel wird, übernimmt er gegen die entsprechenden Nuyen - nicht Litas - auch persönlich den Transport.

- Auch wenn er zunächst wie ein Geschäftsmann wirken mag, in seiner Brust schlägt immer noch das Herz eines wahren Riggers und in seinem Repertoire liegen sämtliche schmutzige Tricks, die man sich nur vorstellen kann.
- Magyla
- Die Info hätte ich gebraucht bevor ich ihn zu einem Wettrennen herausgefordert habe...
- Perkūnas
- Ich bereue es nicht, ich hatte lange nicht mehr so viel Spaß dir beim verlieren zuschauen!
- Audra

Eine besonders unauffällige Variante für kleinere Frachten sind die **Bandos**, die zu Fuß oder leicht motorisiert abseits der Straßen ihren Grenzübergang wagen, Anlaufstellen für sie gibt es in vielen grenznahen Städte. Wenn ihr größere Fracht transportieren müsst, dann wendet euch am besten an die **Hovercraft-Schmuggler** im Südwesten und Nordosten des Landes. Einfach zu finden sind sie nicht, aber meist bieten sich lokale Kommunen zum vermitteln an (gegen eine gewisse Gebühr, versteht sich). Sie sind eine gute Option um euer gesamtes Team inklusive sämtlichen illegalen Waffen und sonstigen Equipment, eventuell sogar mit euren Fahrzeugen, ins Land oder wieder hinaus zu bringen. Sogar Containermitnahme ist möglich. Einen Geheimtipp gibt es noch, wenn ihr die nötigen Kontakte oder das Geld habt. Dank der absolut bestechlichen Politiker und Diplomaten kann man seine Waren auch im Kofferraum einer schwarzen Limousine unter diplomatischen Schutz von Vilnius nach Königsberg befördern lassen. Wenn ihr außerhalb Litauens nach Schmugglern für die Region sucht, dann findet ihr in Königsberg, Minsk und Riga definitiv Ansprechpartner dafür, hört euch dafür einfach in der lokalen Schattenszene um.

Wollt ihr eure Ausrüstung und euch nicht in den Händen Fremder sehen, dann beachtet wenigstens die Basics für den Schmuggel von und nach Litauen. Wenn ihr kein litauisch oder zumindest russisch spricht, seit ihr direkt verdächtig. Passt dann das Nummernschild (ja, die schauen hier noch danach) bzw. die elektronische Kennung nicht oder zu gut, untersucht das VSAT gerne mal genauer. Finden sie etwas, solltet ihr besser



ein gutes Bestechungsgeld parat haben, um weiteren Problemen zu entkommen.

- Es stimmt, dass man mit den nötigen Litas häufig noch davonkommt. Aber zum einen haben sie euch dann bereits auf dem Schirm, zum anderen kennen sie je nachdem was geschmuggelt wird auch Grenzen ihrer Bestechlichkeit. Luxusgüter, Drogen, Foki, Tiere – das geht noch in Ordnung. Aber wenn sie bei euch größere Waffen, Munition und ähnliche Ausrüstung finden, dann kommt ihr da nicht mehr raus. Dann schwingt die Anklage schnell von »Verletzung des Zollrechts« zu »Unterstützung terroristischer Aktivitäten gegen den Staat« um.
- Shepot

Zu Wasser

Wenn ihr größeres Gerät verschiffen wollt, selbst eine unauffällige Anlegestelle sucht oder eure Waren halt einfach über den Seeweg kommen, dann ist **Klaipėda** eure Anlaufstelle – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Erfahrenste vor Ort ist **Hansefox**, sie ist meist in ihrer Stammkneipe **Bardakas** anzutreffen. Dank ihrer leuchtend roten Haare und bewaffneten Begleitung meist nicht schwer zu übersehen. Sie kennt die Küsten Litauens wie sonst keine und kann euch oder eure Fracht ungesehen absetzen. Meist agiert sie direkt aus Klaipėda heraus, manchmal fällt sie auf das kleinere **Palanga** zurück. Sie hat auch Möglichkeiten Fracht über die Memel nach Kaunas zu verschiffen, aber das ist aufgrund der geteilten Grenze am Fluss ein risiko-reicheres Unterfangen. Soll etwas nicht nur über die Ostsee verschifft werden, dann wendet euch an **Smorebrodd**. Über sein Netzwerk an Kontakten erreicht eure Ware Häfen in der gesamten Welt.

Wenn ihr es auf eigene Faust versuchen wollt, dann meidet in jedem Fall die kurische Nehrung. Es mag zwar verlockend sein, einfach an diesem immer noch sehr schönen langen Sandstrand anzulanden, aber die dortigen Ferienressorts legen sehr viel Wert auf die Sicherheit ihrer Gäste und alarmieren zügig die Küstenwache, wenn sich ein nicht identifiziertes Boot nähert. Der einzige Transitpunkt zum kurischen Haff ist der Hafen von Klaipėda - welcher stark kontrolliert wird - ehe man an der unbewachten Binnenküste Litauen anlanden kann. Weiter nördlich ist die Küste kürzer als vermutet und etwas dichter besiedelt, sodass man genau wissen sollte wo man ungefährdet anlanden kann.

- Wenn ihr keine Profis seit, dann überlasst es lieber solchen. Die Küste ist gradlinig und bietet kaum Versteckmöglichkeiten, außerdem ist die Ostsee gefährlicher als es viele wahrhaben wollen.
- Magyla

Zu Luft

Ich möchte hier eigentlich keine Eigenwerbung machen, aber ich bin nun mal eure beste Option über den Luftweg. Abseits der VKK-Achse ist der Luftraum weniger gut überwacht und man kann die Sicherheitsverkehrungen relativ leicht umgehen, wenn man die nötige Geschwindigkeit und die Fähigkeiten mitbringt. Im Norden des Landes sind noch einige Landebahnen aus Sowjetzeiten vorhanden, die durch Zuwendungen an die Ortsansässigen in Stand gehalten werden. Wenn ihr mich und meinen T-Bird nicht braucht, kann ich euch **Garnys** empfehlen. Der fliegt mit seinem Airbus JPFB-03 auch entlegene Flecken Land an und kennt einige verdammt einsame Verstecke, die er auch als Safehäuser an Runner vermietet.

- Die alten Flugpisten sind tatsächlich ein exzellenter Tipp. Meist macht es sich eine kleine Gemeinschaft zur Aufgabe, diese instand zu halten. Dann finden sich neben einer für Unwissende schwer einsehbaren Betonpiste auch noch Möglichkeiten zum auftanken und rasten, teilweise auch zur Durchführung simpler Reparaturarbeiten und Besorgung von Gegenständen des täglichen Bedarfs. Bezahlt die Leute anständig, tut ihnen auch mal einen Gefallen und empfiehlt sie nicht jedem weiter, dann habt ihr verschwiegene Geschäftspartner, auf die ihr euch verlassen könnt.
- Magyla
- Empfiehlt sie nicht weiter? Klingt nach einem schlechten Geschäftsmodell.
- Perkūnas
- Man weiß nie wer alles zuhört. Letztes Jahr wurden drei neue Gefängnisse hochgezogen. Man glaubt gar nicht, was immer noch als regimekritisch gilt. Und potentiell aufrührerische Kräfte ins Land zu lassen gehört definitiv dazu.
- Eglė
- Na solange man nur kriminell ist...
- Shepot

Gangs

GEPOSTET VON: ŠYPSNYS

Natürlich gibt es auch in Litauen einige Gangs. Ich würde sogar sagen, dass jede heruntergewirtschaftete Gegend prädestiniert für Gangaktivität ist. Und unter diesen Begriff kann ich die allermeisten Orte unseres Landes recht gut zusammenfassen. Auf die meisten Gangs wird man auch in anderen Ländern auf die ein oder andere Art schon mal gestoßen sein, sei es auch nur vom Hörensagen. Einige jedoch haben einen starken politischen Einschlag und sind nur durch ihr Handeln oder ihre Lokalität als Gang und nicht als politische Organisation bekannt. Abseits davon sind Gangs nun mal das was sie eben sind: Eine Gruppe an



Metamenschen mit dem gleichen Gedankengut, die sich zusammengetan haben um stärker zu sein.

- Kurze Anmerkung meinerseits: Ich habe Šypsny gebeten die Namen für unsere deutschsprachigen Leser entsprechend zu übersetzen. Ansonsten wäre das ziemlich schwer zu lesen. Seht es mir nach.
- Magyla

Krawalkiddies



Die sogenannten **Krawalkiddies** entsprangen einer Bewegung, die Kommunikation abseits des staatlichen Matrix-

gitters ermöglichen wollte. Zu diesem Zweck taten sich matrix- und technikaffine Jugendliche in ganz Litauen zusammen und versuchen Funkposten und andere Distributoren zu errichten. Leider fanden die großherzogliche Regierung und GOD das gar nicht gut und gingen mit aller Härte dagegen vor, sodass binnen kurzer Zeit etwa ein Drittel von ihnen eingebuchtet oder getötet wurde. Danach wurde das Vorhaben eingestellt. Die teils gut versteckten Funkmasten existieren noch immer, sie werden aber nur in Notfällen noch benutzt. Zwar wurde die Gruppe ihrem Gründungsgedanken beraubt, blieb aber als Gang weiterhin bestehen. Als solche betätigen sie sich inzwischen hauptsächlich mit Matrixkriminalität, haben ihre aktivistischen Wurzeln jedoch nicht vergessen und beteiligen sich gelegentlich mit AR-Protestaktionen gegen das Regime. Für größer angelegte Hacks scheinen ihnen aber das Know-How oder generell die Mittel zu fehlen.

- Offiziell sind sie ein dezentrales Kollektiv ohne Anführer:innen, aber inoffiziell hat mir das sich Pseudocode nennende Gründungsmitglied verraten, dass sie sich wohl bei Kommando Konwacht haben inspirieren lassen. Zusammengearbeitet habe man aber noch nie, was die Krawalkiddies sehr zu bedauern schienen.
- ΔWAVE

Nachbarschaftswachen

Schon jahrelang – besonders in abgelegenen Gegenden ohne schnelle Polizeipräsenz – gibt es Gruppierungen die sich selbst um ihre Sicherheit kümmern. Die typischen Nachbarschaften sorgen sich um ihre Mitbürger, laufen in kleinen Gruppen in ihrem Kiez herum und versuchen potentielle Bedrohungen durch ihre bloße Präsenz zu verschrecken. Außer einschüchtern können sie de facto jedoch recht wenig ausrichten. Zwar ist es inzwischen nicht unüblich, zumindest irgendeinen waffentauglichen Gegenstand bei sich zu haben, aber wirklich umgehen können die

wenigsten damit. Die Ausnahme davon bilden Kommunen, die sich aktiv im bewaffneten Widerstand mit der Obrigkeit (die Gründe dafür seien jetzt mal dahingestellt) befinden und deshalb leichte bis mittelschwere Waffen mit sich tragen. Die Nachbarschaftswachen agieren nur extrem lokal und sind kaum miteinander vernetzt, trotzdem gibt es sie mit kleinen Variationen überall im Land.

- Machen wir uns nichts vor: Diese Gruppierungen sind nicht mehr als besorgte, aber für professionelle letztlich harmlose Bürger. Vielleicht als Mob gefährlich für jemanden der alleine unterwegs ist, aber sie haben sich noch nie als wirkliches Hindernis für Schattenpersonal erwiesen. Und wenn ich ehrlich bin, verdienen sie den Status als Gang auch nicht.
- Shepot
- Sie können manchmal als billige Unterstützungshilfe taugen, gerade wenn man ihnen klar macht, dass es auch ihren Interessen dient. Aber ich würde mich nie auf sie verlassen, sollte es brenzlig ernst werden.
- Šypsny

Outlaws MC Lithuania

»Keine Frauen, Metas, Schwule oder andere Perverse«

OUTLAWS MC



LITHUANIA

ist das Leitmotiv des rein menschlichen Motorradclubs. Diese Ideologie zieht sich mit minimalen Änderungen durch ihre Geschichte und prägt ihre Taten. Immer wieder setzen sie blutige Zeichen an meist wehrlosen Metamenschen, zünden queere Szenelokale an und leben ihr Männlichkeitsideal aus. Nachdem sie in einem blutigen Gangkrieg '72 ihre Rivalen des **Roadhogs MC Lithuania** beinahe vollständig dezimierten, sind sie der dominierende MC im Land, sehr zum Leidwesen der Biker, die einfach nur ihrer Leidenschaft nachgehen wollen. Sie haben ihr Hauptquartier in Šiauliai und beackern auf ihren Maschinen meist die Landstraßen der Region. Zu ihrer Finanzierung erledigen sie die Drecksarbeit der Roten Vory, was das Verticken von Drogen, Waffenschmuggel und Schutzaufträge umfasst. Auch sollen sie manchmal mit anderen rechten Organisationen – auch aus dem Ausland – zusammenarbeiten. Angeführt werden die Männer in Lederkutte von **Mikalojus Ceberiokas**, aus dessen Zeit hinter Gittern einige wahnwitzige Gerüchte kursieren. Der Tod aller angeblich Beteiligten erschwert jedoch das Herausfinden der tatsächlichen Wahrheit.

- Diese ehrenlosen Drekheads. Wehe einer von denen läuft mir vor den Lauf...
- Audra



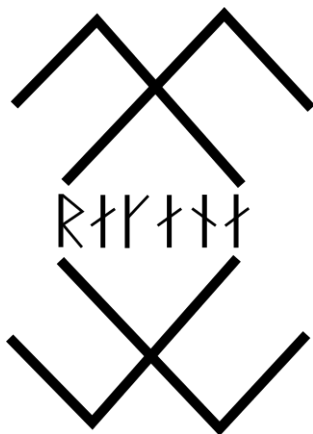
Purpurbrigade

Was passiert, wenn sich die beschäftigungslosen Nachkommen des eingekauften neuen Adels zusammenrotten und ihre Langeweile vertreiben wollen? Sie fahren in purpurrot angestrichen Luxuskarossen randalierend durch die Gegend und machen nur vor dem Halt, was die Portokasse ihrer Eltern (oder deren Anwälte) nicht einfach wieder ungeschehen machen kann. Ihr gesamtes Auftreten entspricht denen einer Proll-Familie aus einem B- oder C-Trideo, mitsamt der Erfüllung sämtlicher Klischees wie etwa den typischen Sportwagen, leicht bekleidete weibliche Entourage und goldene Kalaschnikows. Warum? Weil man es kann. Mit ihrem Verhalten verärgern sie nicht nur die verarmte Bevölkerung, sondern auch den Teil der Aristokratie, die es lieber sehen würden, wenn sich ihre Jugend »ihrem Stand entsprechend« verhalten würden. Bisher scheint dieser Protest jedoch ohne Wirkung zu bleiben: Die Inszenierung der Purpurbrigade steht denen zahlreicher SimFeed-Sternchen in nichts nach, gerade weil für ihre eskalierenden Spritztouren und Partys extra professionelles Personal angeheuert wird. Was zählt ist schließlich was die Welt auf den Social-Feeds davon sieht.



- Die goldenen Kalaschnikows können immer noch schießen. Und dank kostspieliger Software treffen sie sogar gelegentlich. Ich sag's euch nur, damit ich euch das später vorhalten kann.
- Shepot

Ragana's Erben



Ragana's Erben sind eine größtenteils erwachte Gang, die ihrer Verehrung für eine Hexe der litauischen Mythologie Ausdruck verleihen. Das macht sie zum Teil der Neopaganistischen Bewegung, ähnlich der Wicca. Nur das die überwiegend, aber nicht ausschließlich, weiblichen Mitglieder der in Klaipėda beheimateten Gang nicht einen feuchten Drek darauf

geben werden, als was man sie nun einordnet. Ihre Anführerin **Giltinė** scheint eine Privatfehde gegen die Astikai-Adelsfamilie zu führen, bei der sie von ihrer Gang unterstützt wird. Diese ist im Telesma-Schmuggel recht aktiv und nutzt dafür meist die Hafenanlagen in Klaipėda und Palanga. Daneben betreiben sie auch recht normale Taliskrämerei und bieten sich als spirituelle Führerinnen für traditionelle Feste an. Gelegentlich

scheinen sie auch mit dem **Wolfspack** zu kooperieren, kümmern sich um deren magische Unterstützung im Austausch für Reagenzien und Zugang zum Nordosten des Landes.

- Ich weiß nicht was die Astikai-Familie getan hat um Giltinė zu verärgern, aber ich möchte nicht in deren Haut stecken. Ich durfte sie einmal mit einigen ihrer Damen gemeinsam in Aktion sehen... Ich sag mal so, ihr Spitzname kommt nicht von ungefähr.
- Eglė
- Sag mal, kennst du diese bezaubernde Dame nicht persönlich, Magyla?
- ELLIT
- Ja, wir haben eine gemeinsame Vergangenheit. Namen haben Kraft. Das ist alles, was ich an dieser Stelle dazu sagen kann.
- Magyla

Wolfspack

Das **Wolfspack** sieht sich in der Tradition der Waldbrüder (lit. *miško broliai*), die damals gegen die sowjetische Unterdrückung kämpften. Sie als reine Gang zu bezeichnen wäre fast ein wenig schludrig, denn in ihrer Struktur



ähneln sie viel mehr einer paramilitärischen Gruppe, die klare politische Ziele hat: Die Absetzung des aktuellen Großherzogs und die Wiederherstellung der Demokratie im Land. Deshalb gelten sie als bewaffneter Arm der LLDS, unter ihnen soll sich auch Alvidas Gasevičius befinden. Die Wälder im Nordosten des Landes gelten als ihre Heimatgebiet, aus denen heraus sie immer wieder Aktionen gegen das Regime unternehmen. Aus diesem Grund hat der Großherzog Kopfgelder gegen ihre Mitglieder aussetzen lassen und es werden regelmäßig Erfolge bei deren Einkassierung verkündet, die sich dann allerdings meistens als reine Propagandalügen entpuppen. Das Wolfspack behauptet sich rein durch Spenden zu finanzieren, was angesichts ihrer teils hochwertigen Ausrüstung jedoch bezweifelt werden muss. Wahrscheinlicher ist, dass sie sich mit kriminellen Aktivitäten etwas dazuverdienen, was ihnen bereits einige Kritik aus eigentlich befreundeten Kreisen einbrachte.

- Ich gehöre zu diesen Kreisen dazu. Nicht alles was sie tun hilft unserer Sache, dessen sollten sie sich sehr bewusst sein.
- Eglė



Schattenszene

GEPOSTET VON: ŠYPSNYS

Wie ihr sicher schon vermutet habt, ist die Szene der Shadowrunner in Litauen nicht besonders groß. Ich müsste mal bei den Admins nachfragen, ob es so etwas wie einen Quotienten Anzahl an professionellen (!) Shadowrunnern pro 100.000 Einwohnern gibt. Aber vermutlich wird es dazu – aus gutem Grund – keine korrekte Statistik geben. Das impliziert ja schon der Name.

- Wollen wir nicht hier eine schnelle Umfrage machen? Ich kann gerne anfang.. [message deleted]
- Audra
- So was machen wir nicht. Ende der Diskussion.
- ΔWAVE

Jedenfalls kennen sich die wichtigsten Köpfe im Land gegenseitig – wenn nicht persönlich, dann hierdurch – und sind dementsprechend miteinander vernetzt. Dabei von Konsens zu sprechen wäre deutlich zu viel, aber es wird Wert auf den eigenen Ruf gelegt. In so einer kleinen Szene weiß man recht schnell wie jemand tickt und angesichts des aktuellen politischen Klimas kann das auch mal heikel werden. Eigentlich sollte man mit genügend Professionalität über solchen Dingen stehen, aber das ist aktuell sehr schwierig. Auch deshalb sind die vermeidlich unpolitischen Runs aktuell sehr begehrt, denn für oder gegen das Regime bzw. den Widerstand zu arbeiten heißt gleichzeitig sich für

Aufträge der anderen Seite zu disqualifizieren – oder für beide, wenn etwas schiefgeht. Sprich entweder man hält sich raus oder verschreibt sich einer Sache. Die meisten hier aktiven haben sich fast schon naturgemäß dem Widerstand verschrieben oder versuchen neutral zu bleiben. Es gibt nur wenige die einen anderen Weg beschreiten. Und denen traue ich nicht.

Die meisten von uns agieren national auf der Achse Vilnius-Kaunas-Klaipėda und haben Safehouses oder Verstecke in den ländlichen Regionen. Die typischen Runs unterscheiden sich je nach Stadt auch voneinander. In Vilnius ist dank der starken Sicherheitspräsenz eher heimliches und elegantes Vorgehen gefragt, während es an den beiden Industriestandorten durchaus rabiater zu geht. Wobei man nur selten eine wirkliche Spezialisierung bei festen Teams zu einem ganz bestimmten Auftragsstyp sieht, Flexibilität ist angesichts der limitierten Auftragslage im eigenen Land extrem wichtig. Kommen wir damit zu einem weiteren Punkt: Es ist nicht häufig, dass man außerhalb unserer harten Hooder-Szene beziehungsweise unseren Aktivisten, die auch Shadowrunner sind, rein auf litauischen Boden agierende Teams sieht. Die meisten hier Agierenden sprechen mehrere Sprachen, abseits davon ist eine Talentbuchse mit Sprachchip quasi das Starter-Kit für jeden Runner hier. Der Aktionsraum erstreckt sich vor allem auf das Baltikum und Königsberg, aber auch Trips nach Polen, Belarus, Russland und in die Skandinavische Union sind nicht unüblich. In die ADL schlägt es nur diejenigen, die dort langfristig ein Standbein aufbauen wollen. Das Pflaster dort ist eben ein anderes.

Auftragsbord

- Suche Team zur Sabotage des 20jährigen Monarchiejubiläums in Vilnius. Vielfältiger Auftrag - Hohes Risiko, hohe Bezahlung!
- Biete faire Entlohnung für das lebendige (!) Einfangen einer Aitvara aus den Marschlanden.
- Suche magische Unterstützung bei der Untersuchung von Alchera im Nordosten des Landes.
- Team zum Auskundschaften und Bergen alter Gemälde aus Alytus gesucht.
- Biete Belohnung für die Beschaffung eines spezifischen Kreuzes vom Berg der Kreuze. Genaue Beschreibung bei Auftragsannahme!
- Fähiger Matrixposten zur Langzeitanalyse einer Adelsfamilie gesucht. Kann alternativ zu Nuyen auch Telesma als Bezahlung anbieten.
- Habe eine Kiste mit Waffen im Sumpf verloren. Biete fairen Finderlohn bei Wiederbeschaffung.
- Bezahle gut für magische Analyse der Forts in Kaunas. Hermetiker bevorzugt.
- Suche nach pikanten Urlaubsfotos einer Person, die gerade auf der kurischen Nehrung verweilt. Je skandalöser, desto besser!
- Benötige Team zur Extraktion eines großen Kunstgegenstandes aus der Wohnexklave Trakai. Eigener LKW wird vorausgesetzt!
- Brauche fähige Runner zur Platzierung von Spionageequipment in einem Staatsunternehmen. Zahlung nur bei Erfolg!
- Suche kompetenten Rigger zur Sabotage einiger Salada-Agrardrohnen in der Region Šiauliai. Überdurchschnittliche Bezahlung!
- Muss dringend an einen Container im Hafen von Klaipėda drankommen. Schlagkräftiges Team bevorzugt!
- Jemand in Kaunas muss im nächsten Monat auf »natürliche Art & Weise« sterben. Zahlung erfolgt nach Beerdigung.
- Team zur langfristigen Beobachtung und ggf. Sabotage in Litauen und Dänemark benötigt. Bezahlung nach Standardtarifen.
- Reicher Orchideenliebhaber sucht Runner für Beschaffung seltener Pflanzen in Vilnius. Sehr gute Bezahlung!



Spielinformationen

Normalerweise stehen an dieser Stelle allerlei Informationen rund um geheime Plots und Verschwörungen, Entwicklungen die erst in der Zukunft relevant werden. Das ist bei diesem Buch ein wenig anders.

»Litauen in den Schatten« ist als Sandkasten gedacht, der frei ausgestaltet werden darf und kann. Da nicht davon auszugehen ist, dass Litauen in der kommenden Zeit eine relevante Rolle in offiziellen Publikationen spielt und dieser Band vermutlich einmalig bleibt, können Shadowrunner das Land nach Belieben ausei-

nandernehmen. Sei es eine Kampagne rund um den Sturz des aktuellen Großherzogs, die Erschließung eines neuen Marktes für verschiedene Konzerne oder doch eher klassische Shadowruns. Als Autor hoffe ich, dass dieser Band genug Anreize dafür bietet, selbst einmal die Schatten Litauens zu bespielen. Und egal ob die eigenen Runner das Land in Trümmern hinterlassen oder bei einem etwaigen demokratischen Wiederaufbau helfen – solange sie der Geschichte ihren Stempel aufdrücken, ist alles gut. Litauens Schatten sind die euren, Chummer. Macht was draus. Sèkmès.

